

March-Anzeiger

WOCHENEND-AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | AZ 8832 WOLLERAU

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

FREITAG, 3. JULI 2009 | NR. 123 | CHF 2.-



REDAKTION:
Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, Fax 055 451 08 89
www.marchanzeiger.ch
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

Postcode 1

INSERATE:
Publicitas, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 462 37 77, Fax 055 462 37 79
E-Mail: lachen@publicitas.ch



AUSSERSCHWYZ
Musikschüler der Region Obermarch bewiesen Können.

SEITE 2



AUSSERSCHWYZ
Südostbahn will in den kommenden Jahren in den Höfen investieren.

SEITE 8

Heute beginnen Sommerferien

Ausserschwyz. – Im gestreckten Galopp geht es ab heute in die Sommerferien. Schülerinnen und Schüler kommen heuer in den Genuss von sechs Wochen Sommerferien. Was tun Jugendliche mit so viel Zeit? «Hängen» und liegen? Ja, aber nicht nur. Es gibt auch solche, die fleissig sind und gut organisiert in die Ferien gehen. Vier zufällig angetroffene junge Menschen sagen, was sie Nächstens tun. (am)

BERICHT SEITE 5

Nach 40 Jahren wird saniert

Pfäffikon. – Nach dem Schulhaus Römerrain soll nun auch das Schulhaus Schützenstrasse des Berufsbildungszentrums Pfäffikon saniert werden. Die Bauten sind zum Teil 40 Jahre alt und noch nie umfassend erneuert worden, deshalb steht nun eine 16 Mio. Fr. teure Sanierung an. Kernstück ist eine neue Heizung, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Freienbach und deren Schulanlage Steg realisiert wird. (fan)

BERICHT SEITE 8

Höfner-Team am Gigathlon

Wollerau. – Heute wird in St. Gallen der Gigathlon gestartet. Während der drei Wettkampftage legen die Fünfer- und Zweier-Teams oder Einzelsportler schwimmend, radelnd und laufend die anspruchsvollen Streckenabschnitte zurück. Fünf Mitglieder des TV Wollerau-Bäch nehmen als Mannschaft an diesem Anlass teil. Swiss Olympic, organisiert den Gigathlon seit 2002. Gut 5500 Gigathleten nehmen diese Herausforderung an. (asz)

BERICHT SEITE 13

Ein historischer Tag für die Gemeinden der Agglo

Gestern Donnerstag gründeten 13 Gemeinden und drei Kantone im Schlossturm Pfäffikon den Verein Agglo Obersee.

Von André Bissegger

Pfäffikon. – Es war ein freudiges Ereignis gestern Morgen im Schlossturm in Pfäffikon. Die Gemeinden Rapperswil-Jona,

Freienbach, Rüti, Altendorf, Bubikon, Dürnten, Eschenbach, Feusisberg, Lachen, Wollerau, Schmerikon, Uznach und Richterswil sowie die Kantone Schwyz, St. Gallen und Zürich gründeten zusammen den Verein Agglo Obersee. Der Verein fungiert als Träger des Agglomerationsprogramms und tritt gegenüber dem Bund auf. Die Versammlung wählte den Lachner Gemeindepräsi-

dent Pit Marty zum Vizepräsidenten. Marty möchte als Vorstandsmitglied die Interessen der Schwyzer Gemeinden aktiv miteinbringen. Er ist zudem überzeugt, dass man die Verkehrsprobleme nur gemeinsam lösen könne.

Der Verein ist zuständig für die Weiterentwicklung des Agglomerationsprogramms, dessen Schwerpunkte im Siedlungs- und Verkehrsbereich

liegen. Der Bund prüft dieses Programm jeweils und spricht der Trägerschaft dementsprechend Geld für die jeweiligen Projekte zu. Bisher waren dies 87 Mio. Franken.

Wollerau Gemeindepräsident Markus Hauenstein ist zufrieden mit der Gründung des Vereins. Er fordert, dass man regional und nicht nur bis zur Gemeindegrenze denke.

BERICHT SEITE 3



Im Einsatz für ein starkes Stück Natur

Sie sind in friedlicher Mission unterwegs: Philip Cavicchiolo (l.) und Gregor Ruoss aus Siebnen möchten die Kibag-Halbinsel in Nuolen so bewahren, wie sie ist. Mit einem Minimum an Vorschriften und einem Maximum an persönlichen Freiheiten – Freiheiten, die sie seit ihrer Kindheit genossen. Denn das idyllische Naturgebiet soll längerfristig im Zuge einer Grossüberbauung zu einem organisierten Badibetrieb umgebaut werden.

Text und Bild Johanna Mächler

Bittere Realität hinter dem Lachen der Delfine

Zehn europäische Tierschutzorganisationen streben ein Verbot von neuen Delfinarien an.

Zürich. – Die EU-Länder sollen den Bau von neuen Aquarien für Meeressäuger verbieten, fordern sie. Diese seien für die Haltung von Delfinen und anderen Walarten nicht angebracht. Rund 60 Delfinarien

existieren in Europa. Vor allem in der Türkei und in Spanien werden neue gebaut, wie die Schweizer Meeresschutzorganisation OceanCare gestern beim Start ihrer Kampagne in Zürich bekannt gab. In der Schweiz gibt es noch ein Delfinarium, das Connyland in Lipperswil. Die Mehrheit der Delfine und Wale in den europäischen Aquarien wurde im Meer gefangen. Seit 1976

importierten die europäischen Länder mindestens 73 Tiere. Laut Tierschützern leiden die Meeressäuger in Gefangenschaft. «Kein künstliches Bassin ist gross genug für ihr Bewegungsbedürfnis», sagte Sigrid Lüber, Präsidentin von OceanCare.

Hinter dem Lächeln der Delfine stecke eine bittere Realität, sagte Lüber weiter. Sie bezeichnete die Aquarien als Unter-

wassergefängnisse. Die Delfine stünden permanent unter Stress, zeigten aggressives Verhalten, würden sich kaum fortpflanzen und früh sterben.

Die zehn Tierschutzorganisationen fordern das Publikum auf, auf den Besuch von Delfinarien zu verzichten und die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Sie haben eine entsprechende Petition lanciert. (sda)



Beste Wasserqualität lädt zum Baden. Bild Johanna Mächler

Märchler Badis haben A-Klasse

Ausserschwyz. – Anhand der Untersuchungen des Laboratoriums der Urkantone kann in den Ausserschwyz Badis ohne Bedenken gebadet werden. Die Badewasserproben konnten mehrheitlich der Qualitätsklasse A zugeteilt werden. Einzig im Strandbad Bäch musste man sich mit der immer noch unbedenklichen B-Klasse zufrieden geben. «Keime aus Vogelkot werden recht schnell abgetötet, so dass diese Belastungen meist nur kurzzeitig auftreten», schreibt Urs Eggenberger vom Amt für Umweltschutz. (sigi)

BERICHT SEITE 24

A cappella auf der Seeanlage

Pfäffikon. – Morgen Samstag findet das fünfte A-cappella-Festival in Pfäffikon statt. Dieses Jahr wird der Anlass erstmals auf der Seeanlage Pfäffikon durchgeführt, da der frühere Standort, die Gysko, abgerissen worden ist. Simone Mettler, Präsidentin des Vereins A-cappella-Festival, und ihr OK haben auch dieses Jahr ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Vom Solisten bis zur reinen Männerformation sind zahlreiche Gruppen vertreten, die alle ihren eigenen Stil haben. (ra)

INTERVIEW SEITE 3

REKLAME

SEAT Tankstelle

Schweizerhof Garage AG
Churerstrasse 134, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 410 11 44
www.schweizerhof-garage.ch

REKLAME

Für Idee & Realisation
044 786 71 81

ABEGG
Haustechnik Solartechnik
Freienbach + Bäch

Hören, wie ein Schwan klingt

Am Mittwochabend gaben Schülerinnen und Schüler der Musikschule Region Obermarch in der Aula des Schulhauses Eneda in Tuggen ein vielseitiges Sommerkonzert.

Von Lilo Etter

Tuggen. – Ein breit gefächertes Programm erfreute das andächtig zuhörende Publikum, das für die einzelnen Vorträge herzlich Applaus spendete. Zu hören waren unter anderem mit Querflöte «Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen» von Wolfgang Amadeus Mozart oder «Solveig's Song» von Edward Grieg, dargeboten von einem kleinen Klarinetten-Ensemble zusammen mit Musiklehrer Tony Kurmann. Der Kinderchor unter der Leitung von Sibylle van Veen sang zum Beispiel aus Südafrika «Si ya hamba» und mit dem Klavier war von Christina Aguilera «Beautiful» zu hören. Ein flotter «Rollschuhtanz» von Renato Bui ertönte mit dem Akkordeon.

Wie Musiklehrerin Leandra Diefenbacher erklärte, hatten die vier Akkordeonschüler selbst eine Perkussion auf dem Akkordeon einstudiert, die sie an diesem Abend den Zuhörern präsentierten. Dabei schlugen sie rhythmisch mit den Händen auf das Instrument. Zum letzten Stück des Konzerts hob Musikschulleiter Armin



Sommerkonzert der Musikschule Region Obermarch: Patrizia und Tanja Burkhard spielten auf der Blockflöte – begleitet von Perkussionistinnen – zwei reizvolle Lieder.

Bild Lilo Etter

Schmid hervor, dass sich dafür Musikschüler zusammen getan hätten, die verschiedene Instrumente spielen. Unter der Leitung von Silvia Solari

liess das Streicherensemble der Musikschule, erweitert mit Klavier und Klarinette, fünf Stücke aus «Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns erklin-

gen. Darin gestaltete es die unterschiedlichen Charaktere vom Schwan bis zur Schildkröte schon mit einigem, musikalischen Gefühl.

Auf dem alten Saumpfad nach Göschenen

Am kommenden Dienstag bieten die Naturfreunde Lachen den Wanderfreudigen ein weiteres Mal zwei offizielle Touren an.

Lachen. – Die leichte Wanderung führt ins bekannte Klöntal. Mit Zug und Postauto geht es bis zum Ende des Sees, wo der Morgenkaffee genossen wird. Dann beginnt die abwechslungsreiche, meist flache Wanderung dem See entlang. Bei schönem Wetter kann hier das Picknick genossen werden (Sitzmatten mitnehmen). Etwas später besteht auch die Möglichkeit, sich in einem Restaurant zu verpflegen. Eventuell endet hier nach rund 2½ Stunden die Wanderung. Für die ganz Tapferen geht es noch rund 1¼ Stunden weiter

durchs wildromantische Löntschobel bis Staldengarten. Besammlung ist um 7 Uhr beim Bahnhof Lachen, Abfahrt mit der S2 um 7.19 Uhr bis Ziegelbrücke, Weiterfahrt um 8.05 Uhr. Die Höfner benützen den Schnellzug um 7.41 Uhr ab Pfäffikon. Billettbezug: Ausgangsort bis Klöntal Vorau und zurück ab Klöntal Rhodannenberg. Empfohlen wird die normale Ausrüstung, Wanderstöcke sind von Vorteil. Die Leitung der Wanderung hat Elisabeth Büeler, Telefon 055 442 12 34.

Die anspruchsvollere Wanderung führt uns auf den Gotthardwanderweg-Nord. Eine imposante Berglandschaft erwartet die Wanderer im oberen Reusstal zwischen Amsteg und Göschenen. Es gibt eine Anzahl historisch wertvoller Objekte zu bestaunen. Auf der ganzen Strecke sind In-

formationstafeln und Aussichtsplattformen zur Orientierung betreffend Gotthardbahnlinie und deren Bau verteilt. Bei Meitschlihen wechseln wir von der rechten auf die linke Tal-seite und gehen über offenes Gelände bis hinauf nach Gurtellen-Dorf, um anschliessend auf einem kurzen Teilstück abwärts nach Wiler zu gelangen. Nach circa 3½ Stunden machen wir Mittagshalt in Wassen. (Verpflegung im Restaurant oder aus dem Rucksack.) Nach der Mittagsrast geht die Wanderung auf dem alten Saumpfad Richtung Göschenen weiter. Während der ganzen Wanderung queren wir Autobahn, Autostrasse, Bahntrasse und die teils wilde Reuss. Der grösste Teil der Wanderung führt über Naturstrassen und -pfade und ist für geübte Wanderer gut zu bewältigen. Es ist äusserst spannend, eine der am meisten fre-

quentierten Nord-Südrouten der Alpen auf einem Teilstück zu Fuss zu begehen. Bei einer Wanderzeit von etwa fünf Stunden sind circa 700 m bergauf und 70 m bergab zu bewältigen. Wanderausrüstung und Regenschutz sind selbstverständlich. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Neu interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist am Bahnhof Lachen um 6.15 Uhr, Abfahrt mit der S2 um 6.38 Uhr und in Pfäffikon mit der SOB um 7.06 Uhr. Billettbezug vom Ausgangsbahnhof via Arth-Goldau nach Erstfeld und mit dem Bus bis Amsteg Post. Retour ab Göschenen mit SBB und Voralpenexpress zum Ausgangsbahnhof. Auskünfte und Billettbestellung bei Wanderleiter Friedrich Wälti, Telefon 044 784 21 67. NATURFREUNDE LACHEN

BUTTIKON

Mittagstisch mit geselliger Jassrunde

Seniorinnen und Senioren sind ganz herzlich eingeladen, am kommenden Dienstag um 12.30 Uhr im Restaurant «Traube» gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Balz Hösli wird uns sicher wieder mit einem feinen Menü verwöhnen. Wer Lust und Zeit hat, kann anschliessend einen Jass klopfen oder auch einfach nur plaudern und geniessen. Das Pro Senectute Team freut sich, wenn viele Senioren mit Freunden und Bekannten von diesem Angebot Gebrauch machen. Anmeldung bis am Montagabend unter Telefon 055 444 11 20. (eing)

Witz des Tages

Der Richter sagt zum Angeklagten: «Da der Staatsanwalt nicht beweisen konnte, dass Sie die Tat ausgeübt haben, sind Sie frei!» Darauf fragt der Angeklagte: «Heisst das, ich darf das Geld behalten?»

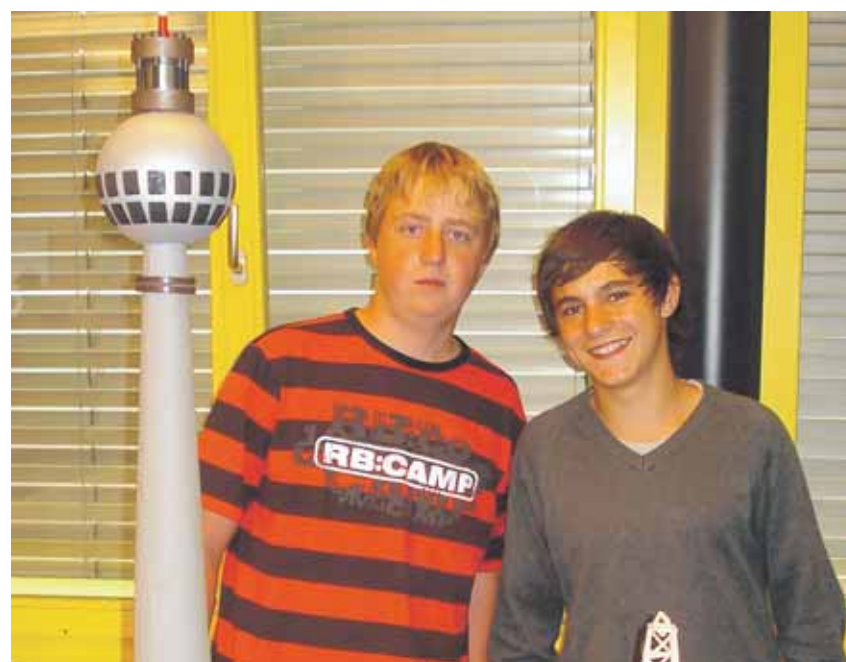
Junge Menschen mit vielen Hobbys

Vor einem zahlreich anwesenden Publikum zeigten die dritten Oberschulklassen ihre Abschlussarbeiten anlässlich einer Ausstellung im Schulhaus am Park in Lachen.

Von Simon Mächler

Lachen. – Zur Begrüssung genossen die Besucher vor dem Schulhaus bei schönstem Wetter einen Aperitif und konnten bei der anschliessenden Modenschau die selbst designten und genähten Kleider einiger Schülerinnen bestaunen. Danach zeigten um die 130 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Sekundar-, Real- und Werkklassen den Besuchern ihre Projektarbeiten, an denen sie im letzten Jahr gearbeitet hatten. Die Aufgabe lautete, selbständig ein Thema zu erkunden und zu erforschen. Dann eine Arbeit darüber zu verfassen um sie präsentieren zu können.

Die Schülerinnen und Schüler setzten diese Vorgaben mit kreativen Ideen um. Die Themenvielfalt war sehr gross. Sie reichte vom praktischen Zusammenbauen eines Modellschiffes über



Nicolas Bowald und Granit Kaihaj bauten ein Modell des Berliner Fernsehturmes und des Eiffelturmes.

Bild Simon Mächler

das Designen einer Website bis hin zum Komponieren eines Liedes für das Saxophon. Andere wiederum rekonstruierten die Geschichte des Gamens, des

Holzskifahrens oder diejenige von Coca Cola. Die Projektarbeiten zeigten, wie vielfältig die Interessen und Hobbys der jungen Menschen sind.

NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst

Täglicher Notfalldienst, Telefon 0840 51 51 51 (March), oder 0840 81 81 81 (Höfe), wenn Hausarzt nicht erreichbar.

Augenarzt

Diensthabender Arzt: Am 4. und 5. Juli, Dr. med. Ales Tilen, Lachen, Telefon 055 442 20 03.

Zahnarzt

Diensthabende Praxis: Telefon 0840 840 810 für March, Höfe und Einsiedeln.

Informations- und Beratungsstelle

Informations- und Beratungsstelle für Frauen im Kanton Schwyz, Lachen, Telefon 0800 00 30 30.

Opferhilfe-Beratungsstelle

Opferhilfe, Beratungsstelle Kanton Schwyz, Gwattstrasse 1, Pfäffikon, Telefon 0848 82 12 82.

Fachstelle für Paar- und Familienberatung des Kantons Schwyz

Beratungsstelle, Oberdorfstrasse 2, Pfäffikon, Telefon 055 410 46 44.

Procap – für Menschen mit Handicap

Kontakt- und Beratungsstelle, Rechtsdienst, Pfäffikon, Telefon 055 420 39 70.

Tageselternvermittlung March

Christina Iannarella, Telefon 076 534 40 15, montags und dienstags jeweils von 13 bis 15 Uhr erreichbar.

REKLAME

Abschleppdienst

Autoverwertung Zimmermann GmbH, Reichenburg
Telefon 055 464 30 40 / 079 691 34 53
www.gebrauchtteile.ch

IMPRESSUM

March-Anzeiger

Ausserschwyzener Zeitung – Die Südostschweiz
Unabhängige Zeitung für den Bezirk March
Amtliches Publikationsorgan
für den Kanton Schwyz,
den Bezirk March und dessen Gemeinden
Erscheint fünfmal wöchentlich; 149. Jahrgang

REDAKTION

Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Telefon 055 451 08 88
Telefax 055 451 08 89

E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
sport@marchanzeiger.ch

Chefredaktor
Stefan Grüter (fan)

REDAKTION LACHEN

Leitung: Hans-Ruedi Rüeeggger (hrr)
Silvia Gisler (sigl); Kathrin Hubli (kati); Irene
Lustenberger (il); Johanna Mächler (am);
Simone Pflüger (sim); Martin Risch (mri);
Kathrin Ruhstaller (Sekretariat)

REDAKTION SPORT

Leitung: Alois Kälin (aka)
Bruno Fuchsli (fü)

PRODUKTION

Rolf Hug; Peter Müller

REDAKTION WOLLERAU

Leitung: Andreas Feichtinger (af)
Rahel Alpiger (ra); André Bissegger (abi);
Walter Grämiger (wg); Claudia Hiestand (cla);
Daniel Koch (dco)

ABONNEMENTE

Inland: 12 Monate Fr. 214.–,
24 Monate Fr. 396.–, 6 Monate Fr. 115.–
Einzelnummer Fr. 2.– (inkl. MwSt.)

Abonnementdienst: Telefon 055 451 08 78
aboverwaltung@marchanzeiger.ch

INSERATE

Publicitas

Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Telefon 055 462 37 77
Telefax 055 462 37 79

DRUCK UND VERLAG

Theiler Druck AG (Verleger)
Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Telefon 044 787 03 00
Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

APROPOS

Von Alois Kälin

«Hütet euch am Morgarten», war so ein Standardausdruck, wenn es galt, eine drohende Gefahr zu signalisieren. Heute sind nicht mehr die Habsburger Ritter die drohende Gefahr, sondern das Heer der Bürokraten, das für alle Möglichkeiten eine Bewilligungs-, Kurs- und Prüfungspflicht verlangt. «Hütet euch vor dem Beamten und Reglementierungswahn», wäre die neue Losung.



Alles muss heute reglementiert werden. Wo vor einigen Jahren noch Erfahrung genügte, braucht es nun Ausweise und Zertifikate besuchter Kurse und Weiterbildungen. Staplerfahrer und Kranführer müssen teure Kurse besuchen und Prüfungen ablegen, derweil der Lastwagenchauffeur seine Weiterbildungstage belegen muss, um in seinem Beruf weiterarbeiten zu können.

Ohne Bewilligung sollen Gotten und Götis ihre Patenkinder nicht mehr regelmässig empfangen und beherbergen dürfen, so möchte es jedenfalls der Bundesrat. Der Staat will vorschreiben, dass, wer ein Kind regelmässig (mehr als zwei Tage und Nächte) zu Besuch hat, eine staatliche Bewilligung braucht. Paten, Onkel, Tanten, Freunde und Nachbarn würden damit zu bewilligungspflichtigen Betreuern. Mit der in die Vernehmlassung geschickten «Verordnung über die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern» will die Landesregierung eine Lizenz zum Kinderhüten einführen. Der Gesslerhut lässt grüssen.

Die Geschichte lehrt uns zwar, dass alle «Herrscher», die es mit der Regulierungswut zu weit getrieben haben, ein unruhliches Ende fanden. Doch in Europa und der Schweiz steht schon ein Heer von reglementierungssüchtigen Beamten und weiteren «sogenannten Schreibtischtätern» bereit. Täglich sorgt es für neue Vorschriften und Paragraphen und natürlich auch für die im Vollzug nötigen Bussen und Strafen. Tell, wo bist du?

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 214.-
 - 24 Monate zu Fr. 396.-
 - 6 Monate zu Fr. 115.-
- (alle Preise inklusive MwSt)

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Unterschrift

Datum

Telefon

Bitte senden an:

March-Anzeiger	Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26	Verenastrasse 2
8853 Lachen	8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78	Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89	Fax 044 787 03 10

«Regional und nicht nur bis zur Gemeindegrenze denken»

Gestern war ein wichtiger Tag für die Gemeinden und Kantone der Agglomeration Obersee. Die Vertreter von drei Kantonen und 13 Gemeinden gründeten zusammen den Verein Agglo Obersee, der als Träger des zukünftigen Agglomerationsprogramms fungiert.

Von André Bissegger

Pfäffikon. – «Wir treffen uns an einem historischen Ort für eine historische Versammlung.» Mit diesen Worten begrüsst Ueli Strauss, Amtsleiter vom Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) des Kantons St. Gallen, gestern die zahlreichen Gemeindepräsidenten und Regierungsvertreter im Schlossturm in Pfäffikon. Anlass für die Versammlung war die Gründung des Vereins Agglo Obersee durch die Gemeinden Rapperswil-Jona, Freienbach, Rüti, Altendorf, Bubikon, Dürnten, Eschenbach, Feusisberg, Lachen, Wollerau, Schmerikon, Uznach und Richterswil sowie die Kantone Schwyz, St. Gallen und Zürich. «Dies ist ein gewisser emotionaler Moment für mich, denn ich habe viel Power investiert», so Strauss, der als Tagespräsident bis zur Wahl des ersten offiziellen Präsidenten fungierte, in seiner Ansprache. Der später gewählte Vereinspräsident Benedikt Würth, der auch als Stadtpräsident von Rapperswil-Jona amtiert, würdigte Strauss später denn auch als «den wichtigsten Treiber in dieser Sache».

Erstmals im Jahr 2003
Im Januar 2003 befassten sich die vier



Der Vorstand des Vereins Agglo Obersee: (v.l.) Ueli Strauss, Präsident Benedikt Würth, Robert von Rotz und Vizepräsident Pit Marty. Auf dem Bild fehlt Anton Melliger. Bild André Bissegger

Gemeinden Freienbach, Jona, Rapperswil und Rüti erstmals mit der Ausarbeitung eines Modellvorhabens «Agglo Obersee», um diverse Aufgaben besser aufeinander abstimmen zu können. Später lancierte der Bund das Projekt «Agglomerationsprogramme». Für den Raum Obersee war damit eine Kantonsgrenzen überschreitende Gesamtstrategie mit den beteiligten Gemeinden und deren Umgebung als zentrales Ziel gefragt. Auf Anregung des Bundesamtes für Raumentwicklung (Are) reichten die drei Kantone und damals zehn Gemeinden – Schmerikon, Uznach und Richterswil kamen erst später hinzu – im Dezember 2007 ein Agglomerationsprogramm ein. Der Bund hat mittlerweile bereits 87 Mio. Fr. für einige Projekte der Agglo Obersee gesprochen (wir berichteten). Die Schwerpunkte des Programms

liegen im Siedlungs- und Verkehrsbereich. Für Willi Haag, Vorsteher des St. Galler Baudepartements, ist klar: «Das Agglomerationsprogramm ist die einzige Chance, um mit vernünftigen Mitteln etwas für die Bürger zu machen.»

Weiterentwickeln und ausmerzen
Der Vorstand des Vereins setzt sich aus zwei Kantons- und drei Gemeindevertretern zusammen. Von Seiten des Kantons sind dies Ueli Strauss und Robert von Rotz, Vorsteher des Amtes für Raumplanung des Kantons Schwyz, von den Gemeinden der Präsident Benedikt Würth, der Lachner Gemeindepräsident Pit Marty, der als Vizepräsident amtiert, und Anton Melliger, Gemeindepräsident von Rüti. Mit der Vereinsgründung kann man nun in die Zukunft blicken. «Die ersten Schritte des Vereins sind das Weiterentwickeln

des Projekts und das Ausmerzen der Schwachstellen», erklärte Strauss.

Wollerau Gemeindepräsident Markus Hauenstein begrüsst die Entwicklung, denn nun habe man ein Gremium, in dem man sich austauschen, Projekte abstimmen und Lösungen suchen könne. «Wir müssen regional denken und nicht nur bis an die Gemeindegrenzen.»

Pit Marty ist ebenfalls zufrieden: «Wir haben uns zur Agglomeration bekannt und können nun genau auf dem Gebiet Infrastruktur und Verkehrserschliessung zusammenarbeiten.» Er ist überzeugt, dass man die Verkehrsprobleme nur gemeinsam lösen könne. Der Verein mache es nun offiziell. Er sei wichtig, um funktionsfähig zu bleiben. Als Vorstandsmitglied will Marty die Interessen der Gemeinden des Kantons Schwyz aktiv miteinbringen.

KOPF DER WOCHE

«Ich bin mit Leidenschaft bei der Sache»

Morgen Samstag führt der Verein A-cappella-Festival Pfäffikon an der Seeanlage das fünfte A-cappella-Festival durch. Vereinspräsidentin Simone Mettler ist bereits gespannt auf die Darbietungen der diesjährigen Künstler.

Mit Simone Mettler sprach Rahel Alpiger

Morgen Samstag findet das fünfte A-cappella-Festival statt. Sind Sie aufgeregt? Ein wenig. Doch man kann eher von freudiger Erwartung als Nervosität sprechen.

In diesem Jahr wird der Anlass zum ersten Mal auf der Seeanlage Pfäffikon durchgeführt, da der frühere Standort, die Gysko, abgerissen wurde. War es schwierig, einen passenden Ort zu finden?



Vereinspräsidentin Simone Mettler: «Wir möchten auch jungen Künstlern eine Plattform bieten.» Bild Rahel Alpiger

Wir vom OK haben von Anfang an die Seeanlage Pfäffikon als neuen Standort ins Visier genommen. Uns stellte sich vielmehr die Frage, wie wir auf der Seeanlage das Festival-Ambiente der Gysko hinbekommen. Doch ich denke, mit dem Luftzelt und den Ständen wird uns dies gut gelingen.

Mit Martin O. konnten Sie in diesem Jahr einen sehr talentierten und schweizweit bekannten A-cappella-Solisten für das Festival verpflichten. Wie haben Sie das geschafft? Für dieses Jahr, wie andere Jahre zuvor, erhielten wir zahlreiche Bewerber

von A-cappella-Künstlern. Aus diesen Bewerbungen wählen wir dann die jeweiligen Künstler aus. Es ist uns wichtig, unserem Publikum ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, und wir sind froh, dass es mit Martin O. geklappt hat. Sein Auftritt bringt Abwechslung ins Programm, da er zudem der einzige Solist ist.

Die A-cappella-Gruppe Whacky Tunes wird dieses Jahr das dritte Mal mit von der Partie sein. Auf welche Stimmakrobaten dürfen sich die Besucher sonst noch freuen? Wir haben auch dieses Jahr Künstler eingeladen, die verschiedene Stile ausleben. Die Gruppe Lalabox zum Beispiel ist eher jazzig, die Männerformation Bliss ist schweizweit sehr bekannt und ein fester Bestandteil der Schweizer A-cappella-Szene. Die Whacky Tunes sind bereits seit ihren Anfängen dabei. Es ist spannend, zu sehen, wie sich die Gruppe entwickelt und immer neue Einflüsse dazukommen. Ich freue mich, dass wir auch jungen Künstlern eine Plattform bieten können.

Wie lange dauerten die Vorbereitungen für das Festival? Nach dem Festival vor zwei Jahren begannen wir bereits mit der Suche nach einem neuen Standort. Die intensivere Vorbereitung fing dann im letzten Jahr an.

Auf welchen Auftritt sind Sie am meisten gespannt? Das ist schwierig zu sagen. Wichtig ist für uns vor allem die Stimmung des Publikums während den jeweiligen Auftritten. Somit können wir das Pro-

gramm auch künftig seinen Wünschen entsprechend zusammenstellen.

Dürfen die A-cappella-Fans auf ein sechstes Festival im Jahr 2010 hoffen? Dies werden wir nach der Durchführung des diesjährigen Festivals entscheiden. Doch grundsätzlich haben wir vor, den Anlass regelmässig durchzuführen. Zudem sind wir ein super Team, und die Arbeit und das Organisieren machen Spass. Ich bin mit Leidenschaft dabei. Mir wurde schon gesagt: «Simone, du hast nicht zwei, sondern drei Kinder. Das dritte Kind ist das A-cappella-Festival.»

REKLAME

1909...
2009...
Wertarbeit auf hundert!
butti BAUMSTÄMME

Wollerau fährt gut im Solarzug

Die Gemeinde Wollerau setzt noch intensiver auf Solarstrom als bis anhin. Seit Januar dieses Jahres kauft die Gemeinde zusätzlich in den Höfen produzierten Solarstrom und deckt damit den kompletten Jahresbedarf an Strom für das Schulhaus Dorfmat.

Von Andreas Feichtinger

Wollerau. – Solarstrom ist für die Gemeinde Wollerau kein Neuland. Auf dem Dach der Gemeindekanzlei, die die Gemeinde zusammen mit der Raiffeisenbank Höfe baute, befindet sich eine Photovoltaikanlage. Seit sieben Jahren werden von dort aus pro Jahr durchschnittlich 14 000 Kilowattstunden produzierter Solarstrom ins Netz der EW Höfe AG gespeist.

In Sachen Solarstrom hat die Gemeinde Wollerau nun noch einen weiteren Schritt getan. Seit Januar dieses Jahres kauft sie von der Solarstrombörse der EW Höfe AG zusätzlich Solarstrom, der ausschliesslich im Versorgungsgebiet des EW Höfe produziert wird. Der Zukauf beläuft sich auf 23 000 Kilowattstunden pro Jahr. «Damit decken wir den jährlichen Strombedarf des Schulhauses Dorfmat», erklärte gestern Nachmittag an einer Pressekonferenz vor Ort Gemeinderat Werner Imlig, Ressort Umwelt. 20 000 Franken seien dafür im Budget der Gemeinde für 2009 vorgesehen, so Imlig.



Gaben gestern vor dem Schulhaus Dorfmat die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Wollerau und der EW Höfe AG bekannt: (v.l.) Gemeinderat Werner Imlig (Ressort Umwelt), Gemeinderätin Marlene Müller (Ressort Schule und Bildung), Esther Hidber (Umweltverantwortliche Verwaltung) und Paul Grüninger (Leiter Vertrieb EW Höfe AG).

Bild Andreas Feichtinger

Mit dieser Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der EW Höfe AG wurde Wollerau nicht nur zum derzeit grössten Solarstromabnehmer im Bezirk. «Die EW Höfe AG kann jetzt auch Abnahmeverträge mit Kleinproduzenten, die Photovoltaikanlagen ab zehn Quadratmeter

Grösse betreiben, abschliessen», sagte Paul Grüninger, Leiter Vertrieb bei der EW Höfe AG. «Diese können nun ihren Solarstrom kostendeckend ins öffentliche Netz einspeisen, was bis anhin nicht möglich war.»

Zurzeit beziehen 146 Kunden Solarstrom von der seit sechs Jahren

eingerrichteten Höfner Solarstrombörse. Der Solarstrom wird von insgesamt 13 Produzenten erzeugt. «Wir stehen noch am Anfang in Sachen Photovoltaik», so Grüninger. Die Solarstrombörse habe sich zwar nicht schlecht entwickelt, könnte aber noch besser laufen.

Diese Entwicklung vorantreiben möchte auch die Gemeinde Wollerau mit ihrer Vereinbarung als grosser Solarstromabnehmer. Imlig: «Unser Hintergedanke war auch, den einen oder anderen Interessenten für die Solarstromproduktion zu animieren.» Man sehe bei Baugesuchen, dass Bauherren, private und auch aus dem Gewerbe, heute auf alternative Stromgewinnung viel mehr sensibilisiert seien als früher. Es habe immer wieder Gesuche für Solarstromanlagen darunter.

Diesen Trend kann auch Paul Grüninger ausmachen. «Bei Neubauten werden vermehrt Vorkehrungen getroffen, damit zu einem späteren Zeitpunkt aus Sonne Strom gewonnen werden kann.»

Aufstockung ist realistisch

Ob die Gemeinde Wollerau im kommenden Jahr noch mehr Solarstrom von der Solarstrombörse beziehen wird, konnte Imlig gestern noch nicht sagen. Eine Aufstockung sei aber durchaus realistisch. Allerdings unterliege das neuen Verhandlungen und sei auch abhängig vom Stimmbürger, der das Budget gutheissen müsse. Eines lässt sich aber schon heute sagen: Wollerau ist in grossem Stil auf den Solarzug aufgesprungen und fährt gut damit.

Hotel-Service und Pfadi-Feeling

Lachen. – Pfadi-Hotel heisst die nächste Aktion der Pfadi Lachen im Jubiläumsjahr. Angesprochen sind auch Nicht-Pfader. Der Natur näher kommen und dabei wie im Hotel bedient werden: Das Pfadi-Hotel der Pfadi Lachen vom 5. bis 8. Juli und vom 11. bis 12. Juli im Gebiet Peterswinkel kann von Jedermann für eine oder mehr Übernachtungen gebucht werden. Wer noch einen Schlafplatz in einem der Mehrbett-Zelte oder gar die Suite (für zwei Personen) ergattern möchte, dem ist sofortiges Handeln empfohlen. Ein Aufenthalt im Pfadi-Hotel ist eine echte Alternative zu Abenteuer- oder Hotel-Ferien. Das Übernachten im Zelt vermittelt einen Einblick ins Lagerleben. Aktivitäten und Ausflüge gibt es zum Teil in geleiteter Form. Zudem kann man sich auch auf dem Platz spielerisch und sportlich betätigen. Gekocht wird pfadimässig auf dem offenen Feuer.

Infos und Anmeldung unter www.pfadilachen.ch/pfadihotel oder Telefon 076 541 87 75. (eing)

SCHÜBELBACH

Männerwirtschaft verwöhnt kulinarisch

Die Schübelbacher Kohlwaldfreunde führen morgen Samstag im Kohlwald ob Rieden die inzwischen schon zur Tradition gewordene Männerwirtschaft durch. Alle sind herzlich willkommen. Am Abend spielen die Iseburg-Buebä. Auf diesen besonderen Tag freuen sich die Freunde Kohlwald und die Äplerfamilie. (eing)

ANZEIGE

1Focus Carving 1.6l 115 PS/85 kW, Katalogpreis Fr. 27'450.- zuzüglich Comfort-Paket Fr. 1'600.- und Premium-Mittelkonsole Fr. 180.-, abzüglich Rabatt Fr. 4'240.- 2Focus RS 2.5l Duratec 305 PS/224 kW, Durchschnittsverbrauch 9.4 l/100 km, Energieeffizienzklasse F, CO₂-Emissionswert 225 g/km, Durchschnittswert der CO₂-Emissionen aller Neuwagenmodelle in der Schweiz 204 g/km. Abgebildete Modelle: Focus Carving mit Bi-Xenon-Scheinwerfern Fr. 1'450.- und Metallic-Lackierung Fr. 650.-, Focus RS mit Speziallackierung Ultimate Green Metallic Fr. 1'860.- und Comfort-Paket Fr. 2'100.-

Der Gentleman und der Spitzensportler.

Welcher ist Ihr Typ? Der voll ausgestattete 1.6-Liter **FordFocus Carving** mit 115 PS, inklusive Tempomat, 16"-Leichtmetallfelgen und Zwei-Zonen-Klimaautomatik, ab Fr. 24'990.-? Oder der athletische High Performer **FordFocus RS** mit 305 PS² und einem fantastischen Drehmoment von 440 Nm ab Fr. 51'900.-? Wie auch immer Sie sich entscheiden: das atemberaubende **FordkineticDesign** garantiert Ihnen so oder so einen starken Auftritt. Erleben Sie es selbst, am besten bei einer Probefahrt. Mehr Info unter 0800 855 851 oder www.ford.ch



Fr. 24'990.-
FordFocus Carving



305 PS/440 Nm
FordFocus RS

Feel the difference



Mit Reifezeugnis ins Leben hinaus

Ausserschwyz. – Kürzlich erhielten 141 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Ausserschwyz ihre Maturazeugnisse (wir berichteten). Aufgrund einer technischen Panne konnten wir nicht die komplette Liste der Maturae und Maturi abdrucken. Das holen wir hiermit nun nach. Allen Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule Ausserschwyz wünschen wir von hier aus viel Freude und Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg. (asz)

Klasse 4A

Petra Bächtiger, Wangen; Lukas Bosch, Wangen; Andrea Flattich, Siebnen; Yves Forrer, Wangen; Natalie Good, Buttikon; Thomas Güntensperger, Reichenburg; Karina Hasler, Wangen; Fabienne Hüppin, Wangen; Noëlle Huser, Siebnen; Esther Jost, Wangen; Daniela Kistler, Siebnen; Bernhard Mächler, Galgenen; Valeria Mettler, Reichenburg; Dominik Meyer, Galgenen; Vanessa Rothlin, Wangen; Markus Schalch, Schübelbach; Alexandra Schättin, Siebnen; Nadine Schibli, Wangen; Martin Schmid, Siebnen; Luca Schneider, Siebnen; Priska Weber, Schübelbach; Gabi Ziltener, Reichenburg; Fabienne Zosso, Wangen.

Klasse 4B

Samara Bamert, Buttikon; Janine Baumgartner, Buttikon; Deborah Elmer, Wangen; Alexandra Fleischmann, Altendorf; Simone Huber, Tuggen; Marcel Janser, Tuggen; Dominique Kessler, Buttikon; Myriam Koller, Tuggen; Janna Kraus, Wangen; Johanna Mantik, Siebnen; Anton Markaj, Samstagern; Christoph Meier, Altendorf; Debora Nicolet, Buttikon; Thomas Pohl, Tuggen; Nehemia Quiring, Buttikon; Valentina Roggenmoser, Wangen; Dario Sigris, Siebnen; Sibylle Spani, Galgenen; Lavdrim Sulejmani, Galgenen; Maja Uecker, Tuggen; Pascal Züger, Siebnen.

Klasse 4C

Roman Abt, Lachen; Rebecca Ammann, Galgenen; Riccarda Bieri, Jona; Ellane Birchler, Einsiedeln; Luigi-Riccardo Calendo, Pfäffikon; Nicolas Eberle, Einsiedeln; Anna Ericsson, Wilen; Jasmine Heibling, Lachen; Janick Hüppi, Pfäffikon; Damien Igloi, Freienbach; Amanda Karow, Einsiedeln; Emmanouil Kioulafas, Freienbach; Isabel Kobelt, Freienbach; Robin Richner, Wollerau; Céline Stäuble, Freienbach; Jeanette Villanueva, Einsiedeln; Tania Winzenried, Wollerau; Anina Zuppiger, Bollingen.

Klasse 4D

Nino Bergmann, Wilen; Julia Beriger, Wädenswil; Nicolas Buob, Rapperswil; Angela Calenda, Pfäffikon; Lukas Hälg, Wollerau; Fabio Hofmann, Pfäffikon; Marina Keller, Jona; Kira Leuthold, Studen; André Meyer, Wollerau; Daniela Renggli, Wollerau; Franziska Roth, Galgenen; Thomas Schmid, Wollerau; Ivan Schnyder, Pfäffikon; Natalie Schönbacher, Altendorf; Jasmin Schuler, Wollerau; Urs Steiner, Wilen; Fabio von Arx, Pfäffikon; Fabienne Walker, Altendorf; Olivia Wernli, Pfäffikon; Simon Züger, Lachen; Peter Zweifel, Lachen.

Klasse 4E

Florian Amstutz, Wilen; Luca Barbic, Jona; Nicole Buner, Galgenen; Giuliano Calendo, Pfäffikon; Sabrina Fässler, Lachen; Sabrina Gmür, Altendorf; Sven Gutknecht, Wilen; Julia Honegger, Pfäffikon; Fabienne Horat, Freienbach; Hannah Joller, Altendorf; Lukas Kündig, Rapperswil; Kevin Loepe, Wollerau; Philipp Mazenauer, Wilen; Kathrin Mentli, Wilen; Sarah Merz, Wollerau; Hatun Metin, Wilen; Jonas Simonis, Pfäffikon; Michael Weibel, Pfäffikon; Xenia Westergaard, Trachslau; Petra Züger, Lachen.

Klasse 4F

Damaris Angehrn, Wollerau; Tatjana Baumeler, Siebnen; Violeta Bogdanovic, Schindellegi; Ana Bucic, Lachen; Stefan Forrer, Schindellegi; Carol Huber, Wollerau; Ramona Krieg, Egg; Caroline Labèr, Pfäffikon; Alexandra Laubli, Buttikon; Stephanie Péus, Lachen; Huy Pham, Luzern; Sanjeeban Sivagulanathan, Freienbach; Valérieanne Sommer, Wagen; Nicole Stettler, Wilen; Bettina Thalmann, Wilen; Vladimir Tokovic, Lachen; Fabienne Wild, Rapperswil.

Klasse 4G

Samir Ainouz, Galgenen; Anchal Amirtham, Altendorf; Pierina Bärtsch, Wilen; Andrea Burger, Pfäffikon; Jeffrey Cao, Pfäffikon; Bernd Coester, Jona; Alexander Esser, Lachen; Manuel Gebert, Jona; Katharina Kälin, Altendorf; Nicole Kälin, Altendorf; Aaron Keller, Jona; Julius Klaus, Thalwil; Pascal Lang, Lachen; Lara Lasic, Jona; Yazmin Pérez, Freienbach; Cécile Schneider, Schindellegi; Jeyatharsan Thangarajah, Pfäffikon; Christoph Tobler, Bach; Ting Jasemin Vuong, Pfäffikon; Sabrina Züger, Lachen.

Leserbriefe

Leserbriefe werden immer ohne Bilder veröffentlicht. Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum und behält sich Kürzungen vor. Bei Leserbriefen gleichen Inhalts kann die Redaktion eine Auswahl treffen. Je kürzer ein Leserbrief, desto grösser die Chance auf eine prompte Veröffentlichung. DIE REDAKTION

Benefizkonzert fürs «Inseli»

Die kleine Badi-Halbinsel in Nuolen so belassen, wie sie ist. Das wollen Philip Cavicchiolo und Gregor Ruoss und mit ihnen rund 430 Sympathisanten auf Facebook.

Von Johanna Mächler

Nuolen. – Die von der Kibag geplante Grossüberbauung Nuolen See bewegt die Gemüter (wir berichteten). Vor Kurzem hat der Regierungsrat eine Beschwerde in Sachen Nuolen See von zwei Anwohnern abgewiesen. Diese sind zugehörig zu «Nuolen natürlich» (siehe Box). Seither taucht eine neue Gruppe auf. Diesmal sind es vorwiegend junge Leute aus der Region. Initiatoren sind Philip Cavicchiolo und Gregor Ruoss aus Siebnen. Sie wollen das Halbinseli, wo jetzt «wild» gebadet wird, grilliert und Musik gehört werden darf, in seiner Ursprünglichkeit erhalten. Dieser Idee hat sich auf Facebook mittlerweile eine grosse Usergemeinschaft angeschlossen. Über 430 Leute, vorwiegend aus March und Höfen, verfolgen, wie es in Nuolen weitergeht.

In Eigenverantwortung

«Die Halbinsel ist einer der wenigen Orte, an dem wir Jugendlichen ungestört und auch bis spät abends aufhalten können», sagt Cavicchiolo. «Eine Badi, wie sie im Rahmen der Überbauung See geplant ist, würde unsere jetzigen Freiheiten stark einschränken.» Dass ihr Wunsch nicht nur auf Verständnis stösst, leuchtet ihnen ein. Denn wie allgemein bekannt, bleibt oft Abfall liegen, und die Ordnung lässt zu wünschen übrig – was für Ärger sorgt. «Deshalb sind wir gern bereit, unseren Beitrag zu leisten. Wir schlagen Massnahmen für mehr Ordnung vor.» Regelmässige



Gregor Ruoss (r.) und Philip Cavicchiolo sind Fans vom Kibaginseli in Nuolen. Konkret würden sie sich für mehr Ordnung und für den Erhalt der landschaftlichen Schönheit einsetzen. Bild Johanna Mächler

Kontrollgänge in Eigenverantwortung müssten ausgeführt werden, so die beiden jungen Männer. «Wir wissen es sehr zu schätzen, was die Gemeinde Wangen für die Pflege und den Unterhalt dieses Erholungsraumes leistet», sagt Gregor Ruoss.

Um das zu finanzieren, wollen Cavicchiolo und Ruoss Ende August ein Benefizkonzert auf dem «Inseli» veranstalten. Etliche Musiker aus der March würden sich spontan daran be-

teiligen, sagt er. Noch steckt das Bewilligungsgesuch für ein Konzert in den Startlöchern – ob die Gemeinde Wangen dies bewilligen wird?

Zum jetzigen Zeitpunkt will Gemeindepräsident Adrian Oberlin noch nichts dazu sagen. Er wolle sich erst mit dem Anliegen auseinandersetzen, sagte er auf Anfrage, zumal die Gemeinde lediglich das Nutzungsrecht des «Inselis» habe. Eigentümerin ist die Kibag AG.

«Nuolen natürlich»

Die Gruppe «Nuolen natürlich», vorwiegend Bürger aus Wangen, wehrt sich gegen die beschlossene Verlängerung der Abbaubewilligung der Kibag AG in Nuolen und die geplante Grossüberbauung von 600 Metern direkt am See mit rund 60 Wohneinheiten. (am)

Juhui, heute fangen die Sommerferien an!



Kevser Biyik, 16 Jahre.



Arlinda Selimi, 15 Jahre.



Elias Simeon, 16 Jahre.



Beryl Stofer, 15 Jahre.

Bilder am

«Zu Besuch bei Verwandten»

Siebnen. – Kevser Biyik stammt aus einer türkischen Grossfamilie, die in Siebnen wohnt. «Wir sind sieben Geschwister, zwei sind schon verheiratet», erzählt sie. Auf die langen Sommerferien freut sie sich sehr. Shoppen («von Mutter finanziert») und «hängen» wäre ihre Traumvorstellung. Daraus dürfte nur teilweise was werden. «Wir werden in Deutschland Verwandte besuchen und vielleicht noch nach Frankreich fahren.» Einen Ferienjob hat sie nicht gesucht. Sie betreut aber manchmal die Kleinkinder ihrer Geschwister. (am)

«Ich gehe ins Fitness-Center»

Siebnen. – «Eigentlich möchte ich am liebsten «hängen» und nichts tun», sagt Arlinda Selimi. «Aber ich werde ab und zu ins Fitness-Center gehen.» Auch wenn ihre Kolleginnen darüber ein wenig lachen, sie findet es lässig. Ausserdem wird sie mit ihren Eltern und den drei Geschwistern entweder im Tessin oder in Italien Urlaub machen. Ob sie in ein Hotel gehen oder auf einen Campingplatz, das weiss sie nicht genau. Und natürlich will sie auch noch einiges mit ihren Freundinnen und Kolleginnen unternehmen. (am)

«In den Landdienst ins Safiental»

Pfäffikon. – Ob ich wisse, wo Safien ist. Im Bündnerland. «Dort werde ich zwei Wochen in den Landdienst zu einer Bauernfamilie gehen», sagt Elias Simeon aus Jona. Er habe den Ferienjob im Internet gefunden. Das sei ganz einfach gewesen. Danach steht Unihockey auf dem Ferienprogramm des Kantischülers: «Eine Woche in Frutigen. Später will ich noch mit Kollegen eine Velotour machen.» Und auch die sechste Woche ist geplant. Zelten und Faulenzen – bevor dann Mitte August die Schule wieder beginnt. (am)

«Ich jobbe zwei Wochen bei Vögele»

Pfäffikon. – Die Kantonsschülerin Beryl Stofer aus Trachslau hat die ganzen Sommerferien verplant. In der Badi Pfäffikon erzählt sie, dass «ich zuerst zwei Wochen jobbe bei Vögele im Lager in Pfäffikon, eine Arbeit, die ich noch nach Ablauf der Bewerbungsfrist erhalten habe.» Dann wird die Trägerin des orangen Gürtels «eine Woche in ein Karate-Lager gehen. Dieses findet in Fiesch im Kanton Wallis statt». Nach so vielen Aktivitäten ist auch bei Beryl Badi, Relaxen und das Zusammensein mit Kolleginnen und Kollegen angesagt. (am)

Nur Märtyrer leben schmerzreich

Zehn Prozent der Bevölkerung sind an chronischen Schmerzen erkrankt. Karl F. Gysin, Präsident der Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten (VSP), leistet auf seiner Tournee Aufklärungsarbeit zum Thema «Linderung von chronischen Schmerzen». Das Tertianum Huob in Pfäffikon war eine von 26 Stationen.

Von Nadja Tratschin

Pfäffikon. – «Das Sprichwort, ein Indianer kennt keine Schmerzen, sollten Patienten, die unter chronischen Schmerzen leiden, weder wortwörtlich nehmen, noch danach leben», so Karl F. Gysin, Präsident der Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten. Er selber hat infolge einer schweren Knochenmuskelkrankheit seit Jahren chronische Schmerzen. Weil immer wieder starke Schmerzreize die Nervenfasern durchliefen, entstand ein Schmerzgedächtnis. Die Nervenfasern erinnern sich an den Schmerz. Problematisch ist dies, weil dann sogar leichte Reize wie ein Streicheln, Wärme, Druck oder Dehnung plötzlich als schmerzhaft empfunden werden. Im Unterschied zum akuten Schmerz haben sie aber keine Funktion mehr. Der akute Schmerz ist ein Alarmsignal. Der chronische Schmerz eine Krankheit, die entsteht, obschon die Ursache des Schmerzes längst behoben worden ist.

Passende Therapie hilft
Vor Jahren brach Gysins ganzer Organismus wegen chronischer Schmerzen zusammen. Er drohte zu sterben. Dank einer Bekannten erfuhr er von



Chopin ist Karl F. Gysins treuester Begleiter. Chopin war zuvor als Lawinensuchhund im Einsatz.
Bild Nadja Tratschin

einem Schmerzspezialisten aus den U.S.A. Dieser gab den Ärzten in Basel Anweisungen, wie Gysin zu therapieren sei. Nach nur acht Wochen war er fast schmerzfrei. «Ein Leben ohne

Schmerzen ist nicht möglich. Mit einer auf den Patienten abgestimmten Schmerztherapie kann man aber schmerzarm werden», sagte Gysin. Aus seiner eigenen Betroffenheit her-

aus bildete er sich auf diesem Gebiet weiter. Mit dem Ziel, sein Wissen weiterzugeben und damit zu helfen, gründete er die Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten. Diese funktioniert als Drehscheibe und hilft den Dialog zu finden zwischen Patienten und deren Partnern, wie Familie und Freunde, Ärzte und Therapeuten, Arbeitgebern, Lieferanten und Versicherungsfachleuten. Ein persönliches Beratungsgespräch mit Gysin in Basel ist oft der erste Schritt für eine darauffolgende Schmerztherapie. In der Schweiz gibt es noch keinen offiziell geschützten Titel für Schmerzspezialisten. Die VSP verfügt jedoch über eine Adressliste mit über 100 Ärzten, die zu mindestens 50 Prozent Patienten behandeln, die an chronischen Schmerzen leiden.

Schmerzunterbrechung

«Es ist wissenschaftlich noch nicht erwiesen, ob ein Schmerzgedächtnis gelöscht werden kann», so Gysin. Mit der Schmerztherapie könne man jedoch die Leitung zum Gehirn kappen und das andauernde Senden von Schmerzsignalen unterbrechen, erklärte er weiter.

Eine Schmerztherapie kann medikamentöse, invasive Methoden mit Spritzen, Schmerzpumpen oder elektrischen Stromstössen und alternative Heilverfahren beinhalten oder eine Kombination davon. «Den tapferen Märtyrer spielen bringt nichts», sagte Gysin. Vielmehr müsse man darüber reden und in sich hineinhören und lokalisieren, wo es schmerzt und wie stark der Schmerz sei. Und die Schmerzen seien nicht nur negativ. Dank ihnen hätte er einen bewussten und tieferen Umgang mit seinem eigenen Körper gelernt.



Ist Gastredner am 1. August in Vorderthal: Christoph Mörgeli.
Bild eye

Christoph Mörgeli hält Festansprache

Dank einem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm und mit dem wieder tatkräftig agierenden Nationalrat Christoph Mörgeli als Festredner wird auch die heurige 1.-August-Feier in Vorderthal zu einem einzigartigen Volksfest.

Vorderthal. – Das Vorderthaler 1.-August-Komitee hat sich bereits seit Längerem mit der Planung und Durchführung seiner siebten Bundesfeier auseinandergesetzt. Neben diversen musikalischen Einlagen wird auch eine extra dafür eingerichtete Festwirtschafts-Elite für das leibliche Wohl der Gäste aus nah und fern besorgt sein.

Einstehen für Heimat und Tradition
Unter dem Motto «Bundesfeier 2009 in Vorderthal – üsäs Volksfäscht» wird auch heuer an den traditionellen Werten und Inhalten der Feierlichkeit zu Ehren der Geburtsstunde der Schweizerischen Eidgenossenschaft festgehalten. Ein patriotisch ausgelegtes Volksfest – getragen von rund 50 Helfern – wird dieser gelebten Tradition mehr als gerecht werden.

Grosses Unterhaltungsprogramm
Die Festbesucher erleben an diesem Tag ein breit umfassendes Unterhaltungsprogramm. Beginn der offiziellen Feier ist ab 13.15 Uhr neben dem Mehrzweckgebäude Vorderthal. Bei Schlechtwetter wird der Anlass in die Aubrihghalle verlegt. Speis und Trank gibt es ab 11 Uhr. Ein ganz spezieller Höhepunkt der Bundesfeier bildet die Festansprache von SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli. Das OK ist stolz darauf, dass wiederum ein derart profilierter und erfolgreicher Politiker hierfür gewonnen werden konnte. Mit seinen gewohnt klaren Aussagen wird Mörgeli mit Bestimmtheit auf besonderes Publikumsinteresse stossen.

Vor und nach seinem Auftritt sorgen diverse Musikformationen für festliche Stimmung. So die Familienkapelle Fischbacher, das March-Chörli, sowie diverse Einschellervereine. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Spitzberg-Spatzen. Dazwischen findet wiederum ein Losverkauf für die reichhaltige Tombola statt. Immer unter den Gästen ist auch unsere Festwirtschafts-Crew.

Fabienne Suter als Ehrengast
Als besonderer Gast wird unser Schwyzer Ski-Ass und derzeitige Schweizer Meisterin im Super-G, Fabienne Suter aus Sattel, der 1.-August-Feier im Wägital ihre Aufwartung machen. Nebst ihrem Auftritt wird die noch junge Ausnahmeathletin auch Autogrammünsche ihrer Fans erfüllen und der Feierlichkeit dadurch eine sympathische Note verleihen. Der Eintritt ist frei. (eing)

ZUM GEDENKEN

Benjamin Ziltener, Sennegg Innerthal

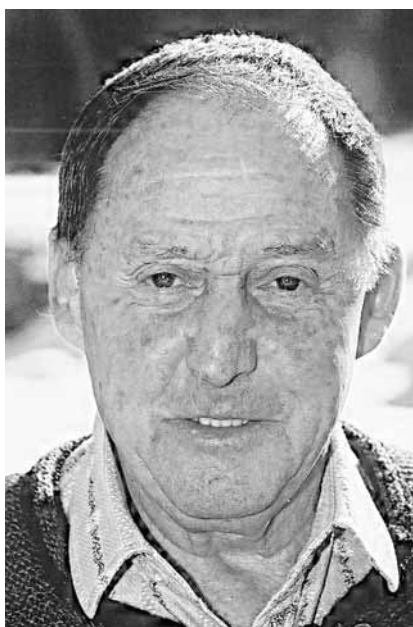
Als jüngschta vo zähne Chind vom Kaspar und vo dä Hermine Ziltener Marty hät er am 22. Oktober 1928 i där Sennegg i dä wunderschöne Bergwält im Innerthal s'Liecht vo där Wält erblickt. Im Alter vo zwei Jahr isch sini Muetter gstorbe. Dä Dädi und sini Brüedere sind dann liebevoll vo sim Vater und sine ältere Schwöschtere grosszoge worde. I d'Primarschuel isch er im Innerthal, während dä schwäre Ziit vom Zweite Wältchrieg.

Als elfjährige Bueb hät er ä schwere Unfall mit äm Rossfuehrwärg gha. Da debi hät er sich am Arm so verletzt, dass er nachher ä schwere bliibendi Behinderig gha hät, wo sis Läbe starch prägt hät. Trotz all dem hät er nie sin Läbensmuet verlore und hät immer s'Bescht drus gmacht.

Im Jahr 1954 hät er dä d' Ida Züger kenne glehrt und Amors Pfiil hät die beide wie än Blitz troffe. Zwei Jahr spöter händ sich die zwei dann i dä Chile Maria Einsiedle ds' Ja-Wort gäh. Us derä harmonische Ehe sind vier Chind entsprossa, d'Ida, s'Trudi, d'Erika und dä Beni.

Trotz dä härtä Ziite häts dä Dädi gschaft, äs wundervolls Eigeheim am schönä Wägitalersee für sini Familie z'bue. Das Huus isch immer si ganze Stolz gsi, wo er viel Herzbluet dri gsteckt hät. Det händ mir Chind i dä Natur und Bergwält chönä ä unbeschwärti Jugend gnüsse. Scheu sind die Ziite gsi, wo mir händ chöne mit äm Dädi uf Streifzug und er üs d'Schönheite, d'Flora und Fauna vo dä Bergwält zeigtet het. Au ds' Heue und ds' Wärghe mit dä Holzburdene im Wald isch immer luschtig und lehrlich gsi.

Er hät immer härt krampfet. Im Summer uf äm Buurehof vo sine zwei Brüeder i dä untere Sennegg und während dä Winterziit isch er mit sim Brüeder Albert und äm Nouchbuur



Walter als selbständige Holzakordant tätig gsi, was i derä Ziit no reini Handarbeit gsi isch. Für üs Chind isch äs immer ä grossi Freud gsi, ihm bim Heicho vo siner gleichtete Holzarbet im Winter die gforne Überstrümpf abzieh, dezue händ mer amig zum Teil sogar müässä Gable zur Hilf näh zum d'Chnöpf uf tue.

D'Wälder rund um dä Wägitalersee hät er kantt wie sini Hosäsäck. Mängi Stund isch er umägstriet, immer uf dr Suechi nach äm scheune Chrischtbaum für die nächst Wiehnacht. Sogar als Heuschlittler uf äm Bockmatli isch er aghüret worde und während längerer Ziit isch er im Buugschäft vo sim Brüeder Res än gfrougte Mitarbeiter gsi. Nach äm Tod vo sim Brüeder isch er dä bim Schnyder Noldi uf äm Eierhof und im Buugschäft ä tüchtige und gschätzte Mitarbeiter gsi.

Näbed all dem hät ers immer gnosse, sich i dä Natur und i siner gliebte Bergwält uf z'halte. Immer wieder häts dä Dädi mit sim Neffe Fredi uf dä Ochsechopf zu dä prachtvolle Edelwiiss zoge, die händs ihm atue. Kei

Plangg isch ihm z'gäch gsi wänn er äs bsunders scheus vo dene Exemplar gseh hät, eifach sis häts müässä werde.

I siner Friizit isch er dann au gärä is Fläschli go hälfä, ob zühne, heue oder Seilbahn bue, dä Dädi isch i sim Elemänt gsi. Ä nüe Gade im obere Fläschli hät müässä herä, ja dä isch dä Dädi Ffür und Flamme gsi. Wänn mer inä im Frühling mit äm Auto um dä See gnoh hät, hät mer im Bruch hinde immer müässä ahalte, damit er hät chönä Fäldstächere ob dä Gade im Fläschli no stout oder ob nä d'Lau mitgno hät. Wo dä Heinz is Aberli z'Alp cho isch, isch üsere Dädi natürli wieder nüme z'hebe gsi. Mängi Stunde hät er sim Neffe ghulfe, do isch dä Dädi glücklich gsi. Ja, i dä Bergä da isch dä Dädi deheime gsi. Wänn er underwägs gsi isch hät mer ihn scho vo wiitem ghört cho, dä gärä hät er ä Juchzer abloh.

Äs Hobby vom Dädi isch under anderem au d'Füürwehr Innerthal gsi. Voller Freud und Stolz hät er üs gärä devo verzelt, wie er im Muotithal für sini 40 gleichtete Dienschtjahr gehrt wordä isch. Au i dä Öffentlichkeit hät er so mängs gleichtet und hät für d' Gmeind und d' Korporation Innerthal sini Arbetschaft zur Verfügung gstellt. Wo dä s' Fernsehse i där Sennegg Izug ghalte hät, isch üsere Dädi ä begeisterete Skirännä- und Schwinget-Fan wordä und hät kei Sändig verpasst.

Speuter händ dä sini Chinde eis nach äm andere ghürote. Sini Schwiegerchind hät er schnell tüüf is Härz gschlosse und so mängs Ausflug mit nä gnossä. Wo dä eis nach äm andere vo sini sächs Grosschind uf d'Wält cho sind, isch s'Glück komplett gsi. Mit gspitzte Ohr und grosse Auge händ si ihm amigs zuegloset, wänn er ihne vo sine frühnerige Luusbuebe Streiche verzeltt hät. Au über sini Gottächind und sis erscht chürzlich geborene Urgrosschind hät er sich riesig gfreut.

Ä Schicksalsschlag i sim glückliche Läbä isch natürli sini schwere Herzoperation gsi. Nach derä isch er leider

scho chli igschränkt gsi und hät d'Berge nur no vo unde mit äm Fäldstächere chönä aluege. Doch z'Holzä hät er glich nöd chönä lou, au wänn mer ihm nöd immer hät dörfä zueluege wie er mit dä Motorsagi hantiert hät. Bänk und Brunnetrög hät er für s' Läbä gärä gmacht, da debi hät er sich chönä verwiile. Au für d'Erikas Bäbiwält hät dä Dädi villi liebevoll Details us Holz gschaft.

D'Wält isch für ihn zämä brochä, wo vor vier Jahr sini gliebte Frau, üses Mami uverhofft gstorbe isch. Ab dem Ziitpunkt hät dä Dädi im Rempe äs zweits Dihäi gfunde. Nach ärä harmlose Lungeentzündig, wo niemert öpis böses dänkt hät debi, sind im Mai 2008 bösarigi Tumore feschtgestellt wordä. Dä Schock isch gross gsi und er hät sofort mit ärä Therapie agfange nach derä s ä churzfrischti Besserig gäh hät und dä Dädi dann zwüsched dure wieder is Innerthal i sis gliebte Dähe hä chöne, wo er sich gärä mit äm Walter und äm Albert uf äm Bänkli vor äm Huus verwiilet hät.

Trotz all sine Schicksalsschläg hät dä Dädi dä Glaube a dä lieb Gott nie verlore. Er isch än grosse Verehrer vom heilige Brueder Klaus gsi und isch jedes Jahr zu ihm nach Sachsle pilgeret. Überglücklich isch er drüber gsi, das er im letschte Herbscht sin 80igschte Geburtstag no im Chreis vo siner Familie und Fründe hät dörfe fiire.

Bald druf abe hät dä Dädi leider än gundheitliche Rückfall müässe erliide, während dä ganze Liidensziit hät sich sini Tochter d'Erika rührend und mit viel Liebi um ihn kümmeret und ihn immer wieder ufbuut und motiviert wänn er emol äs Tüüf gha hät. Trotzdem hät sich dä Dädi leider nüma vo dem Rückfall chönä erholä. Sis Läbensliecht isch am 2. Juni erlosche. Er isch für üs immer än herzensguetä und besorgte Dädi gsi.

Liebe Dädi mir danket Dir vo ganzem Härzä für alles was Du für üs tuä häsch, i usnä Herzä wirsch du immer wiiter Läbä.

ALTENDORF

Samstag: 18.30 Beichtgelegenheit. 19.00 Eucharistiefeier. – **Sonntag:** 9.15 Eucharistiefeier. 10.30 Eucharistiefeier in Lachen. 11.30 Gottesdienst Alp Chlos. – **Montag:** 15.30 Rosenkranz im Engelhof. – **Dienstag:** 8.55 Rosenkranz, anschliessend 9.30 Eucharistiefeier im Engelhof. – **Mittwoch:** 8.25 Rosenkranz, anschliessend 9.00 Eucharistiefeier. – **Donnerstag:** 9.00 Eucharistiefeier. – **Freitag:** 18.55 Rosenkranz. 19.30 Eucharistiefeier.

BENKEN

Wallfahrtsamt Maria Bildstein

Samstag: 15.00 Eucharistiefeier. – **Sonntag:** 10.00 Eucharistiefeier. 15.00 Andacht. – **Montag:** 19.00 Rosenkranz. 19.30 Eucharistiefeier. – **Dienstag:** 9.00 Rosenkranz. 9.30 Eucharistiefeier. – **Donnerstag:** 9.00 Rosenkranz. 9.30 Eucharistiefeier. – **Freitag:** 9.00 Rosenkranz. 9.30 Eucharistiefeier. – Beichtgelegenheit in der Krypta: Werktags nach jedem Gottesdienst oder nach Absprache.

BUTTIKON

Samstag: 19.00 Gottesdienst. – **Sonntag:** 10.30 Pfarreigottesdienst.

GALGENEN

Samstag: 9.30 Heilige Messe. – **Sonntag:** 9.30 Gottesdienst. – **Dienstag:** 9.30 Heilige Messe. – **Mittwoch:** 9.30 Heilige Messe. – **Freitag:** 9.30 Heilige Messe.

INNERTHAL

Sonntag: 9.30 Eucharistiefeier. – Beichtgelegenheit: Nach Vereinbarung.

LACHEN

Katholische Kirchgemeinde

Samstag: Sommerferien, 16.30 Heilige Messe, Spitalkapelle. 17.00 Gottesdienst in italienischer Sprache, Pfarrkirche. 19.00 Gottesdienst in Altendorf. – **Sonntag:** 9.15 Sonntagsgottesdienst in Altendorf. 10.30 Sonntagsgottesdienst in Lachen, Pfarrkirche. – **Dienstag:** 19.30 Heilige Messe, Pfarrkirche. – **Donnerstag:** 9.30 Heilige Messe, Spitalkapelle. – **Freitag:** 10.00 Heilige Messe, Pfarrkirche.

Neuapostolische Kirche

Samstag: 9.30 Gottesdienst. – **Mittwoch:** 20.00 Gottesdienst.

MARCH

Evang.-ref. Kirchgemeinde March

Sonntag: 9.15 Gottesdienst mit Pfarrer Ralf Zimmer, Kirche Siebnen.



Freie evangelische Gemeinde

Samstag: 19.00 Activity. – **Sonntag:** 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm. 19.00 Lifelight. – **Dienstag:** 20.00 Gebetsabend.

NUOLEN

Samstag: 19.30 Vorabendmesse, anschliessend Beichtgelegenheit. – **Sonntag:** 9.00 Pfarreigottesdienst. 11.00 Spätgottesdienst. – **Dienstag:** 8.00 Heilige Messe am Margarethenaltar. – **Mittwoch:** 19.30 Abendmesse. – **Freitag:** 19.30 Abendmesse.

REICHENBURG

Samstag: 18.00 Heilige Eucharistiefeier. 19.00 Beichtgelegenheit. – **Sonntag:** 10.00 Heilige Eucharistiefeier. – **Dienstag:** 16.30 Rosenkranzgebet in der Kapelle des Alterswohnheims. 19.00 Heilige Eucharistiefeier. – **Mittwoch:** 19.00 Heilige Eucharistiefeier. – **Donnerstag:** 8.00 Heilige Eucharistiefeier in der Friedenskapelle. 19.00 Stille Andacht mit Nachtgebet in der Pfarrkirche. – **Freitag:** 16.30 Heilige Eucharistiefeier in der Kapelle des Alterswohnheims.

SCHÜBELBACH

Samstag: 9.00 Tagesmesse, Morgen-

lob. 10.00 Hauptprobe mit den Firmlingen. 18.15 Beichtgelegenheit. 19.00 Vorabendmesse. – **Sonntag:** Firmsonntag mit dem Diözesanbischof Vitus Huonder, 9.00 Besammlung der Firmlinge vor dem Pfarrhaus. 9.25 Feierlicher Einzug. 9.30 Firmgottesdienst, mitgestaltet von den Firmlingen und dem Kirchenchor. 16.30 Vesper. – **Dienstag:** 19.00 Abendmesse, Abendlob. – **Mittwoch:** 19.00 Abendmesse, Abendlob. – **Donnerstag:** 8.00 Tagesmesse, Stundengebet. – **Freitag:** 16.00 Rosenkranz. 16.30 Festmesse, Abendlob.

SIEBNEN

Samstag: 9.00 Gottesdienst. 16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit. – **Sonntag:** 8.45 Gottesdienst, Wohn- und Pflegezentrum Stockberg. 10.00 Gottesdienst, anschliessend Fahrzeug- und Velosegnung. 10.30 Gottesdienst, Antoniuskapelle. 19.00 Abendgottesdienst, anschliessend Fahrzeug- und Velosegnung. – **Montag:** 8.00 Gottesdienst. – **Dienstag:** 8.45 Gottesdienst, Wohn- und Pflegezentrum Stockberg. – **Mittwoch:** 8.00 Gottesdienst. – **Donnerstag:** 18.45 Rosenkranz. 19.30 Abendgottesdienst. – **Freitag:** 8.45 Gottesdienst, Wohn- und Pflegezentrum Stockberg.

TUGGEN

Samstag: 17.30 Eucharistiefeier. – **Sonntag:** 9.00 Eucharistiefeier. – **Montag:** 9.00 Rosenkranzgebet. – Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

UZNACH

Abtei St. Otmarsberg

Samstag: 6.45 Heilige Messe. 18.00 Vesper. 20.05 Komplet. – **Sonntag:** 9.00 Amt. 16.30 Vesper und Segen. 19.30 Abendmesse mit Lourdes-Chörli. – **Werktag:** 6.45 Heilige Messe. 18.00 Vesper. 20.05 Komplet. – **Freitag:** 7.30 bis 17.45 Stille Anbetung in der Krypta.

VORDERTHAL

Samstag: 19.00 Vorabendmesse. – **Dienstag:** 19.00 Heilige Messe. – **Donnerstag:** 19.00 Rosenkranzgebet. – Beichtgelegenheit: Nach Vereinbarung.

WANGEN

Samstag: 18.00 Vorabendmesse. – **Sonntag:** 9.30 Pfarreigottesdienst, heute singt der Kirchenchor. 18.30 Rosenkranzgebet. – **Dienstag:** 18.30 Rosenkranzgebet. – **Donnerstag:**

12.00 Senioren-Zmittag im Behindertenwohnheim Höfli. Anmeldungen bis 9.00 direkt ans Höfli. – **Freitag:** 15.00 Heilige Messe im Seniorenzentrum Brunnenhof.

Einsiedeln

Pfarreigottesdienste

Samstag: 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche. 17.30 Pfarreigottesdienst, Klosterkirche. – **Sonntag:** 10.00 Pfarreigottesdienst, Jugendkirche. 13.30 Rosenkranz, St. Josefskapelle. – **Montag:** 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche. – **Dienstag:** 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche. – **Mittwoch:** 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche. – **Donnerstag:** 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche. – **Freitag:** 7.30 Heilige Messe, Jugendkirche.

Gottesdienste des Klosters

Sonn- und Feiertage: 6.15 Messfeier, Gnadenkapelle. 7.15 Laudes im oberen Chor. 8.00 Messfeier, Gnadenkapelle. 9.30 Konventamt. 11.00 Pilgergottesdienst. 16.30 Vesper und Salve Regina. 17.30 Messfeier, Gnadenkapelle. 19.25 Rosenkranz, Gnadenkapelle. 20.00 Komplet. – **Werktag:** 6.15 Messe, Gnadenkapelle. 7.15 Laudes im unteren Chor. 8.30 Messe, Gnadenkapelle. 9.30 Messe, Gnadenkapelle. 11.15 Konventamt. 12.05 Mittagsgebet im unteren Chor. 16.30 Vesper und Salve Regina. 17.30 Messe, Gnadenkapelle. 19.25 Rosenkranz, Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

Frauenkloster Au

Sonntag: 9.00 Eucharistiefeier. 16.00 Eucharistische Aussetzung, Vesper. 17.00 Segenslied. 19.45 Komplet. – **Montag bis Samstag:** 7.30 Konventmesse. 16.00 Vesper. 19.45 Komplet.

Evang.-ref. Kirchgemeinde

Samstag: 18.30 Andacht, Magdalenakapelle im Ochsenboden (hinter Studen beim Golfplatz). – **Sonntag:** 10.00 Gottesdienst mit Taufe, gleichzeitig Kindertreff (Vorschulkinder werden gehütet), ab 9.00 Chilezmorge. – **Donnerstag:** 9.30 Frauezmorge, reformiertes Kirchgemeindehaus. Treffpunkt zum Kennenlernen und sich Austauschen für Frauen jeden Alters mit und ohne Kinder.



16 Mio. für Schulhaus-Sanierung

Für knapp 16 Mio. Fr. will der Kanton das Gewerbe-Schulhaus an der Schützenstrasse in Pfäffikon sanieren. Neue Haustechnik, neue Raumkonzeption, neue Fenster und neuer Lift sollen so viel kosten.

Von Stefan Grüter

Pfäffikon. – Der Verpflichtungskredit über 15,9 Mio. Fr. für den Standort Schützenstrasse umfasst hauptsächlich die Sanierung und eine teilweise räumliche Neukonzeption. «Mit der neuen Regelung der Berufsbildung, der Integration der Brückenangebote

in das Berufsbildungszentrum und der neuen Berufszuordnung auf die beiden Bildungszentren Goldau und Pfäffikon ergeben sich teilweise neue Raumbedürfnisse», schreibt dazu der Regierungsrat. Die Neuregelung der Schulortzuteilung für einzelne Berufe bringe eine bessere Ausnutzung und eine Effizienzsteigerung und wird bis im Jahr 2013 abgeschlossen sein.

Anschluss an Heizzentrale Steg Neben der räumlichen Neukonzeption soll auch die Haustechnik des Altbautraktes von 1968 ersetzt werden und die Umrüstung auf den Minergie-Standard erfolgen. In Sachen Heizung plant der Kanton eine Zusammen-

arbeit mit der Gemeinde Freienbach: «Mit einer Holzschnitzelheizung in der Schulanlage Steg der Gemeinde Freienbach kann im Wärmeverbund eine vorteilhafte Lösung realisiert werden. Planung, Realisierung und Unterhalt der Heizzentrale Steg fallen in die Zuständigkeit der Gemeinde, Erstellung und Unterhalt der Fernwärmeleitung ab Heizzentrale gehen zulasten des Kantons. Die Investitionskosten für den Ausbau der Energiezentrale Steg werden über den Energiebezugspreis abgegolten», heisst es in der Vorlage an den Kantonsrat. Zudem werden die Fenster im Schultrakt aus dem Jahr 1988 saniert. Die geplante Sanierung und die Um-

stellung von der heutigen Ölheizung auf eine Holzschnitzelheizung reduzieren den Energieverbrauch gemäss Berechnungen um 53 Prozent. Nebst all diesen Massnahmen folgt schliesslich auch noch der Ersatz der bestehenden, zu kleinen Liftanlage.

Gebundene Ausgaben

Die Sanierung dauert von Februar 2010 bis Ende Juli 2011. «Das Gebäude am Standort Schützenstrasse wird nicht erweitert, es wird kein Neubau errichtet. Deshalb handelt es sich beim Verpflichtungskredit ausschliesslich um gebundene Ausgaben, die nicht dem Finanzreferendum unterstehen», schreibt die Regierung.



Soll für 15,9 Mio. Fr. saniert werden: die Schulanlage Schützenstrasse des Berufsbildungszentrums Pfäffikon.

Bild André Bissegger

Regierung begrüsst «HarmoS light»

Schwyz hat das HarmoS-Thema auf die lange Bank geschoben. Die Regierung begrüsst aber Bestrebungen, das schulische Grundangebot anzugleichen.

Schwyz. – Im letzten Herbst sah es noch so aus, als ob auch Schwyz sich in Sachen HarmoS entscheiden würde. Darum hat Kantonsrat Adrian Dummermuth (CVP, Goldau), selber als Schulleiter tätig, sich in einer Motion um die Mitsprache der Eltern in Sachen Einschulung gekümmert. Die Motion wollte gar das letzte Wort zur Einschulung den Eltern überlassen. Inzwischen ist dieser Vorstoss regelrecht überholt worden. Der Schwyzer Kantonsrat hat sich mehrheitlich entschieden, gar nicht auf die HarmoS-Vorlage einzutreten. Damit ist auch die Verschiebung des Schuleintritts um ein Jahr «kein Thema mehr», erklärt der Regierungsrat. Und es bestehe auch kein Handlungsbedarf mehr. Die Motion soll darum nicht erheblich erklärt werden.

Drei von vier Kindern dabei Umgekehrt besteht aber so etwas wie «HarmoS light». Immer mehr Gemeinden bieten als Schulträger den freiwilligen Zweijahres-Kindergarten an. Die Regierung begrüsst diesen Trend, weil man damit zur Chancengleichheit aller Kinder beitrage. Der Kanton unterstütze alle Bestrebungen, das schulische Grundangebot auch ohne Beitritt zum HarmoS-Konkordat für alle Kinder im Kanton anzugleichen. Zudem zeige die Praxis, dass in Gemeinden mit Zweijahres-Kindergarten mehr als drei Viertel der vierjährigen Kinder dieses Angebot in den altersgemischten Kindergärten besuchen. Dadurch werde der Einstieg in die obligatorische Volksschule erleichtert. (cj/fan)

Polizei muss sich Schengen anpassen

Die Schwyzer Polizeiverordnung muss erneut angepasst werden. Die Gründe sind einerseits das Hooligan-Konkordat, andererseits aber der Beitritt zum Schengen-Abkommen.

Schwyz. – Die für die Dauer der Euro 2008 und der Eishockey-WM 2009 befristeten Hooligan-Massnahmen des Bundes haben sich bewährt und werden per Anfang 2010 durch ein Konkordat abgelöst. Der Kanton Schwyz ist dem Hooligan-Konkordat bereits am 17. September 2008 beigetreten. Die geänderten Rechtsgrundlagen sind in der Polizeiverordnung nachzuführen. Ebenfalls neu geregelt wird die gerichtspolizeiliche Tätigkeit, unter anderem der Einsatz von verdeckten Ermittlern. Im Rahmen des Schengen-Abkommens müssen die Regelungen über die polizeiliche Zusammenarbeit ergänzt und der polizeiliche Datenschutz verstärkt werden.

Beratung bei häuslicher Gewalt Bei gewaltausübenden Personen in Paarbeziehungen sollen polizeiliche Wegweisungen mit einer Beratung verbunden werden. Der Erfolg der polizeilichen Interventionen hängt wesentlich von den flankierenden Massnahmen ab. Deshalb ist die Weiterleitung der Personalien an eine Beratungsstelle von grosser Bedeutung. Bis Ende September läuft nun die Vernehmlassungsfrist für den Entwurf für eine Teilrevision der Polizeiverordnung. (fan)

Südostbahn investiert im Bezirk Höfe

Der Kanton Schwyz soll sich mit 4,9 Mio. Fr. an einem nächsten Investitionsschub der Schweizerischen Südostbahn (SOB) beteiligen. Damit werden fünf Investitionsgesuche der SOB mit einem Gesamtvolumen von 19,3 Mio. Franken unterstützt.

Schwyz. – Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) steht vor grösseren Bauvorhaben. Mit Investitionen von gesamthaft 19,3 Mio. Fr. sollen in den nächsten Jahren fünf Projekte realisiert werden: Der Fahrleitungsbau zwischen Steinerberg und Altmatt, der Ersatz von elf Weichen in Samstagen, der Umbau der Sicherheitseinrichtungen zwischen Freienbach und Altmatt, die Oberbauerneuerung zwischen Freienbach und Wollerau inklusive Anpassungen im Bahnhof Woller-

au sowie Mehraufwendungen beim Endausbau des Bahnhofs Biberbrugg.

Bewährter Verteilschlüssel Die Investitionsgesuche der SOB AG und die Vorlage des Regierungsrats an den Kantonsrat stützen sich auf den seit dem Jahr 1993 geltenden Verteilschlüssel für die Kosten von Infrastrukturvorhaben. Die Investitionsbeiträge an die SOBAG teilen sich der Bund sowie die Kantone Schwyz, Zürich und St. Gallen. Gemäss diesem Verteilschlüssel beträgt der Investitionsanteil für den Kanton Schwyz für alle fünf Projekte gesamthaft 4,9 Mio. Franken.

Sicherheit und Zuverlässigkeit Ziel dieser Investitionen ist es, die Wirtschaftlichkeit, die Leistungsfähigkeit und die Sicherheit des Betriebes wesentlich zu erhöhen. Dazu zählt der Ersatz der Fahrleitung auf der Strecke Steinerberg – Altmatt. Mit

der neuen Fahrleitung kann eine zuverlässige Stromversorgung auf dieser windexponierten Strecke sichergestellt werden. Mit der Einführung einer neuen Bahnsicherungsanlage auf der Strecke zwischen Freienbach und Altmatt werden ein höherer Sicherheitsstandard und die technische Anbindung an das übrige Normalspurnetz der Schweiz erreicht.

Altersbedingte Sanierungen

Der Ersatz von Weichen in Samstagen und die Oberbauerneuerung zwischen Freienbach und Wollerau sind vor allem altersbedingt. Die hohe Belastung durch den täglichen Zugverkehr und das fortgeschrittene Alter von Weichen, Schienen und Schwellen machen einen Ersatz nötig. Diese Finanzierungsvereinbarungen kommen erst zustande, wenn der Bund und alle beteiligten Kantone ihre Beiträge verbindlich zugesichert haben. (Stk/i/fan)

Bahnhof Biberbrugg kostet mehr

Beim Ausbau des Bahnhofs Biberbrugg sind Mehraufwendungen entstanden, die ebenfalls Teil der SOB-Investitionsgesuche sind. Die Hauptgründe für die Mehraufwendungen liegen laut Schwyzer Regierung bei neuen Anforderungen bezüglich Sicherheit beim Bauen, der nachträglichen Umgestaltung des Bahnhofplatzes und bei gestiegenen Rohstoffpreisen. Die gesamten Mehrkosten belaufen sich auf 6,685 Mio. Franken. Der Kanton Schwyz hat davon 638 418 Fr. zu tragen. Bereits 2007 bewilligte der Kantonsrat einen Verpflichtungskredit über 8,7 Mio. Fr. für den Ausbau des Bahnhofs Biberbrugg, II. Etappe. (fan)

Regierung will 2 Mio. für Fällmistunnel-Projekt übernehmen

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, sich mit 2,02 Mio. Fr. am Planungskredit für den Fällmistunnel zu beteiligen.

Wollerau. – Die Gemeinde Wollerau tats an der Abstimmung vom 17. Mai, die Gemeinde Freienbach über den Budgetweg, und nun ist der Kantons-

rat an der Reihe. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat einen Planungskredit für den Fällmistunnel. Die Planungskosten für die Erarbeitung des Bauprojekts in der Höhe von 4,2 Mio. Fr. teilen sich Kanton und die Gemeinden Wollerau und Freienbach. Auf den Kanton entfallen laut vereinbartem Kostenverteiler 2,02 Mio. Fr. (48 Prozent). Die Gemeinde Wollerau übernimmt 1,96 Mio. Fr. (46,8 Pro-

zent) und die Gemeinde Freienbach 220 000 Fr. (5,2 Prozent).

Wenn der Kantonsrat diesem Planungskredit zustimmt, so wird der eigentliche Verpflichtungskredit ausgearbeitet. Auf der Basis des Vorprojekts wird mit Gesamtkosten von rund 68 Mio. Fr. gerechnet. Daran dürfte sich der Bund in der Grössenordnung von 33,5 Mio. Fr. beteiligen. «Mit Hilfe des dem Kantonsrat

beantragten Planungskredits soll ein Bauprojekt erarbeitet werden, das die Kostengenauigkeit erhöht und die Projektrisiken vermindert», schreibt der Regierungsrat in seiner Medienmitteilung.

Der Fällmistunnel soll als Zubringer den künftigen Autobahnanschluss Wollerau (Verlegung ins Gebiet Ötrotte) mit der Wilenstrassen verbinden. (fan)



Die Schienenteile der Rollo-Bahn werden zusammengesetzt. Bild zvg

Spielbus zum Legislatur-Ende

Das Schwyzer Kinderparlament verlieh im Juni zwei Pausenplatz-Preise: Nach Steinerberg konnte gestern auch Oberiberg seinen Preis einlösen.

Oberiberg. – Am zweitletzten Schultag bekamen die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Oberiberg Besuch vom Spielbus. Die Mitglieder des Schwyzer Kinderparlaments verliehen der Schule Oberiberg den zweiten Preis ihres Schulhausplatz-Wettbewerbes. Letzte Woche erhielt Steinerberg den ersten Preis in Form eines feinen Znünis. Gestern rollte Kipa-Sekretärin Charlotte Siegwart zusammen mit Nationalrat Andy Tschümperlin und zwei Helfern um 8.30 Uhr mit dem Spielbus auf dem Pausenplatz in Oberiberg an, wo sie bereits von den Schulkindern erwartet wurden.

Gleichgewicht, rollen, konstruieren
Der Spielbus Rollo hat einiges zu bieten: Diverse Gefährte auf zwei, drei und vier Rollen, Geschicklichkeitsspiele und vor allem die unschlagbare Rollbahn auf Schienen. Das war denn auch das erste, was die Kinder aufzustellen begannen: die Rollschiene. Sie sieht aus wie eine überdimensionale Brio-Bahn aus Metallschienen und kann nach Belieben zusammengesetzt werden. Am Schluss wird mit einem Wägelzug darauf gerollt.

Ende der Legislatur
Die Legislatur des Kinderparlaments geht heute mit dem letzten Schultag zu Ende. Nach den Sommerferien finden in den 30 Schwyzer Gemeinden die Wahlkämpfe für die neuen Kinderparlamentarierinnen und -parlamentarier statt. Sie sind dann für ein Schuljahr gewählt und vertreten ihre Gemeinde an den beiden Sessions des Kantonalen Schwyzer Kinderparlaments im Oktober 2009 und Mai 2010. (eing)

Rodelbahn Atzmännig laut Studie nicht sicher genug

Die Zeitschrift «Gesundheitstipp» testete die Sicherheit auf den Schweizer Rodelbahnen. Bei den Bahnen Atzmännig und Filzbach wurden Sicherheitsmängel beanstandet.

Von Marc Allemann und Michael Schüepf

Goldingen. – Die Rodelbahnen ermöglichen vielen Seilbahn-Betrieben, im Sommer einen guten Umsatz zu erreichen. Doch wie sicher ist der sommerliche Spass? Zusammen mit dem deutschen Prüfinstitut TÜV Süd hat das Konsumentenmagazin «Gesundheitstipp» die Sicherheit auf den Rodelbahnen unter die Lupe genommen. Das ernüchternde Fazit: Bei acht von zehn Bahnen wurden Sicherheitsmängel festgestellt.

Atzmännig «ungenügend»
Die Rodelbahn der Atzmännig Sportbahnen AG in Goldingen ist im Test eine der vier Bahnen, die mit der Bewertung «ungenügend» versehen wurde. An ihr wird beanstandet, dass

die Schlitten über keine automatischen Bremsen verfügen, die bei Geschwindigkeiten über 40 km/h einsetzen. Auch fehle es an freien Sturzräumen neben der Bahn, und die erforderlichen Abstände zu Hindernissen würden nicht eingehalten.

«Wir werden die Einführung einer automatischen Fliehkraftbremse bei unseren Schlitten überprüfen», sagt Urs Zwingli, Betriebsleiter der Atzmännig Sportbahnen AG, auf Anfrage. Doch die Bahn bestehe nun schon seit 32 Jahren und bisher habe es keine schweren Unfälle gegeben. «Für uns ist es wichtig, dass die Rodelbahn attraktiv bleibt», erklärt Zwingli seine Bedenken gegenüber der automatischen Bremse. Schlussendlich sei aber auch die Eigenverantwortung des Benutzers eine Grundvoraussetzung für den Rodelbetrieb. «Wir zählen auf die Vernunft der Leute.»

Obwohl Zwingli nicht alle Einwände der Studie nachvollziehen kann – die Abstände zu den Hindernissen etwa seien regelkonform – versichert er, dass die Atzmännig AG die Kritikpunkte noch diesen Sommer auswerten werde. Die Atzmännig AG sei auf

die Einnahmen aus dem Rutschbahn-Betrieb angewiesen. «Ohne Rutschbahn kein Atzmännig», so das einfache Fazit Zwinglis.

Filzbach «schlecht»
Die starke Kritik des «Gesundheitstipp» an der Filzbacher Rodelbahn lässt Pascal Leeuwerink, Geschäftsführerin der Sportbahnen Filzbach, nicht vollumfänglich gelten. In erster Linie wehrt sie sich gegen die Beurteilungskriterien, die der deutsche TÜV-Experte angewandt hatte. «Die Richtlinien stammen vom TÜV selber und gelten in Teilen der EU», erklärt Leeuwerink. Ihre Bahn sei auf Ausnahmefälle und deren Auswirkungen überprüft worden, meint sie. So etwa, wenn ein Rodelschlitten aus einer Kurve fliegt.

Aufgrund solcher Kriterien kommt die Note «schlecht» der Filzbacher Bahn zustande. So kritisiert der «Gesundheitstipp» unter anderem, dass die Strecke teilweise hoch über dem Boden verläuft. Stürze von der Bahn enden zuweilen auf hartem Fels.

Tobias Frey, Redaktionsleiter der Zeitschrift, bestätigt, dass beim Ro-

delbahn-Test strengere Richtlinien verwendet wurden, als sie in der Schweiz vorhanden sind. «Wir sind der Ansicht, dass die verwendeten Grundlagen für die Konsumenten die besseren sind», findet Frey.

Den Schweizer Richtlinien würden die Sicherheitsvorschriften der Filzbacher Rodelbahn aber genügen, hält Pascal Leeuwerink fest. Problematisch für die Sportbahnen Filzbach wird es dann, wenn die Schweiz die in der EU geltenden, strengeren Normen übernimmt. Denn genau darauf will Reto Canale, Direktor des Interkantonalen Konkordats für Seilbahnen und Skilifte (IKSS), hinarbeiten, wie er kürzlich gegenüber «10vor10» bekannt gab.

Gefahrenpotenzial verringern
Trotz der Ansicht, dass die eigene Rodelbahn sicher genug ist, will Leeuwerink das Gefahrenpotenzial verringern. Dass der kritische Artikel des «Gesundheitstipp» der Grund dafür ist, verneint sie aber. «Wir sind ständig daran, die Sicherheitsmassnahmen zu verbessern», erklärt Leeuwerink.



Im Höllentempo ins Tal: Die Schlitten der Atzmännig-Rutschbahn verfügen über keine automatischen Bremsen.

Bild Samuel Trümpp

ANZEIGE

AHV plündern - Steuern erhöhen?

NEIN. Denn immer neue Prämien- und Preisaufschläge mitten in der Krise belasten Menschen und Wirtschaft bereits jetzt im Übermass. Zum Leben bleibt immer weniger!

NEIN. Denn die AHV darf nicht zugunsten der überschuldeten Invalidenversicherung mit 5 Milliarden Franken geplündert werden. Um der IV wirklich zu helfen, muss der Missbrauch konsequent bekämpft werden. Deshalb: Hände weg von unserer AHV!



www.mwst-stop.ch

Mit einer Spende auf PC 60-618593-1 unterstützen Sie diese Kampagne. Danke. Überparteiliches Komitee gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Postfach 8252, 3001 Bern.

EINMALIG: DOPPELKUPPLUNGSGETRIEBE IN SERIE. BESTE GRÜSSE AUS DEM RENNSPORT!

Neu: Lancer Ralliart 4WD, Turbo, 240 PS, CHF 42'990.-*



NEW



New Lancer Sports Sedan, 4-Door, Benzin oder DID Diesel, 109–240 PS, ab CHF 25'990.-

Geniale Ausstattung

- 2.0-Liter MIVEC Turbo, 240 PS, 18" Alufelgen
- 6-Gang SST-Doppelkupplungsgetriebe, 2 Automatik-Modi
- All Wheel Control 4WD-Antrieb, aktive Fahrdynamikregelung
- 9 Airbags, Bremsassistent, Stabilitäts-/Traktionskontrolle ASTC
- Klimaautomatik, Tempomat, Audio, Bi-Xenon, Kurvenlicht
- Modell GS: Ledersitze, 710 Watt Rockford Audio, HDD Navigation
- Ralliart GS: CHF 48'990.-*, Ralliart S: **CHF 42'990.-***

NEW



New Lancer Sportback, 5-Door, Benzin oder DID Diesel, 109–240 PS, ab CHF 25'990.-



Erleben Sie das rennerprobte SST-Doppelkupplungsgetriebe selbst. Jetzt Test fahren bei Ihrem Mitsubishi Partner.

Genial bis ins Detail.



Leistungsvertrag mit Caritas geprüft

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schwyz zeigt sich in der Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Rückkehrberatungsstelle im Rahmen des Caritas-Vertrages zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der Caritas.

Schwyz. – Regierungsrat Kurt Zibung beantwortete die im Juni eingereichte Kleine Anfrage der beiden SVP-Kantonsräte Bernadette Wasescha, Merlischachen, und Hanspeter Rast, Reichenburg, bezüglich des Vertrages mit der Caritas zur Führung der Rückkehrberatungsstelle (RKB). Die Anfrage beruhte darauf, dass der Kanton Luzern den Leistungsvertrag mit der Caritas per April 2009 gekündigt hat und somit die Kantone Schwyz, Obwalden und Zug im Vertragsbündnis verbleiben.

Grund für den Entscheid des Luzerner Regierungsrates war der stetige Rückgang der Asylgesuche. So wurde der Bereich der Rückberatungen dem Luzerner Migrationsamt untergeordnet. Die Vertragskündigung des Kantons Luzern «hat jedoch keine Kostenfolge für die verbleibenden Bündnispartner zur Konsequenz», wie Zibung feststellt. Der Kanton Schwyz könne insofern profitieren, als dass die Rückkehrberatungsstelle der Caritas von Luzern nach Goldau verlegt wurde.

Obwohl die Zusammenarbeit mit der Caritas laut Zibung äusserst zufriedenstellend ablief, prüfte der Schwyzner Regierungsrat im Jahr 2008 eine Kündigung des RKB-Leistungsvertrages und erachtete es als grundsätzlich möglich, die Rückkehrberatung in eigener Regie anzubieten. Das Amt für Migration könne momentan jedoch die erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen nicht aufbringen, um die Aufgabe erfolgreich auszuüben. Aus diesem Grund werde mit einer Entscheidung, ob der Vertrag aufrechterhalten werden soll, bis 2010 erwartet, um die Erfahrungen des Vorreiters Luzern einfließen zu lassen. (tak)

Temporäre Sperrung von Einfahrten in A3

Bilten. – Die Hauptarbeiten zur Erneuerung des Autobahnteilstücks von der Kantonsgrenze St.Gallen/Glarus bei Bilten bis Gäsi kommen gut voran. Zur Realisierung der baulichen Massnahmen müssen zwei Autobahneinfahrten temporär gesperrt werden: Einfahrt Bilten, Fahrtrichtung Zürich, vom Montag, 6. Juli, bis Freitag, 24. Juli, und Einfahrt Weesen, Fahrtrichtung Zürich, Montag, seit 29. Juni bis Freitag, 17. Juli. Alle anderen Anschlüsse, insbesondere jener in Niederurnen, bleiben während den oben aufgeführten Zeiten in Betrieb. Die Umleitungen sind signalisiert. (eing)

Vier Chöre mit der Höchstnote

Schwyz. – Das Zentralschweizer Gesangsfest in Schwyz vor zehn Tagen ist vielen in guter Erinnerung geblieben. Am besten natürlich jenen, welche beim Vortrag «vorzüglich» erhielten. Aus dem Kanton Schwyz sind das vier Chöre: Der Männerchor Einsiedeln erhielt die Höchstnote für den Vortrag des Liedes «Zigeunerleben», der Ausser-schwyzner Pop- und Gospelchor Sweet'n'Sour mit «Sing doch einfach», die Switcherooney aus Einsiedeln mit «Jubilate» sowie der Kinder- und Jugendchor Feusisberg mit «Mein kleiner grüner Kaktus». (asz)

Rapperswil-Jona soll das Las Vegas der Schweiz werden

Das Spielerparadies Las Vegas ist statistisch gesehen der beste Ort, um einen Herzinfarkt zu überleben. Defibrillatoren gibt es dort überall. Dessen richtiger und schneller Einsatz kann Leben retten, weiss Peter Müller aus Rapperswil-Jona.

Von Sven Gartung

Rapperswil-Jona. – Morgens kurz nach 6 Uhr war der Bauführer umgekippt. «Der Mann hat nur noch schwach geatmet», erinnert sich Peter Müller an den 19. Juni. Sofort rief der Geschäftsführer Hilfe, während sein Sohn sich um den Zusammengebrochenen kümmerte. «Nach zwei Minuten haben wir bei dem Mann keinen Puls mehr gespürt und mit Herzmassagen begonnen», so Müller. 30 Brustkorbkompressionen mit einer Frequenz von 100 pro Minute, gefolgt von zwei Atemstössen.

Dann trafen die First Responder der Feuerwehr Rapperswil-Jona sowie ein Notarzt ein und legten dem 68-jährigen Mann eine automatische externe Defibrillation (AED) an. Bereits nach dem ersten Stromstoss kehrten Puls und Blutdruck zurück. Der Mann konnte weiter stabilisiert und ins Spital gebracht werden. Er hat den Herzinfarkt überlebt und ist gestern aus dem Spital entlassen worden.

Defibrillatoren bereitstellen Korrekte Erste-Hilfe-Massnahmen und ein Defibrillator innert kürzester Zeit beim Patienten – für Roland Meier die entscheidenden Faktoren, dass immer mehr Menschen einen Herzinfarkt überleben können. Der Feuerwehrkommandant und Chef Sicherheit von Rapperswil-Jona will seine Stadt deshalb zu einer «herzsicheren Stadt» machen. Aber anders als in Zü-



Vorbild für Rapperswil-Jona: In Las Vegas sind Defibrillatoren und der Umgang damit gang und gäbe.

Bild zvg

rich, wo die Apparate in Telefonzellen hängen und Vandalismus ausgesetzt sind. «In öffentlichen Gebäuden, grossen Firmen und an neuralgischen Punkten der Stadt sollen mittelfristig rund 150 Defibrillatoren bereitgestellt werden», erklärt Meier. Wichtig sei aber auch die Ausbildung von möglichst vielen Menschen. «Drei ausgebildete Personen pro Gerät», wäre Meiers Optimalziel. Die Feuerwehr gibt bereits Kurse für Laien.

80 Prozent zu 30 Prozent Peter Müller, der hautnah miterlebt hat, wie sich die schnelle Anwendung des Defibrillators bewährt hat, hat

sein Unternehmen bereits auf die Liste bei der Feuerwehr setzen lassen. «Ich möchte so einen Apparat im Betrieb haben und auch die Angestellten im Umgang damit ausbilden lassen.» 65 Mitarbeiter beschäftigt er.

Im amerikanischen Spielerparadies Las Vegas, wo in nahezu jedem Hotel und in jedem Casino sowie in öffentlichen Einrichtungen ein Defibrillator bereitsteht, liegt die Überlebenschance nach einem Herzinfarkt bei rund 80 Prozent. In der Schweiz sind es 30.

Mit dem Erlangen des Qualitätslabels der American Heart Association (AHA), die weltweit den vorbildlichen Einsatz von Defibrillatoren

zertifiziert, würde Rapperswil-Jona schweizweit neue Massstäbe setzen. «Wenn das Regierungsprogramm 2009 bis 2012 verabschiedet ist, wollen wir umgehend mit der Umsetzung beginnen», so Meier. Im Übungsraum der Feuerwehr Rapperswil-Jona läuft zu den Herzmassagen der Kursteilnehmer von den Bee Gees der Discohit «Stayin' alive». Der hämmert mit genau 100 Beats pro Minute – so oft muss der Brustkorb bei der Herzmassage um fünf Zentimeter eingedrückt werden. Ohne diese unmittelbare erste Hilfe, so der Notarzt vor Ort, hätte der Defibrillator Peter Müllers Angestellten nichts genützt.

Kunstverein fixierte «Augenblicke»

In Chur thematisieren momentan mehrere Kunstausstellungen im Eventrahmen «Niki & Friends» die Zeit und ihre Endlichkeit. Der Kunstverein Oberer Zürichsee spürte am Dienstag während eines Ausfluges in faszinierende, unterschiedlichste Alltagsaugenblicke hinein.

Von Tanja Holzer

Chur. – Den regional verankerten Kunstverein Oberer Zürichsee zog es am Dienstagnachmittag zu Gunsten aussergewöhnlicher Momentaufnahmen nach Chur. In der «Fremde» besuchten die Mitglieder und Vertreter des Bündner Kunstvereins zuerst die Ausstellung «Gefrorene Momente» im Bündner Kunstmuseum und nutzten die Führung, um ihre Kenntnisse über die Aufgaben einer Kuratorin – ein Schwerpunkt des diesjährigen Vereinsprogramms – weiter zu vertiefen.

Die Konservatorin Dr. Katharina Ammann hatte die Fallenbilder Daniel Spoerris mit zeitgenössischen Werken von fünf weiteren Künstlern und Künstlerinnen in Dialog gesetzt. Das Nachdenken über den Alltag sei stets auch die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit, so Ammann. Tatsächlich schien in der Ausstellung die Zeit anders zu ticken. Daniel Spoerris frühe Werke tragen gefrorene Momente aus den 60er-Jahren ins Heute. Zufall oder Inszenierung? Die Materialcollagen spiegeln mehrfach die Tisch-



Der «Hammer-Tisch» von Daniel Spoerri verführt mit Mehrschichtigkeit zu Gedanken über die Zeit und die Endlichkeit jedes Augenblicks. Bild Tanja Holzer

kultur mit Essensresten, schmutzigem Geschirr und überfüllten Aschenbechern. Ganz gefroren seien die Augenblicke in Spoerris Werken doch nicht. Ammann verwies auf ein Bild, welches von kleinen Maden erobert wird. Spoerri ist auch in unserer Region kein Unbekannter, sein Name wird mit Tinguely, Nicky de Saint-Phall, Eva Aeppli und Dieter Roth in einem Satz genannt und eines seiner «Fressbilder» ist Teil der Sammlung des Seedamm Kulturzentrums. In den Churer Ausstellungsräumen kommunizieren seine Werke beispielsweise mit Judith Alberts Video über die Unendlichkeit.

Der kanadische Fotokünstler Jeff Wall inszenierte akribisch genau «An Octopus» und Caro Niederer fing die Alltäglichkeit in ihren handgeknüpften chinesischen Seidenteppichen ein. Im Untergeschoss des Museums regen Beat Streulis grossformatige Fotos von Passanten in einer zweiteiligen Projektion zum Dialog an und David Claerbout demonstriert beeindruckend in einer Videoinstallation einen einzelnen glücklichen Moment aus unzähligen Blickwinkeln. Eindrücke des Stillstandes und der Bewegung, das Festhalten wollen des Zeitlichen und die unausweichliche Endlichkeit ergreifen

die Besucher beim Betrachten der Ausstellung unweigerlich.

Noch bis 13. September Ein kurzer Spaziergang durch die geschichtsträchtige Churer Altstadt führte die Mitglieder des Kunstvereins zu Bronzefiguren Spoerris, die im Rahmen des Kunstevents «Niki & Friends» an verschiedenen Orten zu finden sind, und weiter in die Galerie Luciano Fasciati. Eine Gruppenausstellung offenbart dort mit «Der fixierte Augenblick» ebenfalls einen sehr gelungenen Brückenschlag zum Nouveau-Réalisme. Die Wandwerke von Monika Von Aarburg und Remo Albert Alio wurden speziell für diese Ausstellung konzipiert. Neuinterpretationen von Jules Spinatsch' Schwarzweissaufnahmen sowie Michael Günzburger's Bildern und Goldkordelrahmen erweitern das Blickfeld der Ausstellungsthematik. Der eingefangene Moment scheint augenblicklich in vielen Churern Winkeln aufzublühen und offenbart dem innehaltenden Kunstinteressierten seine unendliche Kostbarkeit. Die Ausstellung «Gefrorene Momente» im Bündner Kunstmuseum dauert noch bis 13. September.

Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee schlossen den überaus bereichernden Ausflug mit einem gemütlichen Nachtessen im Garten des bischöflichen Marsotel ab. Nach der Sommerpause steht ein weiterer Besuch bei der Kuratorin Fanny Gonella in Rapperswil-Jona mit «Horizontale Durchlässigkeiten» auf dem Programm. Weitere Informationen unter www.kunstverein-oz.ch.

Ausgehen • Essen • Geniessen



Bis 11. Juli 2009 im SEEDAMM PLAZA

SUSHI-WOCHEN

Californian Roll, Fisch Maki, Gemüse Maki, Nigiri und noch viele weitere Sushi-Varianten erwarten Sie im Restaurant Nippon Sun.

Reservationen unter Tel. 055 417 17 17 (Restaurant Nippon Sun) oder online unter www.nippon-sun.ch

restaurant nippon sun

Samstagmittag, Sonntag und Montag geschlossen.

SEEDAMM PLAZA KONGRESSE HOTEL SEMINARE

SEEDAMMSTRASSE 3, CH-8808 PFÄFFIKON SZ
TELEFON +41 55 417 17 17, FAX +41 55 417 17 18
info@seedamm-plaza.ch, www.seedamm-plaza.ch

Wo is(s)t man auch am Sonntag?
Restaurant zur Metzg
Im Zentrum von Wollerau
Telefon 043 311 92 88

Restaurant Roos
8832 Wollerau
Telefon 044 784 17 29
Montag bis Freitag, täglich feine und günstige Mittagessen, ab 10.00 bis 14.00 Uhr

Hit: Menu 1 Fr. 16.-
inkl. Suppe, Salat, Mineralwasser und Kaffee

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.restaurant-roos.ch



Ein Bekenntnis zum aktiven Umweltschutz

Wollerau - Die Theiler Druck AG ist die erste Verlagsdruckerei der Schweiz, die ihren Kunden die Möglichkeit bietet, klimaneutral zu drucken.

Klimaschutz ist eine der Kernbotschaften der Zukunft und bewegt die Menschen. Mit dem klimaneutralen Druck zeigen Unternehmer,

dass sie Verantwortung übernehmen. Ein Engagement im Klimaschutz wird von den Kunden sehr positiv aufgenommen.

Bei der Herstellung von Druckerzeugnissen fallen unvermeidbare CO₂-Emissionen an. Klimaneutrales Drucken bedeutet den Ausgleich von CO₂-Emissionen

durch die Einsparung der gleichen Menge an einem andern Ort. Der Mehraufwand beträgt in etwa 1 Prozent der Gesamtkosten. Als Zeichen für einen aktiven Umweltschutz dürfen die Drucksachen mit dem Label von ClimatePartner gekennzeichnet werden. Überzeugen auch Sie Ihre Geschäftspartner

«klimaneutral». Für weitere Auskünfte und Fragen wenden Sie sich bitte an Walter Feldmann und Michel Schwander, Ihre Ansprechpartner für das klimaneutrale Drucken bei Theiler Druck AG.



«Als Bildungs- und Forschungsinstitution tragen wir eine hohe Verantwortung. So engagieren wir uns ganz bewusst für das klimaneutrale Drucken. Dies nicht zuletzt, weil wir im Bachelor-Studium Umweltingenieurwesen auch eine Vertiefung «Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien» anbieten, die sich mit Klimaschutzmassnahmen auseinandersetzt.»

Birgit Camenisch, *Leiterin Kommunikation am Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil*

Ein beeindruckendes Signal aus Ihrem Unternehmen!



theilerdruck.

Theiler Druck AG Verenastrasse 2 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 00 www.theilerdruck.ch

ClimatePartner

auto züri west
täglich 8-21h sonntag freie besichtigung

**NEUWAGEN
OCCASIONEN
NIRGENDS
GÜNSTIGER
SCHWEIZWEIT**

044 730 10 20 www.mzw.ch

Kaufe Autos und Baumaschinen ab Platz. Alle Marken, km und Zustand egal, auch Unfallwagen, Bus und Lieferwagen, gegen Barzahlung.
Tel. 076 588 55 53, Herr K. Rafael.

Erfolgreiche Fernbehandlung bei Partnerwiederzusammenführung! (Ohne Wissen des Partners) Diplomierter Schweizer Parapsychologe hilft sofort und zuverlässig seit über 25 Jahren.
Tel. 044 491 11 31 G033-959921

Altgold-Ankauf

Das Original
oft kopiert, nie erreicht
kompetent – professionell – seriös
Raphael Meyer Goldschmiede-Team

Sofortige Barauszahlung

Für Ihren Goldschmuck und Golduhren (auch Goldmünzen, Zahngold & Silber), die nicht mehr getragen werden, einfach nur in der Schublade liegen, aus der Mode gekommen, alt, defekt oder aus Erbschaften sind.
Sie erhalten Fr. 26.- bis 30.- p. Gr. Feingold (Preispass. vorbehalten: Tagesgoldkurs)

Mo. 6. Juli in Rapperswil
Hotel «Schwanen», 10 – 17 Uhr

Ein Team mit Erfahrung beim Altgoldankauf. Keine Quereinsteiger, sondern Fachleute, die Sie kompetent, professionell und seriös beraten!
R. Meyer Goldschmiede Zug, 041 710 17 17

SPORT

LEICHTATHLETIK

In Oslo rennen die Golden-League-Athleten um viel Geld.

SEITE 17

SCHWINGEN

Geni Hasler traut den Schwyzer Schwingern in Baar einiges zu.

SEITE 14

Ausserschwyzler Top-ten-Tennisspieler

Tennis. – Die Ausgangslage für die Athleticum Junior Champion Trophy im Berner Oberland verspricht Spannung. Vom 7. bis 11. Juli treten die besten 24 Junioren beiderlei Geschlechts pro Alterskategorie in Thun und Spiez zu den Junioren Schweizermeisterschaften Sommer an.

In den jüngeren Kategorien sind aus Ausserschwyzler Sicht interessante Matches zu erwarten. Bei den U14 Mädchen steht die erst 12-jährige Belinda Bencic (N4.52, Wollerau) zuoberst im Tableau. Bei den Knaben strebt der Adliswiler Daniel Valent (R1) nach dem Wintertitel im letzten Januar das «Double» an. Favoriten bei den U12 sind Chiara Grimm (R2, Tägerwil) und Kim Leo Stutz (R3, Lufingen).

Der Spielplan

Gespielt wird ab Dienstag, 7. Juli auf den Anlagen des TC Thun (U18 und U16 Boys), TC Spiez (U14, U16 Girls) und TC Kyburg Thun (U12). Die Halbfinals der Einzel und Finals der Doppel werden am Freitag, 10. Juli im TC Thun ausgetragen. Die Finals der Einzel finden am Samstag, 11. Juli ebenfalls im TC Thun statt (Änderungen wegen Witterungsverhältnissen vorbehalten). (eing)

Auszug aus den Setzlisten

U18 Boys: 1 Raphael Hemmeler (N3.32, Dietsikon), 2 Lucas Zweifel (N3.69, Lausanne), 3 Michael Koran (N4.76, Allschwil).

U18 Girls: 1 Xenia Knoll (N2.15, Lyss), 2 Lara Michel (N2.18, Apples), 3 Michela Casanova (N2.19, Arisdorf), 4 Talissa Kucera (N2.22, Kilchberg).

U16 Boys: 1 Dimitri Bretting (N3.55, Biel), 2 Tim Srkala (N4.71, Schenkon), 3 Vullnet Tashi (N4.103, Grenchen), 4 Eric Schnurrenberger (N4.133, Zug), 5 Alexander Ritschard (R1, Schübelbach).

U16 Girls: 1 Naomi Bleisch (N3.31, Zürich), 2 Melina Gonzalez (N3.33, Vessy), 3 Gaëlle Rey (N3.45, Chavannes-de-Bogis), 4 Imane Maëlle Kocher (N4.46, Neuchâtel).

U14 Boys: Daniel Valent (R1, Adliswil), 2 Adrian Bodmer (R2, Niederwil), 3 Andrew Ruppli (R2, Chavannes-de-Bogis), 4 Jordan Reed-Thomas (R2, Horgen).

U14 Girls: Belinda Bencic (N4.52, Wollerau), 2 Karin Kennel (N4.63, Oberentfelden), 3 Tyra Kotuwatgedera (R1, Niederhasli), 4 Tess Sugnaux (R1, Villars-Bramard).

U12 Boys: 1 Kim Leo Stutz (R3, Lufingen), 2 Luca Castelnovo (R3, Gordola), 3 Raphael Baltensperger (R3, Uetikon am See), 4 Marc Lauchli (R3, Meggen), 5 Cedric Rudolph (R4, Altendorf).

U12 Girls: 1 Chiara Grimm (R2, Tägerwil), 2 Jessica Brühwiler (R3, Meilen), 3 Sarah Schärer (R3, Steinhausen), 4 Jessica Kostenbaum (R3, Genève).

Zweites Street Kick in Richterswil

Fussball. – Am Wochenende führt der FC Richterswil sein zweites Street-Kick-Turnier auf dem Wissusplatz – inmitten des Richterswiler Dorfkerns – durch. 38 Mannschaften spielen in vier verschiedenen Kategorien auf einem neu gekauften Rasenteppich; durch Nebenwettbewerbe können nebst dem Fussballspiel zusätzliche Punkte errungen werden. (fcr)

STREET KICK

WISSUSPLATZ RICHTERSWIL

FREITAG, 2. JULI, VON 18 BIS 23 H

SAMSTAG, 3. JULI VON 10.30 BIS 22 H

SONNTAG, 4. JULI, VON 10 BIS 15 H

INLINEHOCKEY

Rolling Stoned Tuggen

Sonntag, 5. Juli

4. Liga: 16 Uhr, Eishalle Wetzikon

RS Tuggen – IHC Stansstad

TV Wollerau-Bäch am Gigathlon

Heute startet in St. Gallen eine Gruppe aus den Reihen des Turnverein Wollerau-Bäch am dreitägigen Gigathlon. Bereits 2005 nahm ein Team aus des STVWB am Gigathlon teil.

Polysport. – Die Turner stellen sich erneut einer sportlich grossen Herausforderung von fast 400 Kilometern und 7'300 Höhenmeter. Diese Strecke wird am Wochenende in den Disziplinen Schwimmen, Inline-Skate, Rennvelo, Mountainbike und Laufen, in Form einer Stafette absolviert.

Neben den allgemein bekannten Disziplinen wie Geräteturnen, Leichtathletik oder Nationalturnen betätigen sich seit ein paar Jahren einige Turner auch im Ausdauersport. Die gemeinsame Teilnahme an grossen Anlässen wie dem Gigathlon oder auch nur ein gemeinsamer Start an einem Mountainbikerennen fördert den Teamgeist und stählt die Turnermuskeln zusätzlich.

Ein Turner ist in diesem Jahr bereits über sich herausgewachsen. Urs Steimen, aktiver Turner und Ehrenmitglied des STVWB, hat am Ironman 70.3 in Rapperswil die gesamte Distanz alleine absolviert und eine bravouröse Leistung gezeigt. Steimen blieb unter sechs Stunden. Daneben waren zwei Teams des Turnvereins als Staffeln im Einsatz. Diese beiden Teams belegten die ebenfalls hervorragenden Plätze 23 und 51.

Unter dem Namen «STVWB Selection» starten die Turnerinnen und Turner in einem Fünfer-Team. Der Gi-



Die STVWB Selection mit (v.l.) Marc Zysset, Iris Kohler, Angelika Frei, Urs Nauer und Roli Litschiist startet heute zum dreitägigen Einsatz. Bild zvg

gathlon findet in diesem Jahr in der Ostschweiz statt, Zentralort ist St. Gallen. Eine Strecke geht zusätzlich ins benachbarte Österreich. Oberstes Ziel ist nicht die Rangierung sondern viel mehr, dass sich jede(r)

persönlich an seine Grenzen herantastet und das Mögliche aus sich herausholt. Neben dem Erlebnis Gigathlon soll dabei auch der Spass sowie die Gesundheit nicht verloren gehen. Die Gigathlonstrecke bietet auch für

Zuschauer viele tolle Eindrücke. Unter «www.gigathlon.ch» können die einzelnen Streckenabschnitte angeschaut werden. Das Turnverein-Team freut sich über jede anfeuernde Unterstützung an der Strecke. (eing)

Knappe Niederlage

Fussball, 1. Liga. – Die erste Vorbereitungspartie im Hinblick auf die Saison 2009/10 musste der FC Tuggen am Dienstagabend mit 1:2 an den Challenge-League-Verein Wohlen abgeben. Die Aargauer, seit zehn Tagen im Training und bereits die dritte Testpartie absolvierend, gingen nach drei Minuten durch Ladner in Führung; Roiderlich diese per Foulpentalty aus (9.). Nach 25 Minuten stellte Dakouri den

gehabten Abstand wieder her; es sollte dies auch das Schlussergebnis einer Begegnung sein, welche Tuggen, mit erst zwei Trainings in den Beinen und die erste Testbegegnung spielend, ansprechend mithalten liess.

Die nächste Vorbereitungspartie findet am Dienstag, 7. Juli, gegen den Challenge-League-Verein FC Schaffhausen statt. Spielbeginn an der Linthstrasse ist um 19.30 Uhr. (fü)



Schon ganz schön zur Sache: Wohlens Zahir Idrizi (rechts) macht gegen Tuggens Agim Nushi den Trikot-Reisstest. Bild Bruno Fuchslin

Freienbach spielt neu im Raum Basel

Der Schweizerische Fussballverband hat die Mannschaften der 2. Liga interregional eingeteilt. Freienbach spielt neu in der Gruppe 4 und nicht mehr in der Nordostschweiz.

Fussball, 2. Liga Interregional. – In der Saison 2009/2010 werden die Freienbacher mit einer Reihe neuer Mannschaften konfrontiert. Sie spielen nicht mehr, wie in den letzten vier Jahren, in der nordostschweizer Gruppe, sondern müssen sich mit Mannschaften aus der Stadt Zürich, dem Raum Basel und mit Westschweizer Teams auseinandersetzen.

Die Gruppe 4 ist für die Mannschaft von Trainer Bruno Schyrr eine grosse Herausforderung, aber auch mit sehr viel Aufwand verbunden. Die Freienbacher müssen jetzt viel weitere Strecken zurücklegen als im letzten Jahr. Dafür lernen sie den Raum Basel etwas besser kennen. Die Höfner müssen auf die meisten der attraktiven Zürichseederbys verzichten, da Wädenswil und Stäfa in die regionale 2. Liga abgestiegen sind. Ein Grossteil der Mannschaften aus der Gruppe 4 ist den Ausserschwyzern fussballerisch noch unbekannt.

Thalwil, der einzige Derbygegner Der FC Black Stars, der in Basel zu Hause ist, und die beiden Stadtzürcher Vereine, Kosova und Affoltern sind von der 2. Liga aufgestiegen, während Muttenz und Red-Star ZH

von der 1. Liga absteigen mussten. Freienbachs Blick richtet sich in der kommenden Saison mehrheitlich nach Westen, denn neben diesen Auf- und Absteigern gesellen sich noch Nordstern BS, Liestal, Dornach, Alle, Porrentruy, Herzogenbuchsee und Langenthal hinzu. Auch Thalwil wurde in die Gruppe 4 versetzt. Der Zürcher Seeclub, der die letzte Saison auf dem fünften Rang beendete, liegt geografisch am nächsten bei Freienbach. Die Gruppe 4 ist weder für Thalwil noch für Freienbach eine attraktive Gruppe, denn diese Partie wird für beide Teams das einzige Derby sein in der kommenden Meisterschaft.

Die Freienbacher werden nach der kurzen Sommerpause das Vorbereitungsprogramm in Angriff nehmen. Um sich optimal auf den Ernstkampf vorzubereiten, bestreiten die Höfner im Juli und August sieben Testspiele. Ausserdem steht am 2. August die erste Vorrunde des Schweizer Cups auf dem Programm. Die Höfner spielen zu Hause gegen den SC Buochs, der die Meisterschaft ebenfalls in der 2. Liga interregional bestreitet. (ob)

Das Vorbereitungsprogramm

11.07.	16:30 Uhr	Red-Star	– Freienbach
14.07.	20:00 Uhr	Freienbach	– Seefeld
18.07.	17:00 Uhr	Glarus	– Freienbach
25.07.	17:30 Uhr	Freienbach	– Küssnacht
30.07.	20:00 Uhr	Freienbach	– YF Juventus
02.08.	15:00 Uhr	Freienbach	– Buochs (Cup)
06.08.	20:00 Uhr	Freienbach	– Aegeri
11.08.	19:30 Uhr	Freienbach	– FCZ U-18

Eine geballte Ladung für die Schwyzer

Für Spannung und Dramatik ist am Sonntag beim Innerschweizerischen Schwingfest in Baar bestimmt gesorgt. Die Schwyzer Elite ist gefordert, hat sie doch mit dem Luzerner Trio Martin Koch, Thomas Arnold und Ueli Banz und dem Obwaldner Peter Imfeld vier grosse Herausforderer.

Von Simon Gerber

Schwingen. – Die Teilverbandsfeste zählen zusammen mit den Bergkranzfesten heuer beim Fehlen eines Anlasses von eidgenössischem Charakter zu den Höhepunkten der Schwingersaison 2009. Das 103. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest verspricht deshalb enorm viel Spannung. Baar ist nach 1924, 1936, 1969 und 1989 bereits zum fünften Mal Gastgeber der Innerschweizer Schwingerelite. Zu diesem Grossanlass werden in der wunderschönen Arena im Dorfzentrum rund 7000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet, darunter als prominenter Ehrengast Bundesrat Ueli Maurer. Beeindruckend ist auch der von 300 Spenderinnen und Spendern unterstützte Gabentempel mit einem Wert von 280 000 Franken. Das Organisationskomitee unter der Regie von Paul Langenegger hat alles unternommen, um einen denkwürdigen Festablauf zu garantieren.

Vier Schwyzer Trümpfe

Der Festslogan «Mit Schwung in Baar» dürfte auch auf das Geschehen auf den sieben Sägemehlingen zutreffen. Noch selten war die Ausgangslage derart offen wie diesmal. Die 220 Innerschweizer liebäugeln mit einem Heimsieg, zum engsten Favoritenkreis müssen mindestens acht Namen gezählt werden. Davon stammt die Hälfte aus dem Lager der Schwyzer.

Philipp Laimbacher (26), Seewen, 49 Kränze/7 Kranzfestspiele: Der bärenstarke Sennenschwinger erhielt am letzten Sonntag am Nordostschweizer Schwingertag, als bester Gästeschwinger



Sticht einer dieser Schwyzer Trümpfe? Philipp Laimbacher (v.l.), Christian Schuler, Martin Grab und Adi Laimbacher.

Bilder Archiv

ger im dritten Rang klassiert, viel Lob vom Sieger Arnold Forrer: «Er hat ein starkes Fest gezeigt und damit bewiesen, dass er zur absoluten Spitze zählt.» Nach dem gelungenen Saisonauftakt mit dem Co-Sieg am Zuger Kantonalfest brillierte der Rohrnetz-Monteur an vier weiteren Kranzfesten mit Spitzenklassierungen, verpasste jedoch am Urner mit der überraschenden Niederlage gegen Andreas Gasser II den zweiten Saison Erfolg. Nach seinem «Innerschweizer» Sieg 2007 in Stans verpasste er letztes Jahr in Wolhusen den Schlussgang lediglich um einen Viertelpunkt. «Es wird am Sonntag bei der grossen Leistungsdichte kein Zuckerschlecken. Deshalb ist es wichtig, dass ich von Beginn weg auf Maximalnoten schwinde. Aber ich bin gesund und voll motiviert», erklärt der Publikumsliedling.

Christian Schuler (21), Rothenthurm, 25 Kränze/2 Kranzfestspiele: Der kaufmännische Angestellte ist in dieser Saison der konstanteste Innerschweizer. Nach drei zweiten Plätzen am Zuger, Schwyzer und Ob- und Nidwaldner holte der ehrgeizige Sennenschwinger im siebten Schlussgang seiner bisherigen Laufbahn auf dem Stoos den ersten Kranzfestspiel. Zwei Wochen später doppelte er mit dem

Rang 1b am Walliser Kantonalfest gleich nach. Gelingt ihm nun beim dritten Schlussgang nach 2006 in Muotathal und 2008 in Wolhusen der erste «Innerschweizer»-Sieg? «Das weiss ich nicht, aber ich blicke optimistisch nach vorne und habe ein gutes Gefühl. Nach dem Stoos-Sieg ist der grosse Druck von aussen weg, und ich kann nun befreiter schwingen. Die Konstanz führe ich auf das intensive und unfallfreie Wintertraining zurück», sagt Christian Schuler.

Martin Grab (30), Rothenthurm, 85 Kränze/27 Kranzfestspiele: Der fünfjährige Familienvater wartet immer noch auf den ersten Kranzfestspiel in dieser Saison. Vor einer Woche am Walliser war er nahe daran, wurde aber auf dem Zielstrich noch von Stefan Zbinden, den er im ersten Gang noch gebodigt hatte, abgefangen. Aber mit dem Rothenthurmer ist immer zu rechnen. Letztes Jahr liess er sich auch erst in der zweiten Saisonhälfte auf der Rigi und auf dem Brünig als Sieger feiern. Martin Grab gewann das Innerschweizer Schwingfest schon viermal und kann deshalb unbelastet antreten.

Adi Laimbacher (28), Steinerberg, 60 Kränze/16 Kranzfestspiele: Der

bodenständige Sennenschwinger ist manchmal wie eine Wundertüte. Der Familienvater startete mit den beiden Kantonalfestsiegen am Zuger und am Schwyzer Kantonalfest noch nie so erfolgreich in eine neue Saison. Auf dem Stoos kam Adi Laimbacher mit der dritten Niederlage in Serie gegen Stefan Zbinden schon früh in Rücklage. Sein bisher einziger «Innerschweizer»-Sieg liegt mittlerweile acht Jahre zurück. «Ich hatte jetzt drei Wochen Pause und war auch noch eine Woche auf Rhodos in den Ferien. Ich fühle mich sehr gut und bin voll motiviert, für eine weitere Spitzenklassierung zu sorgen», sagt der Logistiker.

Hinter diesen vier Trümpfen hoffen noch weitere Schwyzer auf einen Ausrutscher der Favoriten. Einigen Kredit werden Namen wie Ady Tschümperlin, Andreas Ulrich, Ivo Laimbacher, Thomas Bisig, Roland Nideröst, Toni Diener, Bruno Dober, Edi Kündig, Torsten Betschart, Bruno Linggi, Remo Holdener, Erwin Betschart, Philipp Schuler, Markus Koller und Reto Nötzli eingeräumt.

Erster «Luzerner»-Sieg seit 1996? Mit Daniel Hüslener gewann 1996 letztmals ein Luzerner das Fest. Jetzt will das starke Trio mit den diesjährigen

Kantonalfestsieger Martin Koch, Thomas Arnold, Ueli Banz diese lange Durststrecke endlich beenden. Seinen ersten ISV-Festsieg peilt auch der Obwaldner Peter Imfeld an, derweil der letztjährige Sieger Thomas Achermann bisher noch keine Stricke zerrissen hat.

Von den acht Gästeschwingern ist man vor allem auf den Auftritt des erst 19-jährigen Kilian Wenger, Überraschungssieger am Emmentalischen Schwingfest vom letzten Sonntag in Affoltern, besonders gespannt. Dieser wird von Matthias Glarner und dem zweifachen Berner Kantonalfestsieger Willy Graber begleitet. Aus der Nordostschweiz kommen Beat Clopath, Daniel Bösch, Martin Glaus und aus der Nordwestschweiz Bruno Gisler und Michael Gschwend. Fehlen werden dagegen die Südwestschweizer, welche am gleichen Tag ihr Teilverbandsfest austragen.

Das Festprogramm

07.30 Uhr: Beginn des Anschwingens
09.45 Uhr: Sonntagsstille in der Arena
11.45 Uhr: Mittagessen
13.00 Uhr: Beginn Steinstossen
13.00 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe
15.15 Uhr: Festakt mit Fahnenübergabe
17.00 Uhr: Schlussgang
18.15 Uhr: Rangverkündigung

«Schuler ist der konstanteste Schwinger»

Eugen Hasler ist der neue Cheftechniker im Innerschweizerischen Schwingerverband. Er spricht über die bisherigen Leistungen der Schwinger, den Nachwuchs, seine Premiere als Chef der Einteilung und die Favoriten.

Mit Eugen Hasler sprach Simon Gerber

Eugen Hasler, was sagt Ihnen das Datum 9. Juli 1989? An diesem Tag habe ich in Baar das Innerschweizer Schwingfest gewonnen. Mit den Siegen gegen Harry Knüsel und Leo Betschart gelang mir gleichzeitig der Durchbruch an die absolute Spitze.

Am Sonntag sind Sie nun erstmals Chef der Einteilung. Was glauben Sie, ist

Zur Person

Eugen Hasler (43) war von 2002 bis 2008 Technischer Leiter des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes. Als Spitzenschwinger gewann er 38 Kranzfeste und 101 Kränze, davon 5 eidgenössische. Zweimal stand er am Eidgenössischen im Schlussgang, 1989 verlor er gegen Adrian Käser und wurde Erstgekrönter, 1995 gegen Thomas Sutter. 1990 wurde Eugen Hasler Kilchberger-Sieger.

schwieriger: ein Innerschweizer Fest zu gewinnen oder für eine korrekte Einteilung verantwortlich zu sein? Eindeutig die Einteilung. Als Schwinger war ich für meine Fehler selber verantwortlich. Jetzt muss ich zusammen mit meinen Kollegen unter Druck den Wettkampf steuern und für einen fairen Ablauf sorgen. Es allen immer recht zu machen, ist jedoch ein Ding der Unmöglichkeit. Es gibt in der Einteilung immer wieder viele denkbare Varianten.

Sie haben nun das Privileg, den ersten Gang allein einzuteilen. Nach welchen Gesichtspunkten erfolgen die Startpaarungen? Ich möchte zum Auftakt möglichst interessante Paarungen präsentieren. Dabei möchte ich verhindern, dass die gleichen Schwinger, welche in dieser Saison schon gegeneinander angetreten sind, erneut aufeinander treffen. Dies ist jedoch bei 114 Paarungen keine einfache Aufgabe. Dies bedeutet einen Zeitaufwand von rund sechs bis sieben Stunden.

Bisher waren Sie ein Mitglied der Einteilung, nun sind Sie der Chef. Was ändert sich? Damit habe ich zusätzlich eine grosse Verantwortung übernommen. Es geht darum, die Schwinger fair zu behandeln. Bis jetzt hatte ich eher eine Schwyzer Sicht zu vertreten, jetzt muss ich die Übersicht über alle Kantonalverbände behalten. Ich will für eine gute, angenehme Kommunika-

tion unter meinen fünf Kollegen sorgen.

Wie beurteilen Sie die bisherigen Leistungen der Innerschweizer vor dem Saisonhöhepunkt in Baar? Seit Jahren fehlt es unseren Spitzenschwingern an der Konstanz. Martin Grab besiegte am letzten Sonntag am Walliser im ersten Gang Stefan Zbinden, verlor dann den Schlussgang. Philipp Laimbacher unterlag am Ob- und Nidwaldner gegen Andreas Gasser II völlig überraschend. Nach den beiden Kantonalsiegen hatte Adi Laimbacher auf dem Stoos wieder einen Ausrutscher. Ich kann mir auch nicht erklären, wo es hapert. Mögli-

cherweise an der mentalen Einstellung und an der Konzentration.

Vom Nachwuchs hat sich bisher keiner profilieren können. Was sind die Gründe? Wir haben ein breites und starkes Mittelfeld. Deshalb ist es für die jungen Schwinger nicht einfach, plötzlich nach vorne zu stossen. Warten wir mal ab. Immerhin hat Alexander Vonlaufen das Ob- und Nidwaldner gewonnen und Thomas Hurschler stand auf dem Stoos im Schlussgang.

Haben Sie erwartet, dass Christian Schuler ausgerechnet beim Stoos-Schwingfest seinen ersten Kranzfestspiel feiern konnte?

Für den ersten Sieg war es nur noch eine Frage der Zeit. Überrascht war ich überhaupt nicht, denn Christian kann heute gegen jeden Gegner gewinnen. Er ist der konstanteste Schwinger in der Innerschweiz.

Von den Spitzenschwingern ist nur noch Martin Grab in dieser Saison ohne Kranzfestspiel. Was trauen Sie ihm noch zu?

Alles, auch ein Sieg am Innerschweizer Schwingfest. Das fehlende Schwingtraining in den Wintermonaten ist sein Handicap, aber am Ehrgeiz und am Können liegt es sicher nicht.

Das Innerschweizer Schwingfest ist völlig offen. Welches sind Ihre Favoriten? Christian Schuler, Adi und Philipp Laimbacher, Martin Grab, Peter Imfeld, Thomas Arnold, Martin Koch und Ueli Banz.

Sie erwarten also keinen Gästesieg? Ich hoffe es nicht. Aber wenn sich ein Gast mit sechs Siegen durchsetzt, gönne ich ihm den Sieg auch, wie damals 2006 in Muotathal durch Mario Thürieg.

Ihr persönlicher Wunsch bei der Premiere am Sonntag in Baar? Das alles klappt wie damals vor zwanzig Jahren bei meinem ersten Innerschweizer Sieg auf dem gleichen Platz. Möglichst viele attraktive Gänge, möglichst kein Unfall und ein würdiger Sieger.



Eugen Hasler macht auch als Funktionär eine gute Figur.

Bild Alois Kälin

Sieg im Spitzenkampf

Inlinehockey. – Zum letzten Spiel vor der Sommerpause ging es für die Wollerauer nach Hütten. Die Hüttner Tigers sind nach Verlustpunkten Leader der ZIHL und waren auch Favorit in dieser Partie. Hütten begann auch gleich druckvoll. Die beiden Teams neutralisierten sich gegenseitig und wollten sich nicht aus der Defensive locken lassen. Hütten konnte dann in der zehnten Spielminute das Score eröffnen.

Wollerau zeigte sich wenig beeindruckt von dieser Führung und Silvan Winiger schoss den Ausgleich in der 16. Spielminute. Das Spiel wurde erwartungsgemäss hart geführt, in der 18. Spielminute kassierte der Spielmacher der Hüttner eine Fünf-Minuten-Strafe, nachdem er Silvan Winiger im Gesicht getroffen hatte. Vor der Pause konnte Christian Winiger die erstmalige Führung für Wollerau erzielen.

Zu Beginn des Mittelabschnitts starteten die Wollerauer noch während drei Minuten in Überzahl. Wollerau nutze diese Chance. Mit drei weiteren Treffern in Überzahl zogen die Auserschwitzer auf 1:5 davon. Von da an war Wollerau die bessere Mannschaft.

Zum Schluss resultierte mit dem 4:12 der höchste je erzielte Sieg gegen Hütten. Nun kommt die Sommerpause, erst im August geht es für Wollerau weiter. (sku)

Hüttner Tigers – Wollerau 4:12 (1:2/1:7/2:3)
Strafen: 1 x 2 Minuten + 5 Minuten + Spieldauer gegen Hütten, 3 x 2 Minuten gegen Wollerau
Schiedrichter: Martini/Alini
Wollerau: Böhme, Büeler (3), Kuster, Soler, C. Winiger (3), S. Winiger (4), Inderbitzin (2), Ehrler, Stürmlin, Laubscher
Tabelle: 1. Wollerau 11 Spiele/30 Punkte, 2. Hütten 10/27, 3. Au 11/14, 4. Thalwil 9/13, 5. Freienbach 9/12, 6. Safa 10/9, 7. Pfäffikon 11/3.

Saisonrückblick der 2. Mannschaft FCW

Fussball. – In der zweiten Saison unter Trainer Athos Rinaldi wollte die zweite Mannschaft ganz klar das gute Ergebnis aus der Vorsaison bestätigen. Das Ziel war, sich Ende Saison unter den ersten Drei zu platzieren. Saisonauftakt war gegen Thalwil, den meistgehandelten Aufstiegs Kandidaten, und prompt ging dieses Spiel auch verdient verloren. Das Team musste so zur Winterpause die Tabellenführung abgeben und überwinterte auf dem zweiten Platz.

Mit vier Punkten Rückstand auf den Tabellenersten Thalwil war natürlich in der Winterpause das Thema Aufstieg noch nicht abgehakt. Zumindest war es das Ziel, die Tabellenposition bis Ende Saison halten zu können. Mit nur vier Siegen und sechs Niederlagen im Frühling mussten sich die Höfner deutlich unter dem Wert geschlagen geben. Zwar verlor man nur gegen Lachen/Altendorf und gegen Buttikon klar, aber es hat einfach zu oft an der Cleverness oder Coolness gefehlt, um den Vorsprung sicher nach Hause zu bringen. Insgesamt viermal war man das führende Team oder hat den Rückstand noch mal gedreht und hat am Schluss trotzdem verloren. So resultierte am Ende der Saison der etwas enttäuschende vierte Tabellenplatz. Trotz grosser Personalnot in der Rückrunde und dank der grossartigen Vorrunde, konnte man am Schluss immerhin den Anschluss an das Spitzen-Trio wahren.

Das Team steht nun vor einem grosseren Wechsel. Trainer Athos Rinaldi wird die zweite Mannschaft verlassen und die langjährige Teamstütze Raimund Höfner, der sich während der Saison am Knie verletzt, musste seine Fussballkarriere beenden. (eing)

Knapp am Turnfestsieg vorbei

Der STV Wangen zeigte am St. Galler Kantonturnfest in Wil einen glanzvollen Auftritt. Mit 29.00 Punkten erturten sich die Wangner Turner beiderlei Geschlechts den zweiten Platz in der ersten Stärkeklasse.

Von Christof Bruhin

Turnen. – Am Samstag trafen sich die Turnerinnen und Turner des STV Wangen zum zweiten Turnfest in dieser Saison. Die Reise führte sie in die Ostschweiz nach Wil.

Kurz vor dem Mittag traten die Turner zum ersten Wettkampfteil. In den Disziplinen Gymnastik-Grossfeld, Barren und Kugelstossen versuchte man gut in den Wettkampf zu starten. Der Auftakt gelang aber nicht optimal. Zwar konnten die Gymnastiker ihre bisherigen guten Saisonleistungen mit der Note 9.05 bestätigen, die Barrenturner jedoch waren mit ihrer Note überhaupt nicht zufrieden. Trotz einer soliden Darbietung bewertete das Kampfgericht die Übung lediglich mit 8.54 Punkten, was fast einen Punkt unter der Saisonbestleistung (9.40) liegt. Die traditionell starken Werfer durften hingegen mit dem Auftakt zufrieden sein. Die zwölf Kugel-



Die Wangner Turnerschar kann stolz auf die Kugelstösser und Steinheber sein.

Bild Roland Guntlin

stösser erreichten einmal mehr die Maximalnote 10.0!

Steigerung in den Wettkampfteilen
Im zweiten Wettkampfteil kamen wie gewohnt die Pendelläuferinnen und Pendelläufer zum Einsatz. Das 14 Mann- und Frau-Kader ersprangte sich sehr gute 9.78 Zähler und verpassten die Maximalnote nur aufgrund eines umstrittenen Wechselseh-

lers. Beim Wettkampf der Steinstösser zeigte sich Petrus nicht von der besten Seite und liess es aus allen Löchern schütten. Dennoch wollten die elf starken Männer beweisen, dass sie für die bevorstehende Heim-Schweizermeisterschaft gerüstet sind. Dies gelang mit der Höchstnote zehn erneut auf eindrucksvolle Art und Weise.

Im dritten und letzten Wettkampf-

teil erreichten auch die 14 Schleuderbälle und die fünf Steinheber abermals die Maximalnote 10.0. Damit gelang dem STV Wangen ein perfektes Wettkampfergebnis. Der STV Wangen platzierte sich mit guten 29.00 Punkten im zweiten Rang in der ersten Stärkeklasse, knapp hinter dem Turnfestsieger aus Mels SG (29.38 Punkte) und vor dem STV Dussnang-Oberwangen TG (27.81 Punkte).

STV Tuggen verpasste den Sieg in Wil

Am Wochenende nahm der STV Tuggen am St. Galler Kantonturnfest in Wil teil. Die Leistungen der Turnerinnen und Turner reichten für den dritten Platz in der zweiten Stärkeklasse.

Von Stephan Huwyl

Turnen. – Die Tuggner Turner beiderlei Geschlechts versammelten sich am frühen Samstagmorgen unter dem Vordach und Velounterstand vor der Riedlandhalle, um den starken Regen zu meiden. Lange wartete man nicht, bis man in den Car einstieg und nach Uznach fuhr, um von dort mit dem Zug nach Wil, ans St. Galler Kantonturnfest zu fahren.

In Wil angekommen, hatte es aufgehört zu regnen. Doch blieben grosse schwarze Wolken am Himmel hängen. Nichtsdestotrotz, die Athleten machten sich ans aufwärmen, um für den ersten Wettkampfteil bereit zu sein. Die sieben Weitspringer schafften



Steinstosser Philipp Diethelm. Bild zvg

eine Punktzahl von 8,62. Den 18 Steinstössern lief es besser, sie erreichten eine 9,62. Nach diesem, nicht gerade optimalen Start in den Wettkampf, ging es mit Wurfkörper, Pendellauf und Steinheben weiter. Das beste Resultat erzielten hier die Steinheber mit einer 9,70. Die fünf Athleten im Wurfkörper erreichten derweil eine 9,33. Die Pendelläufer konnten den Fluch des Übergabefählers, der diese Turnfestsaison über sie gelegt wurde, nicht ablegen. Mit einer Punktzahl von 9,16 mussten sie sich zufrieden geben. Für den letzten Wettkampfteil mobilisierte man noch einmal alle Kräfte. Die Kugelstösser schafften eine 9,42 und im Schleuderballe reichte es für eine 9,22. Trotz grosser Anstrengung waren die Läufer im 800-Meter nicht schnell genug. Mit einer Punktzahl von 7,40 beendeten sie den Wettkampf. Wie viel dabei der Regen, der während dem dritten Wettkampfteil wieder einsetzte, zum Resultat beitrug, ist nicht bekannt. Nun wurde gerechnet, doch wie man Blatt drehte und wendete, die

Gesamtpunktzahl ergab 27,65. Für den angestrebten Sieg war das zu wenig. Der STV Tuggen erreichte somit in der zweiten Stärkeklasse den dritten Rang. Trotz des verpassten Zieles schien gegen Abend die Sonne und das Fest begann viel versprechend. Die Wolken mussten sich im Verlaufe der Festnacht nur noch einmal entleeren und so konnten die Turnerinnen und Turner draussen oder drinnen in Ruhe ein oder zwei Bierchen trinken.

Am Sonntag schien die Sonne weiter und die Tuggner machten es sich nach den eindrucksvollen Abschlussvorführungen verschiedener Vereine in der nahe gelegenen Badi gemütlich, bevor sie mit dem Zug wieder nach Hause fuhren. Abgeschlossen wurde die Turnfestsaison 2009 mit einem feinen Spaghetti-Essen im Restaurant Löwen.

Bevor es in die Sommerpause geht, findet kommenden Freitag der jährliche Fussballmatch Ledige gegen Verheiratete statt. Besammlung ist um 19.30 Uhr, Anpfiff um 20 Uhr.

Ried Damen im vorletzten Spiel gestolpert

Die NLC-Damen haben am Samstag ihr Halbfinalspiel um den Aufstieg in die NLB gegen den Country Club Genf verloren. Damit ist der Traum vom Aufstieg in die NLB geplatzt. Trotzdem dürfen die Höfnerinnen stolz auf die während der ganzen Saison gezeigten Leistungen sein.

Von Kurt Kassel

Tennis. – Das Pech für die Wollerauerinnen begann bereits bei der Gruppeneinteilung. So steht jetzt mit Surse in der anderen Gruppe eine Mannschaft im Final die wesentlich schwächer besetzt ist als das Team Wollerau.

Wollerau musste in diesem Spiel auf Belinda Bencic, die mit einem Angebot des Verbandes in Neapel an einem Internationalen U14 Team-Turnier spielt und auf Carina Weisser wegen



Das Wollerauer Damen NLC Team: (v.l.) Talissa Kucera, Natalia Kucera, Magdalena Kucerova, Isabel Collischonn, Simona Demont. (Auf dem Bild fehlen Belinda Bencic und Carina Weisser)

Bild Kurt Kassel

Auslandabwesenheit verzichten. Das dürfte aber nicht ausschlaggebend gewesen sein. Die Genferinnen,

durchs Band besser besetzt als das Heimteam spielten sehr stark. Ihre Nummer 1, die Chinesin Charlenne

Seateun (N2/18) begeisterte mit ihrem druckvollen, präzisen Spiel und liess Talissa Kucera (N2/22) keine Chance. Magdalena Kucerova (N3/33) als Nummer 2 der Einheimischen, hatte ihre Gegnerin Lucie Rey (N2/23) jederzeit im Griff und gewann mit 6:3 und 6:1. Ihr gleich tat es Isabel Collischonn (N4/54) die mit Gaelle Rey (N3/45) eine besser klassierte Gegnerin klar schlagen konnte. Simona Demont (R1) hatte gegen Nadine Tusiama (N4/49) keine Chance und verlor klar mit 1:6 und 1:6. Auch Natalia Kucera (R2) verlor nach drei Sätzen gegen Corali Pesenti (R1) 6:4, 2:6, 2:6. Nach den Einzeln stand es somit 3:2 für die Welschen. In den Doppelspielen änderte sich am Kräfteverhältnis nichts mehr. Beide Spiele gingen an die Genferinnen die damit die Partie mit 5:2 nach Hause brachten. Dem Team bleibt die Gewissheit, eine gute Saison gespielt zu haben. Das Ziel dürfte nächste Saison unverändert Finalrunde und Aufstieg heissen.

Tarcisius Caviezel: «Es ist ärgerlich, sehr ärgerlich»

Dino Wiesers Hasch-Vergehen während des letzten Playoff-Finals gegen die Kloten Flyers hat für den Spieler auch interne Folgen. HCD-Boss Tarcisius Caviezel hat Lohnkürzungen und eine weitere «noch zu bestimmende» Strafe angekündigt.

Von Kristian Kapp

Eishockey. – «Es ist ärgerlich, wirklich sehr ärgerlich.» Tarcisius Caviezel wollte seinen Unmut gestern über den «Fall Wieser» nicht verbergen. Zum dritten Mal in seiner rund fünfjährigen Amtszeit als Verwaltungsratspräsident des HC Davos muss er Auskunft über einen «Hasch-Fall» in seinem Verein geben. Der neuste nach jenen von Verteidiger Jan von Arx und Stürmer Peter Guggisberg betrifft Dino Wieser. Der 20-jährige Stürmer blieb nach dem vierten Playoff-Finalspiel gegen die Kloten Flyers am 7. April in der Dopingkontrolle hängen: Dem Küblier wurde Cannabiskonsum nachgewiesen – die Sperre von Swiss Olympic beträgt fünf Monate, die Busse 100 Franken. Weil die Sperre bereits rückwirkend am 9. Mai beginnt, wird Wieser nur elf Meisterschaftsspiele verpassen. «Das Verhalten Dino Wiesers ist auch aus Sicht des Vereins nicht zu akzeptieren», sagte Caviezel. «Als Spieler des HC Davos hat er Vorbildfunktionen gegenüber der eigenen Juniorenabteilung, in die wir ja Millionen von Franken investieren. Es geht aber auch generell um Vorbildfunktionen gegenüber jungen Menschen.»

«Image definiert sich anders»

Es geht aber auch um das Image des HC Davos, weiss Caviezel. Wirklich in Gefahr sieht er dieses aber nicht. «Das Image des HCD definiert sich über all die Erfolge, die der Verein zuletzt gefeiert hat, über den finanziellen Gewinn, den er auch letzte Saison geschrieben hat, und auch über die funktionierende Juniorenbewertung mit über 150 Nachwuchssportlern.»



Nicht erfreut: HCD-Verwaltungsratspräsident Tarcisius Caviezel hat keine Freude am neusten «Hasch-Fall» beim HC Davos, diesmal mit Dino Wieser (links, bei der Meisterfeier neben Petr Taticek).



Bilder Theo Gstöhl und Keystone

Die hämischen Sprüche, die in der Eishockey-Schweiz nach dem dritten «Hasch-Fall» in drei Jahren auf den Verein niederprasseln werden, lässt Caviezel bereits jetzt an sich abprallen. Caviezel: «So etwas hängt auch mit Neid und Missgunst zusammen. Weil der HC Davos zuletzt so erfolgreich war, nützen gewisse Leute jede Gelegenheit aus, um auch nur im Ansatz kein gutes Haar am HCD zu lassen.» Eine Frage bleibt dennoch. Warum traf es wieder den HC Davos? Caviezel: «Das hängt vielleicht auch mit der Intelligenz zusammen.» Das heisst? Caviezel: «Das können Sie sich selber zusammenreimen.»

Positiver Effekt?

Für Dino Wieser hat der Fall auch klubinternen Folgen, Caviezel wird es nicht bei der Sperre (und Busse) von Swiss Olympic belassen. Dem Stürmer wird ein nicht genannter Betrag des Lohnes gestrichen, zudem wartet

auf ihn eine weitere Strafe, die allerdings noch zu bestimmen ist. «Ich werde mich mit dem gesamten Verwaltungsrat und Trainer Arno Del Curto zusammensetzen und dies besprechen.» Caviezel hofft auf den po-

sitiven Effekt der Strafen: Sowohl Jan von Arx als auch Guggisberg reagierten nach ihren Vergehen mit sportlichen Topleistungen, zuletzt sogar mit den besten persönlichen Saisons der Karriere.

Wollte Kloten wirklich den Titel?

Es wollte sich gestern niemand verbindlich dazu äussern, das Gericht konnte dennoch nicht ganz aus der Welt geschafft werden: Nachdem in der Eishockey-Szene durchgesickert war, dass Dino Wieser während des Playoff-Finals gegen die Kloten Flyers offiziell als Dopingsünder erklart werden wird, sollen die Zürcher sich kurz überlegt haben, den an den HCD verlorenen Titel bei der National League einzufordern. «Der Verwaltungsrat hat sich überlegt, et-

was zu unternehmen, jedoch sicher nicht, Davos den Meistertitel streitig zu machen», sagte Roland Habisreutinger gestern auf Anfrage der «Südostschweiz». Was genau die Flyers noch unternehmen könnten, wollte er nicht sagen: «Wenn wir noch etwas machen sollten, dann werden wir das kommunizieren, wenn nicht, dann kommunizieren wir auch nichts.» Bei der National League selbst wollte sich niemand zu diesem Fall äussern. (kk)

Rückschläge machten Tommy Haas stark

Roger Federer trifft heute Nachmittag im Wimbledon-Halbfinal auf einen alten Bekannten: den Deutschen Tommy Haas, nur die Nummer 34 der Weltrangliste.

Von Rolf Bichsel

Tennis. – «Ich sagte zu mir: 'Wach auf!' Dann gewann ich fünf Punkte hintereinander. Und das bedeutete die Vorentscheidung!» So simpel beschrieb Tommy Haas die wichtigste Phase im Viertelfinal gegen Novak Djokovic, als er das Tiebreak des zweiten Satzes nach einem 3:6-Rückstand noch 8:6 gewann. Haas besiegte Djokovic 7:5, 7:6, 4:6, 6:3. «Dabei stieg ich nach Paris ohne grosse Erwartungen in die Rasensaison», so Haas. Aber der Deutsche blieb auf Gras bislang unbesiegt. Er siegte beim Turnier von Halle und gewann auch in Wimbledon seine ersten fünf Partien. Haas: «Nun strotze ich vor Selbstvertrauen. Und am Selbstvertrauen mangelte es mir die letzten Jahre fast permanent.»

Zuvor sein Glück nie gefunden Mit dem Erfolg über Djokovic schloss Haas seinen Frieden mit Wimbledon. Auf dem «heiligen Rasen» hatte er zuvor sein Glück nie gefunden. 2007 er-

reichte er die Achtelfinals (sein zuvor bestes Ergebnis) gegen Roger Federer, konnte aber wegen eines Risses in der Bauchmuskulatur nicht antreten. Vor vier Jahren trat er auf einen Ball und musste in der ersten Runde gegen Janko Tipsarevic wegen eines Bänderrisses aufgeben. 2002 verzichtete er auf das Turnier, weil die Eltern nach einem Töfftunfall um ihr Leben rangen.

In Wimbledon sei jahrelang alles gegen ihn gelaufen, so Haas. «Ich verlor Spiele gegen Tomas Berdych (2006 mit 6:8 im fünften Satz, die Red.) und Marc Rosset (2000 mit 7:9 im fünften Satz), die ich nicht hätte verlieren dürfen. 1999, als ich als Nummer 3 gesetzt war, scheiterte ich an Wayne Arthurs mit 6:7, 6:7, 6:7, ohne ein Break kassiert zu haben. Irgendwie stand mir das Glück in Wimbledon nie zur Seite – bis jetzt.»

Musterprofi geworden

Nicht nur in Wimbledon erlebte Haas Tiefs. Er war manchmal nahe dran zu verzweifeln. Die Schmerzen in der rechten Schulter wollten nicht verschwinden und machten ihm das Dasein als Tennisprofi zur Tortur. Haas: «Warum ich nicht aufgegeben habe, weiss ich selber nicht so genau. Aber die Zeit ohne Tennis hat mir gezeigt, wie wichtig mir mein Sport ist.» Aber ohne die Verletzungen, Rückschläge und persönlichen Sorgen wäre das

grandiose Comeback zu den Besten des Tennissports kaum möglich gewesen. Der Lebermann von einst, der in 14 Profijahren auf allen Belägen Titel (12) gewann und vor sieben Jahren Platz 2 im Ranking belegte, ist ein Musterprofi geworden. Vieles im Leben ist ihm nicht mehr selbstverständlich; dazu hat er zu viel Zeit bei Ärzten verbracht. In den letzten sieben



Wieder im Aufwind: Der Deutsche Tommy Haas spielt heute im Wimbledon-Halbfinal gegen Roger Federer.

Bild Srdjan Suki/Keystone

Jahren wurde Haas dreimal an der Schulter operiert.

Der neuste Aufschwung bei Haas hängt auch mit dem Coach zusammen. Erst seit ein paar Wochen arbeitet Haas wieder mit dem Schweden Thomas Högestedt zusammen. Die erste gemeinsame Phase von Haas und Högestedt endete vor zwei Jahren am US Open mit einem Eklat. Haas beschimpfte Högestedt damals dermassen, dass der Schwede umgehend seinen Hut nahm. Haas: «Aber wir haben uns nie aus den Augen verloren. Wie das unter Männern der Fall sein muss, haben wir uns ausgesprochen und wieder vertragen.» So fanden sie im Frühling wieder zueinander: ruhiger und gereifter. Högestedt: «Ich bin nicht nachtragend. Mir imponiert, wie siegeshungrig Tommy ist. Er sieht seine Chance und will sie unbedingt nutzen.»

Physiotherapeut überzeugte Haas

Positiv wirkt sich bei Haas aus, dass er zur alten Schlägermarke zurückgewechselt hat und den Physiotherapeuten Alex Schober (der auch für Federer einst ein Thema war) unter Vertrag nahm. Die Auslagen für einen Physiotherapeuten hatte sich Haas früher immer gespart. Doch Schober, der schon Pete Sampras «geknetet» hat, überzeugte Haas. «So gut wie im Moment habe ich noch nie in meiner Karriere aufgeschlagen.»

Brady Murray bleibt in Lugano

Eishockey. – Brady Murray (24) hat seinen Vertrag mit dem HC Lugano bis 2012 verlängert. Der amerikanische Stürmer mit Schweizer Lizenz hatte letzte Saison in 43 Spielen 27 Tore und 18 Assists erzielt. Sein Vertrag beinhaltet jedoch eine Freigabeklausel für die NHL. (si)

Sion holt lettischen Nationalgoalie

Fussball. – Der FC Sion hat gestern den Zuzug von Torhüter Andris Vanins (29) perfekt gemacht. Der lettische Nationalgoalie wechselt von FK Ventspils zu den Wallisern in die Super League. Vanins soll den Ägypter Essam El Hadary ersetzen, gegen den ein Fifa-Verfahren hängt ist und der in seine Heimat zurückkehren soll. Auch der Transfer von Vanins könnte aber noch ein Nachspiel haben, wurde der FC Sion doch kürzlich von der Fifa mit einem Transfer-Verbot für ein Jahr belegt, das gemäss Präsident Christian Constantin aber nur für den Amateur-Bereich gilt. (si)

Tami Nachfolger von Schürmann

Fussball. – Pierluigi Tami (48) ersetzt ab sofort den zu Neuchâtel Xamax abgewanderten Pierre-André Schürmann als Trainer der Schweizer U21-Nachwuchsauswahl. Tami war seit einem Jahr Coach der U18-Auswahl. Sein erstes Spiel in neuer Funktion bestreitet Tami am 12. August in Schaffhausen im Rahmen der EM-Qualifikation gegen Estland. Der langjährige Spieler von Chiasso, Bellinzona, Lugano und Locarno sowie Trainer von Lugano und Locarno gehörte zwei Jahre dem Trainerstab beim A-Nationalteam an. (si)

Thomas Häberli beendet Karriere

Fussball. – Thomas Häberli (35) hat seine aktive Spielerkarriere mit dem Ende der letzten Saison beendet. Der langjährige YB-Angrifer bleibt den Bernern jedoch im Trainerstab der Nachwuchsabteilung und als Scout erhalten. Sportchef Alain Baumann vermeldete gestern die Neuzuzüge von Emiliano Dudar (It/27/von Bellinzona), Ex-Xamaxian Matar Coly (Sen/24/Wahda VAR) und Issam Mardassi (Tun/28/CS Sfaxien). Die Freigaben der jeweiligen Klubs seien jedoch noch ausstehend. (si)

Premieren-Titel für Ronaldo

Fussball. – Ronaldo hat seinen ersten nationalen Titel in Brasilien gewonnen. Der 32-jährige WM-Rekordtorschütze gewann mit seinem Klub Corinthians São Paulo den Cupfinal gegen Internacional Porto Alegre. Nach dem 2:0-Hinspielsieg reichte Corinthians im Rückspiel ein 2:2. (si)

TV-TIPPS

14.00	SF2 Tennis live Grand-Slam-Turnier in Wimbledon Halbfinals Männer
20.00	Leichtathletik live Golden-League-Meeting in Oslo
22.20	Sport aktuell
15.00	EUROSPORT Reiten live CHIO Aachen
21.15	DSF Boxen live Meeting in Hannover

Wolfsburg startet gegen Stuttgart

Die Fussball-Bundesliga startet am 7. August mit der Partie zwischen Meister Wolfsburg und dem VfB Stuttgart in ihre 47. Saison. Wie in den letzten sieben Jahren eröffnet der Titelverteidiger die Meisterschaft zu Hause am Freitag.

Fussball. – Wolfsburgs neuer Trainer Armin Veh trifft zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf seinen ehemaligen Klub, den er vor zwei Jahren zum Titel geführt hatte. Der Spielplan für die Saison 2009/10 sieht zum Auftakt ausserdem das Duell zwischen Vorjahres-Herbstmeister Hoffenheim und Rekordmeister Bayern München vor.

Die Aufsteiger mit Heimrecht
Alle drei Aufsteiger beginnen mit einem Heimspiel: Daniel Gygax spielt mit Nürnberg gegen Schalke 04, Freiburg trifft auf den Hamburger SV, und Mainz empfängt Leverkusen mit Tranquillo Barnetta, Eren Derdiyok und Pirmin Schwieger.

Lucien Favre startet mit Hertha Berlin mit einem Heimspiel gegen Hannover in die neue Saison; sein Schweizer Trainerkollege bei Bochum, Marcel Koller, erwartet zum Auftakt Mönchengladbach.

«Kern-Spieltag» bleibt der Samstag. Der «Kern-Spieltag» der Bundesliga wird mit fünf Parallelspielen um 15.30 Uhr sowie einer zeitversetzten Partie (18.30 Uhr) weiter der Samstag sein. Wie gewohnt wird eine Partie bereits am Freitagabend (20.30 Uhr) angepfiffen.

Abgeschlossen werden die Spieldate mit zwei Begegnungen am Sonntag. Diese finden allerdings nicht mehr zeitgleich, sondern um 15.30 Uhr und 17.30 Uhr statt. (si)

Bundesliga. 1. Runde
Freitag, 7. August: Wolfsburg – Stuttgart. – 8./9. August: Dortmund – Köln. Nürnberg – Schalke 04. Freiburg – Hamburg. Bremen – Frankfurt. Hertha Berlin – Hannover. Mainz – Leverkusen. Hoffenheim – Bayern München. Bochum – Mönchengladbach.

Dolcefarniente nicht möglich

Olympia-Gold in Vancouver. Dario Cologna schindet sich für sein grosses Ziel und lässt den Strand links liegen. Dafür hat der 23-jährige Bündner Langläufer schon wieder an seinem grossen Rivalen Mass genommen.

Von Philipp Bärtsch

Langlauf. – Es ist Sommer und der Sturm um den neusten Star des Schweizer Sports hat sich zumindest hierzulande gelegt. In Norwegen, wo mit Langlauf nicht nur im Winter Schlagzeilen produziert werden, ist das Interesse an Dario Cologna derzeit grösser. Als er letzte Woche vier Tage in Meraker verbrachte, lieferte der Münstertaler neuen Stoff. Cologna war für die Tour de Trondelag (Rollski-Wettkampf) angereist und genoss bei seinem grössten Konkurrenten Petter Northug Gastrecht, der in Meraker im Haus eines Freundes wohnt. Für die Medien ein gefundenes Fressen.

Die Affinität für Norwegen

Das Duell zwischen dem Tour-de-Ski- und Weltcup-Gesamtsieger aus der Schweiz und dem dreifachen Weltmeister von Liberec aus Norwegen fand seine nächste Fortsetzung – in Tights und ärmellosen Trikots. Northug gewann das zweite Rollski-Rennen und die Gesamtwertung der zweitägigen Serie, Cologna den 15-km-Vergleich auf einer gut drei Kilometer langen Altschnee-Schlaufe. Ob Sommer oder Winter – die Rivalität beschränkt sich auf den sportlichen Bereich. «Ich habe Petter Northug besser kennen gelernt und mich sehr gut mit ihm verstanden», sagt Cologna. Beide wissen, dass ihr Gerangel um die Vorherrschaft auf den schmalen Latten fürs Geschäft nur gut sein kann. Kaum etwas verspricht im Sport mehr Aufmerksamkeit als ein

grosser Zweikampf unter Gegensätzlichen.

Seit er sich Ende März mit furiosen Vorstellungen beim Weltcup-Final in Falun (Schweden) die grosse Kristallkugel sicherte, reiste Cologna schon dreimal für Trainings oder Rennen nach Norwegen. Das liegt in erster Linie am neuen Status und hat weniger mit seinem norwegischen Trainer Fredrik Aukland zu tun. Cologna gefällt, wie gross «dort oben» der Stellenwert der Sportart ist. Dank seiner ruhigen und bescheidenen Art kommt er auch bei den Nordländern sehr gut an, bei vielen sogar besser als das polarisierende Grossmaul Northug. Die Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit. Die Affinität für Norwegen geht so weit, dass sich Cologna durchaus vorstellen könnte, im Land der Fjorde zu leben.

Gegen das schlechte Gewissen

Die Ausflüge nach Norwegen sind willkommene Abwechslungen zum Trainingsalltag in Davos, Magglingen oder im nahen Ausland. Cologna schiebt im Sommer keineswegs eine ruhige Kugel. (Strand-)Ferien hat er nach dem harten Winter keine gemacht und in nächster Zeit auch keine geplant. «Ich habe mehr oder weniger durchtrainiert», sagt Cologna. «Wenn ich einmal zwei Tage nichts mache, habe ich schon ein schlechtes Gewissen. Eine grosse Pause im Frühling liegt heutzutage einfach nicht mehr drin.» Langlauf gehört nun einmal zu den trainingsintensivsten Sportarten, das gilt auch (oder erst recht) für die Besten des Fachs. Im Sommer arbeitet Cologna vor allem auf den Rollski und zu Fuss, dazu kommen Skitrainings auf Gletschern sowie Einheiten auf dem Velo und im Kraftraum.

Von den Strapazen des Winters, den Durchbruch vom grossen Talent zur grossen Figur gebracht hatte, holte sich Cologna rasch. Die Resultate des zweitägigen Leistungstests in Magglingen von Mitte Juni waren sehr



Grosse Ferien liegen nicht drin: Dario Cologna trainiert im Sommer mehr oder weniger durch.
Bild: Arno Balzarini/Keystone

gut. Weil die Dauerwertungen Tour de Ski und Gesamtweltcup im Olympia-Winter ganz klar untergeordnete Bedeutung haben und Vancouver 2010 über allem steht, sehen Vorbereitung und Planung etwas anders aus. Cologna intensiviert zum Beispiel die Arbeit an seiner Endschnelligkeit, die zwar mehr als beachtlich ist, aber als Domäne von Northug gilt. Zugunsten der Winterspiele wird Cologna vor und nach der Tour de Ski Weltcup-Stationen auslassen. Schliesslich hat er sein grosses Ziel mittlerweile nach oben korrigiert. Er spricht nicht mehr von einer Medaille, sondern von Gold.

Kein Cervelat-Promi
In der Öffentlichkeit macht sich Colo-

gnä seit den Feierlichkeiten nach dem Weltcup-Final rar, die Cervelat-Prominenz muss ohne ihn auskommen. «Als Langläufer fehlt einem schlicht die Zeit, andere Sportler haben es in dieser Hinsicht wohl einfacher.» Anfragen gibt es zuhauf, Cologna pickt sich vereinzelt Rosinen wie das Länderspiel Schweiz – Italien (auf Einladung von Tranquillo Barnetta), das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» oder den Superzehnkampf heraus. Was der Musterathlet über sich zu sagen hat, interessiert auch Firmen, die für ihre Belegschaft oder Kunden Referate organisieren. Drei Vorträge hat Cologna bisher gehalten; die neue Erfahrung findet er bereichernd. Ob er in einem Jahr über einen Olympiasieg referieren kann?

Tirunesh Dibaba liess 5000-m-Duell platzen

In Oslo geht heute die zweite Etappe der sechsteiligen Golden League über die Bühne. Mit Jelena Isinbajewa (Stab), Sanya Richards (400 m) und Kenenisa Bekele (5000 m) sind noch drei Topfavoriten im Rennen um den Millionen-Jackpot.

Von Christian Finkbeiner

Leichtathletik. – Neben den Auftakt-siegern der zehn Golden-League-Disziplinen – es fehlt nur die deutsche Hochspringerin Ariane Friedrich – erweisen aber mit Asafa Powell (100 m), Christine Ohuruogu (400 m), Lolo Jones (100 m Hürden), Blanka Vlasic (Hoch) und Carolina Klüft (Weit) diverse weitere Topstars der internationalen Leichtathletik den Bislett Games die Ehre. Als einziger Athlet von Swiss Athletics ist der Speerwerfer Stefan Müller im Einsatz.

Für den Winterthurer ist Norwegen ein gutes Pflaster. Dank seiner starken Leistung vor knapp zwei Wochen an der Team-EM in Bergen, wo er sich mit 79,08 m das WM-Ticket gesichert hatte, fand er Unterschlupf im Weltklasse-Feld der Bislett Games. Nach seinem missglückten Auftritt unter der Woche in Lille (74,18 m) trifft er im hohen Norden unter anderen auf Olympiasieger und Lokalmatador Andreas Thorkildsen, Weltmeister und Berlin-Sieger Tero Pitkämäki (Finnland) sowie auf den Jahresbesten Vadims Vasilevskis (Lettland).

Olympia-Revanche über 400 m
Von Isinbajewa, Richards und Bekele, den meistgenannten Favoriten für den Millionen-Jackpot, dürfte die rus-



Vermeintlicher Leckerbissen in Oslo: Tirunesh Dibaba (links) tritt nicht zum mit Spannung erwarteten äthiopischen Duell gegen Meseret Defar über 5000 m an.
Bilder: Tyler Kaufmann, Bernd Weissbrod/Keystone



sische Überfliegerin Isinbajewa auch in Oslo ungefährdet sein. Da die Welt-sportlerin des Jahres 2008 aufgrund der Golden League für ihre Verhältnisse früh in die Saison eingestiegen ist, hat sie ihre Topform (4,83 m in Berlin) noch nicht erreicht. «Ich will höher springen als in Berlin. Was möglich ist, hängt auch von den Bedingun-

gen und den Zuschauern ab», sagte die 26fache Weltrekordhalterin, die in den letzten drei Wochen in Donezk im Training vor allem an ihrer Technik gefeilt hat.

Sanya Richards trifft in Skandinavien auf wesentlich stärkere Gegnerinnen als in Berlin. Weltmeisterin und Olympiasiegerin Christine Ohu-

ruogu (Grossbritannien) hat in Oslo einen ihrer seltenen Starts geplant.

Neben den Golden-League-Disziplinen verspricht vor allem der 5000-m-Lauf der Frauen Spektakel. Zwar kommt es nicht zum angekündigten Aufeinandertreffen zwischen Tirunesh Dibaba (25) und Meseret Defar (24), den Dominatorinnen der Lang-

strecken in den vergangenen Jahren, durch Dibabas kurzfristigen Verzicht steigen jedoch die Chancen auf ein schnelles Rennen, das nicht von der Taktik geprägt ist. Die Frage, ob nach 2007 und 2008 ein neuerlicher Weltrekord über 5000 m möglich sei, liess Defar offen. «Ich werde mein Bestes geben», sagte die zierliche 25-Jährige aus Addis Abeba. Im letzten Jahr hatte ihr Dibaba an den Bislett Games mit einer Zeit von 14:11,15 Minuten den Weltrekord entrissen, den Defar 2007 in Oslo aufgestellt hatte. Über Dibabas Grund für den Verzicht auf einen Start in Oslo gibt es keine exakten Angaben. Laut ihrem Management habe sie sich am Dienstagabend eine leichte Verletzung zugezogen – nachdem sie kurz zuvor dem Veranstalter noch definitiv zugesagt hatte.

Europa-Premiere von Asafa Powell
Zum ersten Mal in diesem Jahr tritt 100-m-Läufer Asafa Powell (Jamaika) in Europa an. Seit den Fabelweltrekorden seines Landsmannes Usain Bolt über die Sprintdistanzen an den Olympischen Spielen in Peking ist es um den ehemaligen Weltrekordhalter über 100 m ruhig geworden. Am vergangenen Wochenende stand Powell an den jamaikanischen Trials zwar erneut im Schatten von Bolt, lief aber trotz leichten Gegenwinds erstmals in diesem Jahr unter zehn Sekunden (9,97).

Golden League. Im Jackpot verblieben

Männer. 100 m: Daniel Bailey (Antigua). – 400 m: Chris Brown (Bah). – 5000 m: Kenenisa Bekele (Ath). – 110 m Hürden: Dexter Faulk (USA). – Speer: Tero Pitkämäki (Fi).
Frauen. 100 m: Kerron Stewart (Jam). – 400 m: Sanya Richards (USA). – 100 m Hürden: Damu Cherry (USA). – Hoch: Ariane Friedrich (De). – Stab: Jelena Isinbajewa (Russ).

Fabian Cancellara, der grosse Favorit für das Zeitfahren

Morgen schlägt für Fabian Cancellara eine weitere grosse Stunde. Der Olympiasieger ist für das Rad-Zeitfahren in Monaco zum Auftakt der Tour de France der grosse Favorit.

Von Toni Nötzli

Rad. – Die genaue Streckenbesichtigung des Eröffnungszeitfahrens der Tour de France in Monaco nimmt Fabian Cancellara heute vor. Der Berner hatte aber schon gestern feststellen können, dass die Fahrer auf den ersten sieben Kilometern knapp 200 Höhenmeter überwinden müssen. Die Abfahrt ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Testfahrer des VC Monaco schätzten, dass die Spitzenfahrer dort Geschwindigkeiten um die 100 km/h erreichen.

In den technischen Anforderungen sieht denn Cancellara auch eines seiner Hauptprobleme. «Ich kann mich nur selber schlagen», behauptet der Zeitfahren-Olympiasieger, und weist darauf, dass er sich im schlimmsten Fall durch einen Fahr- oder Steuerfehler selbst aus dem Spiel nehmen kann. Aber sonst? Cancellara spricht von vielen Gegnern, die ihn schlagen könnten. Aber auf eine konkrete Nachfrage kommen dem Berner nicht viele Gegner in den Sinn: «David Millar, Cadel Evans und Alberto Contador.» Der Grund für die bescheidene Zahl liegt auf der Hand: «Ich bin einer der Spezialisten solcher Prüfungen, und ich habe auf ein hohes Niveau zurückgefunden.»

Selbstvertrauen ist gestiegen

Mit den beiden Zeitfahren in der Tour de Suisse, dem Gesamtsieg in der Landesrundfahrt und dem Gewinn des Schweizer-Meister-Titels auf der Strasse ist Cancellaras Selbstvertrauen gestiegen. Um 20 bis 30 Prozent, so schätzt der Berner, sei es höher als in jenen Wochen, als er nach seinem Pech des Saisonbeginns (Erkältung, Trainingssturz) in einem langwierigen Prozess nach seiner Form gesucht habe. «Ich habe auf diesen Samstag hingearbeitet», hält der Olympiasieger denn auch ziemlich dezidiert fest. Pointiert äusserte sich Cancellara zum Tour-Comeback von Lance Armstrong: «Das ist ein alter Mann, der

den Jungen zeigen will, was er noch draufhat ...»

Die sieben Tage seien wunderschön gewesen, hielt Cancellara an einer Pressekonferenz fest, und spielte mit diesen Worten auf die Tour de France 2007 an, als er den Prolog in London für sich entschieden hatte, das Maillot jaune eine Woche lang trug und als Schmankerl am Ende der dritten Etappe die Sprinter in Compiègne überlistete. Falls er dieses Zeitfahren in Monaco für sich entscheidet, so der Berner, kann er die Leaderposition mit einigem Geschick zumindest bis zum Mannschaftszeitfahren vom Donnerstag in Montpellier verteidigen. Seit letztes Jahr die Zeitgut-schriften gestrichen wurden, ist das Geschehen leichter unter Kontrolle zu halten.

Riis' grosses Ziel

Dass das erste Maillot jaune dieser Tour de France von einem Fahrer des Teams Saxo Bank erobert wird, davon ist auch Teammanager Bjarne Riis überzeugt. «Unser grosses Ziel lautet, durch Fabian Cancellara das Leadertrikot zu holen. Er sollte es schaffen, weil er enorm an Selbstvertrauen gewonnen hat», so der Däne. Auf das Gesamtklassement sind derweil die Brüder aus Luxemburg, Andy und Fränk Schleck, angesetzt. Bjarne Riis weiter: «Sie werden in den Steigungen stark sein. Es wird schwierig sein, uns zu schlagen. Wir stellen in dieser Tour de France eines der besten Teams.»



Morgen im Zeitfahren der Favorit: Fabian Cancellara strotzt vor dem Start zur Tour de France vor Selbstvertrauen.

Bild Bas Czerwinski/Keystone

Wenig Begeisterung für Funk-freie Etappen

In der 10. und 13. Etappe der Tour de France soll wieder wie in den alten Zeiten gefahren werden. Das heisst ohne Funkkontakt zwischen den Mannschaftswagen und den Radprofis. Nicht nur die Teammanager und sportlichen Leiter, sondern auch die Athleten stehen diesem Vorhaben negativ gegenüber.

Als vor über einem Dutzend Jahren die Kopfhörer im Feld Einzug hielten, wurden die Fahrer bald als Befehlsempfänger und Roboter abgestempelt, die lediglich noch die Anweisungen ihrer Chefs auszufüh-

ren hatten. Dies mag zwar ein Stück weit zutreffen. Aber ganz so einfach ist die Sache dann doch auch wieder nicht.

«Der Funkkontakt dient unserer Sicherheit im Rennen. Wir Fahrer können vor Risiken gewarnt werden», sagt beispielsweise Jens Voigt, der mit seinen 38 Jahren über ausreichend Erfahrung verfügt. Der Deutsche fügte bei, nur wegen der guten alten Zeit komme es auch niemandem in den Sinn, die Fahrer an zwei Tagen der Tour de France vom Helm-Obligatorium zu befreien.

Auf andere Aspekte wies Bjarne Riis hin. Der Teamchef von Saxo Bank wies auf die Investitionen von Sponsoren hin, die sich in Luft auflösen, falls eine Mannschaft ihrem Teamcaptain wegen des fehlenden Funkkontaktes bei einem Zwischenfall nicht rechtzeitig Hilfestellung leisten kann. Riis erinnerte auch an das Durcheinander, das in früheren Jahren im und hinter dem Feld herrschte, wenn die sportlichen Leiter jeweils zu ihren Fahrern vordrängten, um ihnen mündlich Anweisungen zukommen zu lassen. (si)

Venus Williams «zerstört» Dinara Safina

Zum vierten Mal seit 2002 kommt es in Wimbledon zum finalen Schwestern-Duell zwischen Venus und Serena Williams. Serena Williams wehrte gestern beim Sieg über Jelena Dementjewa (6:7, 7:5, 8:6) einen Matchball ab.

Von Rolf Bichsel

Tennis. – Der Frauen-Halbfinaltag in Wimbledon bot gestern völlig unterschiedliche Partien. Zuerst bekämpften sich Serena Williams und Jelena Dementjewa während zweier Stunden und 50 Minuten auf allerhöchstem Niveau. Anschliessend machte Venus Williams mit der Weltranglisten-Ersten Dinara Safina in bloss 52 Minuten kurzen Prozess (6:1, 6:0).

Safina erlebte eine weitere bittere Stunde an einem Grand-Slam-Turnier. Die Schwester von Marat Safin führt zwar seit knapp drei Monaten die Weltrangliste an; vom ersten Grand-Slam-Titel blieb die 23-Jährige aber auch in Wimbledon weit entfernt. Safina kassierte zum dritten Mal in

dieser Saison in der finalen Phase eines Majorturniers eine Kanterniederlage: Im Januar in Melbourne hatte sie den Final gegen Serena Williams 0:6, 3:6 verloren. Im Juni folgte in Paris eine 2:6, 4:6-Abfuhr im Endspiel gegen Swetlana Kusnezowa. Und nun gewann Safina im Wimbledon-Halbfinal gegen Venus lediglich ein Game – bei 0:5 im ersten Satz. Safina: «Ich fühlte mich wie in einem Alptraum. Die Partie dauerte keine Stunde und ich gewann nur ein Spiel. Viel schlimmer kann es nicht kommen.» Venus Williams sei auf Rasen eine Klasse zu gut für sie, sie könne auf dieser Unterlage ihr gewohntes Spiel gar nicht aufziehen.

«Eine Lehrstunde»

Ist Dinara Safina zu Unrecht die Nummer 1? Möglicherweise ist sie das, denn das Palmarès eines Tennisprofis wird primär anhand der Anzahl Siege an Grand-Slam-Turnieren gemessen. Safina: «Und Venus (Williams) erteilte mir eine Lehrstunde.» Die Weltrangliste honoriert dagegen vor allem Konstanz. Sie bevorteilt Vielspielerinnen. Safina gewann wäh-

rend der letzten zwölf Monate fünf Turniere (Los Angeles, Montreal, Tokio, Rom, Madrid) und erreichte an allen Majors mindestens die Halbfinals. Aber sie bestritt auch deutlich mehr



Final erneut erreicht: Venus Williams greift nach ihrem sechsten Wimbledon-Titel.

Bild Srdjan Saki/Keystone

Turniere als die Geschwister Williams – und immer, wenn es um die Wurst ging, versagten ihre Nerven.

Gute Nerven stellte im ersten Halbfinal Serena Williams unter Beweis. Sie wehrte bei 4:5 im dritten Satz gegen Jelena Dementjewa mit einem Flugball an die Netzkante einen Matchball ab. Gut 20 Minuten später verwertete sie zum 6:7 (4:7), 7:5, 8:6 ihren ersten Matchball. Dementjewa führte im Entscheidungssatz gar mit einem Break 3:1. Dementjewa: «Aber die beste Chance vergab ich beim Matchball. Der Passierball ist meine stärkste Waffe. Ich kann mir nicht erklären, warum ich den Ball nicht einfach an Serena vorbei spielte. Aber es ging mir wohl zu schnell, ich konnte beim Matchball nicht klar denken.»

Morgen um 15 Uhr Schweizer Zeit greift Serena Williams nach dem dritten Titelgewinn in Wimbledon nach 2002 und 2003. Venus Williams könnte zum sechsten Mal triumphieren, sie steht zum achten Mal im Endspiel. Über die letzten zehn Jahre geht der prestigeträchtigste Turniersieg der Welt zum achten Mal an ein Mitglied der Williams-Family.

Nur noch das Duo Hoyer/Heuscher dabei

Die letzten Schweizer Hoffnungen an der Beachvolleyball-WM in Stavanger (Norwegen) ruhen auf Sascha Hoyer und Patrick Heuscher. Die Frauen-Duos sind gestern in der ersten K.-o.-Runde ausgeschieden.

Beachvolleyball. – Hoyer/Heuscher schlugen in der Runde der besten 32 die Norweger Tarjei Skarlund/Martin Spinnangr mit 2:0 (21:19, 21:14) und stehen somit im Achtelfinal von heute. Sie taten sich gegen die Aussenseiter allerdings lange schwer. «Es ist wahnsinnig heiss auf dem Center Court, hier staut sich die Hitze», sagte Heuscher. Den Bann gegen die Norweger, die ihre Gruppe als Dritte beendet hatten, brach Hoyer beim 20:19 im ersten Durchgang mit einem krachenden Ass. Heuscher sprach von einer «echten Weltklasse-Aktion». Tatsächlich erlahmte der gegnerische Widerstand zusehends, Satz 2 wurde zur klaren Angelegenheit.

Nun warten im Achtelfinal mit den Brasilianern Marcio Araujo und Fabio Luiz, den Weltmeistern von 2005 und Olympia-Zweiten von Peking, echte Hochkaräter. Heuscher: «Wenn wir uns im Aufschlag und im Block steigern, sind wir nicht chancenlos.»

Frauen ärgerten sich

Für die helvetischen Frauen ist die siebte WM Geschichte. Zeitgleich verloren Kuhn/Zumkehr (gegen Xue Chen/Zhang Ying) und Isabelle Forrer/Sarah Schmocker (gegen Christine Santanna/Andreza das Chagas) ihre Partien. Kuhn/Zumkehr spielten gegen die Chinesinnen phasenweise stark, agierten allerdings in den entscheidenden Phasen zu fehlerbehaftet. «Es ist schade, dass wir den Gegnerinnen so viele Chancen gegeben haben», ärgerte sich Zumkehr. «Als es drauf ankam, haben wir zu hektisch und ungenau gespielt.»

Ähnlich fiel das Fazit von Forrer/Schmocker nach dem klaren 0:2 (14:21, 16:21) gegen die für Georgien startenden Brasilianerinnen Santanna/Das Chagas aus. «Zu viele kleine Fehler», konstatierte Forrer. «Dadurch sind wir schon früh in den Sätzen unter Druck geraten». (si)

Grosses Interesse am FC St. Gallen

Fussball. – Der FC St. Gallen hat für die kommende Super-League-Saison bereits 8500 Saisonkarten abgesetzt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 36 Prozent. Die grosse Zuschauerunterstützung soll St. Gallen helfen, im ersten Jahr nach dem Aufstieg den Ligaerhalt zu realisieren und sich danach in der Super League zu etablieren. An der gestrigen Vorsaison-Medienkonferenz wurden zudem die definitive Übernahme des Wiler Leihspielers Pa Modou Jagne (Gambia) sowie die Trennung von Yago Bellon (zu Wil?) und Juan Pablo Garat (zurück nach Argentinien) bekannt gegeben. (si)

IN KÜRZE

Skispringen. An der nordischen Ski-WM 2011 in Oslo werden insgesamt fünf Wettbewerbe im Skispringen ausgetragen. Neben den drei Einzelspringen (der Frauen-Wettbewerb figuriert erst seit 2009 im Programm) wird es bei den Männern wie zuletzt 2005 in Oberstdorf (Deutschland) wieder zwei Mannschaftswettbewerbe geben – von der Normalschanze und von der Grossschanze.

Tennis. Die Organisatoren des Allianz Suisse Open in Gstaad (25. Juli – 2. August) haben die ersten zwei von drei Wildcards vergeben. In den Genuss kommen Stéphane Bohli (ATP-Nummer 180) und Marco Chiudinelli (209) aus dem Schweizer Daviscup-Team.

SCHLÄGER VON MÜNCHEN

Prügelnden Schülern drohen zehn Jahre Jugendhaft

Auf der Suche nach einem «Kick» soll eine Zürcher Schülergruppe auf Klassenfahrt in München einen 46-Jährigen fast zu Tode geprügelt haben. Drei von ihnen sitzen in Untersuchungshaft – ihnen wird versuchter Mord angelastet.

München. – Der Vorfall ereignete sich nach Angaben der Polizei am Dienstagabend gegen 23.35 Uhr: Eine fünfköpfige Gruppe von Zürcher Schülern griff in der Münchner Innenstadt, nahe dem Sendlinger-Tor, einen Passanten an. Sie schlugen den 46-Jährigen nieder und traten noch auf ihn ein, als dieser schon am Boden lag, wie die Münchner Polizei gestern erklärte. Die Schüler gingen gemäss Staatsanwaltschaft mit grosser Brutalität vor. Der Mann wurde schwer verletzt. Er erlitt mehrere Knochenbrüche im Gesicht, ein Schädel-Hirn-Trauma und eine Teilamnesie.

Nach der Tat rannten die fünf Jugendlichen durch die Stadt zu ihrer Unterkunft in einem Jugendgästehaus. Unterwegs schlugen sie auch noch einen bulgarischen Studenten zusammen. In den späteren Einvernahmen gaben sie an, schon zuvor drei Personen verprügelt zu haben, wie der Münchner Oberstaatsanwalt Wolfgang Beckstein sagte.

«Man kann sich das als eine Art Amoklauf vorstellen, zum Glück nicht mit Waffen», meint Staatsanwalt Laurent Lafleur. Das Motiv sei offensichtlich Spass gewesen. «Einer der Jugendlichen hat ausgesagt, dass sie einen «Kick» gesucht haben», so Lafleur. Die Jugendlichen sollen vor der Tat Alkohol getrunken und Marihuana geraucht haben. Einer der Schüler habe ausgesagt, die Gruppe habe «Lust gehabt, Leute wegzuklatschen».

Die Jugendlichen befanden sich mit ihrer Klasse des zehnten Schuljahrs der Weiterbildungs- und Berufswahlschule im zürcherischen Küssnacht in einer Kurswoche in München.

Die von Zeugen herbeigerufene Polizei konnte die fünf Schüler verhaften. Sie wurden vorübergehend festgenommen, die Staatsanwaltschaft leitete ein Ermittlungsverfahren ein. Drei jeweils 16-Jährige sassen gestern Abend noch in Untersuchungshaft. Sie werden des versuchten Mordes und der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt. Bei ihnen handelt es sich gemäss Beckstein um zwei Schweizer und einen Slowenen. Gemäss deutschem Jugendstrafrecht drohen ihnen maximal zehn Jahre Jugendstrafe – eine Freiheitsstrafe, die in einer spezialisierten Einrichtung verbüsst wird.

Die beiden anderen Jugendlichen, ein 15-jähriger Portugiese und ein 17-jähriger Schweizer, wurden dem Schulleiter übergeben, der mit ihnen nach Hause fuhr. Sie waren laut Beckstein «wenn, dann untergeordnet an der Tat beteiligt». Wie die Schulpflege Küssnacht schrieb, wurde jedem der drei ein Verteidiger gestellt. Die Eltern der fünf Schüler seien umgehend informiert worden. Die Schweiz bot zwei der in Untersuchungshaft sitzenden Schülern konsularische Hilfe an, wie das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten bekannt gab. Der dritte Jugendliche werde demnächst entlassen, da gegen ihn keine Anklage erhoben werde, hiess es aus Bern.

Die Schulpflege Küssnacht nahm vom Vorfall «mit grosser Betroffenheit» Kenntnis. Die Lehrkräfte hätten von der Tat nichts mitbekommen. Die



In der Dienstagnacht verprügelte in München eine fünfköpfige Zürcher Schülergruppe aus Küssnacht mit grosser Brutalität einen 46-jährigen Passanten spitalreif. Bild Bilderbox

Jugendlichen hätten nach dem Abendessen alleine Ausgang gehabt. Die drei Schüler seien bis anhin in der Schule nicht auffällig gewesen, sagte Sprecher Bruno Bouvard. Staatsanwalt Lafleur erklärte, einige der Jugendlichen seien nach eigenen

Aussagen auch in der Schweiz wegen Körperverletzung oder ähnlicher Vergehen der Polizei bekannt gewesen.

Betroffen über die Festnahme der drei Jugendlichen zeigte sich auch die Zürcher Regierungspräsidentin

Regine Aepli. Es tue ihr leid, wenn eine Projektwoche so ende, sagte die Zürcher Bildungsdirektorin. Auch für die Schülerinnen und Schüler, die sich korrekt verhalten hätten, sei das ein traumatisches Erlebnis. (sda/ap)

Rund 500 jugendliche Intensivtäter in der Schweiz

Bern. – Gemäss internationalen Forschungen begehen gut fünf Prozent der Jugendlichen 50 Prozent der Delikte ihres Jahrgangs. Sie werden als jugendliche Intensivtäter bezeichnet. In der Schweiz gibt es rund 500 jugendliche Intensivtäter. Das geht aus einer erstmaligen Erhebung des Bundesamtes für Polizei (Fedpol) bei den kantonalen und städtischen Polizeikörpern hervor. Eine einheitliche Definition fehlt, doch ergibt sich aus der Umfrage bei den Polizeikörpern ein Profil: Die Täter sind gemäss Befragung oft männlich, stammen in

der Regel aus bildungsfernen Schichten mit Migrationshintergrund und leben bezüglich Familie, Schule, Arbeit und Drogenkonsum in problematischen Verhältnissen. Meist sind sie in Banden aktiv und nicht auf einzelne Delikte spezialisiert. Sie verüben vor allem Sachbeschädigungen sowie Gewalt- und Vermögensdelikte; die Taten laufen meist spontan ab.

Mehrheitlich unbestritten ist, dass sich die Jugendkriminalität in den letzten Jahren vor allem qualitativ verändert hat. Laut Fedpol haben die Brutalität der Gewalttaten und die

Intensität der Delinquenz zugenommen. Die kriminellen Jugendbanden setzen sich oftmals aus zwei bis fünf Jugendlichen zusammen. Sie bestehen meist aus jungen Männern und sind nur selten gemischtgeschlechtlich – und wenn, dann gelten die Frauen eher als Mitläuferinnen, wie es weiter heisst.

Die Umfrage ist Teil des Massnahmenpakets zum Thema «Jugendgewalt», das der damalige Justizminister Christoph Blocher 2007 bei seinen Bundesämtern in Auftrag gegeben hatte. (sda/ap)



Fast ausschliesslich männlich und überwiegend aus bildungsfernen Schichten: Die jugendlichen Intensivtäter – hier in einer nachgestellten Szene – wählen ihre Opfer meist zufällig aus. Bild Martin Rüttschi/Keystone

People

Angelina Jolie führt die Riege der bestverdienenden Schauspielerinnen in Hollywood an. Wie das Magazin «Forbes» am Mittwoch berichtete, strich die Lebensgefährtin von Brad Pitt in einem Jahr 27 Millionen Dollar ein. Pitts Ex-Frau Jennifer Aniston ist ihr allerdings dicht auf den Fersen. Sie verdiente 25 Millionen Dollar. Auf dem dritten Rang glänzt die mehrfache Oscar-Preisträgerin Meryl Streep, die 24 Millionen Dollar absahnte. In die Berechnungen von «Forbes» flossen neben Schauspielgagen auch lukrative Nebenverdienste durch Werbeaufträge ein. (sda)



Angelina Jolie

Der US-Autor J. D. Salinger hat vor Gericht einen Teilerfolg gegen die Veröffentlichung eines Folge Romans seines Kultbuchs «Der Fänger im Roggen» erzielt. Das Buch des schwedischen Autoren Fredrik Colting darf in den USA vorerst nicht veröffentlicht werden. Dies erklärten Justizbehörden in New York am Mittwoch. In dem Buch wird das Leben Holden Caulfields, des jugendlichen Protagonisten aus Salingers 1951 erschienenem Roman, als 76-Jähriger beschrieben. (sda)

Die deutsche Schauspielerin Iris Berben hat zu ihrem 50. Geburtstag an den Rückzug aus dem Filmgeschäft gedacht. «Weil ich dachte, es wäre ein guter Zeitpunkt aufzuhören, bevor es mir von anderen nahe gelegt wird», sagte die 59-Jährige dem Magazin «Senioren Ratgeber». Sie habe dann fast ein Jahr lang nur noch Lesungen gemacht. Nach der Filmpause seien die Angebote aber «vielfältiger, interessanter und beglückender» geworden. «Jetzt warte ich mal ab, ob das mit 60 so weitergeht – und was ich da für eine kleine Sinnkrise kriege», so Berben. (ap)

REKLAME

ANLAGEFONDS

Schwyz Kantonbank	Inventarwert
277963 SWC (CH) PF Valca CHF	235.53 ¹⁾ +1.53
1092976 SWC (LU) PF Income A CHF	107.82 ¹⁾ -0.25
1544205 SWC (LU) PF Income B CHF	125.36 ¹⁾ -0.29
1092980 SWC (LU) PF Yield A CHF	127.31 ¹⁾ -0.03
1544231 SWC (LU) PF Yield B CHF	143.77 ¹⁾ -0.04
1092981 SWC (LU) PF Bal. A CHF	144.9 ¹⁾ +0.18
1544234 SWC (LU) PF Bal. B CHF	159.51 ¹⁾ +0.2
1544235 SWC (LU) PF Growth A CHF	177.45 ¹⁾ +0.53
1092984 SWC (LU) PF Growth B CHF	189.76 ¹⁾ +0.57
1544237 SWC (LU) PF Equity A CHF	189.82 ¹⁾ +1.19
1092986 SWC (LU) PF Equity B CHF	197.16 ¹⁾ +1.23
42247 SWC (CH) EF Asia \$	68.7 ¹⁾ +0.04
42257 SWC (CH) EF Euroland EUR	81.78 ¹⁾ +1.6
277965 SWC (CH) EF Europe EUR	90.74 ¹⁾ +1.65
591068 SWC (CH) EF Japan A JPY	4712 ¹⁾ -23
42243 SWC (CH) EF North Amer \$	173.38 ¹⁾ +0.78
277960 SWC (CH) EF SMC CHF	284.88 ¹⁾ +1.03
277964 SWC (CH) EF Switz. CHF	223.82 ¹⁾ +2.52
277966 SWC (CH) Bd Fd A CHF	84.69 ¹⁾ -0.21
277967 SWC (CH) Bd Fd Interna. CHF	82.78 ¹⁾ -0.37
1363575 SWC (LU) Bd Inv CHF A	102.98 ¹⁾ -0.03
1544302 SWC (LU) Bd Inv CHF B	116.03 ¹⁾ -0.03
1363644 SWC (LU) Bd Inv EUR A	63.64 ¹⁾ -0.03
1544301 SWC (LU) Bd Inv EUR B	78.21 ¹⁾ -0.03
1363590 SWC (LU) Bd Inv USD A	111.76 ¹⁾ +0.05
1544297 SWC (LU) Bd Inv USD B	140.74 ¹⁾ +0.05
848035 SWC (LU) Bd Med-T CHF A	101.38 ¹⁾ +0.03
1544318 SWC (LU) Bd Med-T CHF B	112.27 ¹⁾ +0.04

¹⁾ plus Ausgabekommission

Telefon 0844 888 808

RENDEZVOUS

Liebe Leute, es ist wahr,
Bruno wird heute 65 Jahr.

Auch geht er in Pension,
die drei Enkel freuen sich schon.

Es ist Fischen und Garten angesagt,
auch Arbeiten im Tessin werden angepackt.

Wir wünschen Gesundheit und einen schönen
Tag.

Pascal, Ladina, Michael und Dein Schatz



Herzliche Glückwünsche
Am 4. Juli feiern in Reichenburg
Hans und Silvia Kistler-Ruoss
ihre goldene Hochzeit.

Bleibt gesund und stets vergnügt,
weil uns das am Herzen liegt.
Liebe, Glück und Sonnenschein
sollen stets Eure Begleiter sein.
Wir wünschen Euch noch viele wunder-
schöne Jahre.

Ganz liebe Grüsse kommen von
Kläri, Pia und Helen



**Geburtstagsgrüsse
können Sie bei
uns kostenlos auf-
geben.**

March-Anzeiger

Höfner Volksblatt

**... die einzig
richtigen
Lokalzeitungen
der Region**



Liebe Simona
Wir gratulieren dir von Herzen
zur LAP, die du mit Bravour
bestanden hast. Wir wünschen
dir für deine weitere Zukunft
und deine neue Arbeitsstelle nur
das Allerbeste.

Mami, Papi, Thomas und Roger



Annamarie Hubli

Was immer man auch angestrebt,
wer 67 wird, hat viel erlebt.
Mal ging es runter und mal rauf,
so ist nun mal der Lebenslauf.

Nimm's einfach, mach so weiter,
nimm's einfach und bleib heiter!
Wir wären alle wirklich froh,
bleibst Du für uns noch lange so.

Mach weiter so wie wir Dich lieben,
denn Du bist einfach jung geblieben.
Dein Herz hat seinen frohen Klang
behalten all die Jahre lang.

Das ist es, was uns alle heute,
zum neuen Lebensjahr so freut:
Dass Deines Herzens Heiterkeit
Dich jung erhält, noch lange Zeit!

Alles Liebe wünscht Dir Deine Familie

Happy Birthday am 5. Juli
Marcel Rinderknecht
Kapellstrasse Siebnen



Viele Jahre sind vergangen,
seit dein Leben angefangen.
Manchmal traurig, manchmal heiter,
irgendwie ging es immer weiter.
Bist immer da, wenn man dich braucht
und jung geblieben bist du auch.
Ohne dich, das sollst du wissen,
wären wir oft aufgeschmissen.

Du wirst geliebt, gebraucht, geschätzt,
es gibt keinen, der dich ersetzt.
Das wünschen dir dein Schatz Liliane,
Bini und Paula
sowie alle die dich lieb haben!

BÖRSEKURSE AM DONNERSTAG

Indizes		National		Finanzgesellschaften		Industriegesellschaften		Banken		Versicherungen		
1.7.	2.7.	24.25	24.75	24.25	24.75	24.25	24.75	24.25	24.75	24.25	24.75	
SMI	5472.94	5355.23	4714.93	4623.04	36.26	34.7	180	177	188.8	188.8	188.8	
UBS100 Index	329.46	322.92	8504.06	8327.37								
Dow Jones	1845.72	1800.98	4905.44	4718.49								
Nasdaq Comp.	2136	2075.97	9939.93	9876.15								
DAX 30	38.8	38.4	83.5	83.2								
Stoxx 50	83.85	83.2	79.5	78.2								
Nikkei 225	38.8	38.4	83.5	83.2								

DEVISEN

	Ankauf	Verkauf	Noten	Ankauf
Euro	1.5022	1.5376	Euro	1.4925
England	1.7544	1.7954	England	1.6975
Dänemark	20.1806	20.6542	Dänemark	19.6
Norwegen	16.7289	17.1307	Norwegen	16.15
Schweden	13.8126	14.1326	Schweden	13.45
Japan	1.117	1.1434	Japan	1.0745
Kanada	0.9227	0.9451	Kanada	0.9
USA	1.0715	1.0969	USA	1.046



Übermittlung durch IWARE SA, Morges (Kurse ohne Gewähr)



Sponsor: SWISS EXCHANGE

ANZEIGE

DIVERSIFIKATION BRINGT MEHR SICHERHEIT

Investieren Sie deshalb in Anlagefonds.
Sprechen Sie mit uns. Wir finden gemeinsam Antworten.

Telefon 0844 11 44 11 | www.banklinth.ch

banklinth®

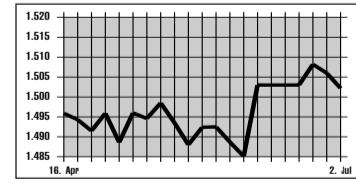
EDELMETALLE

Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf
1.5525	32275	20er-Vreneli Fr.	186
1.8575	926.95	10er-Vreneli Fr.	92
21.4	472.7	Napoleon Fr.	184
17.85	13.28	Sovereign, alt, \$	230
15.05	41005	Sovereign, neu, \$	230
1.17	1177.5	Kruger Rand Fr.	1002
0.98	8522	Maple Leaf Fr.	992
1.114	245.5	Austr. Nugget Fr.	992

MÜNZEN

Verkauf	Ankauf
211	211
126	126
208	208
262	262
262	262
1069	1069
1069	1069
1069	1069

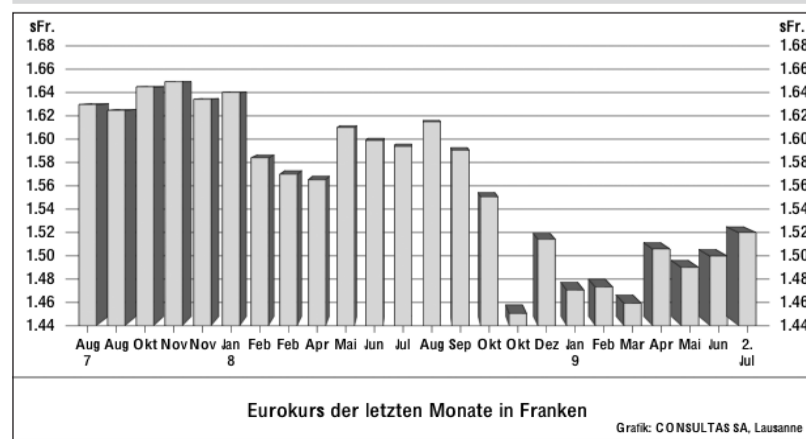
EURO



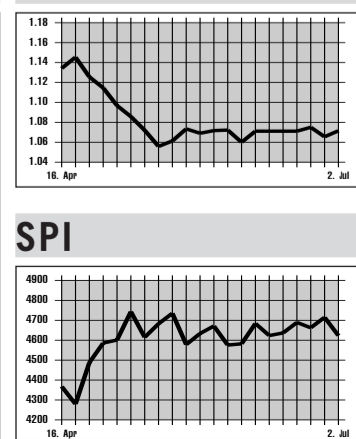
BÖRSE

Zürich. – Der Schweizer Aktienmarkt hat die Sitzung vom Donnerstag mit deutlichen Verlusten beendet. Schon bei Handelsbeginn waren die Kurse unter Druck geraten. Nach der Publikation der Arbeitsmarktdaten in den USA weiteten sich die Verluste am Nachmittag klar aus. Die Daten versetzten dem Markt einen Dämpfer, weil die Zahl der Beschäftigten in den USA im abgelaufenen Monat überraschend deutlich gesunken ist. Neben den US-Daten wurde die Kursentwicklung aber auch mit technischen Gründen nach den deutlichen Avancen vom Vortag begründet. Das Blue-Chips-Barometer SMI verlor 2,15 Prozent auf 5355,23 Punkte und schloss damit nahe am Tagestief. Der breite Gesamtmarkt – gemessen am Swiss Performance Index – sank um 1,95 Prozent auf 4623,04 Punkte. (sda)

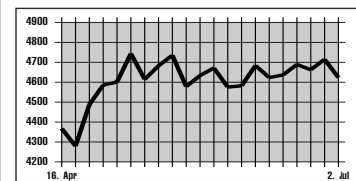
SO GEHT ES DEM EURO



DOLLAR



SPI



Eurokurs der letzten Monate in Franken

Grafik: CONSULT SA, Lausanne

Stipendienvergabe vereinheitlichen

Bern. – Die Vergabe von Stipendien für Erstausbildungen auf Sekundarstufe II (Berufsbildung, Allgemeinbildung) sowie auf Tertiärstufe (Hochschulen und Berufsbildung) soll in der Schweiz vereinheitlicht werden. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat sich auf die Harmonisierung des Stipendienwesens geeinigt und ein Stipendien-Konkordat verabschiedet. Die Kantone müssen nun über den Fahrplan für das Beitrittsverfahren und den Beitritt zum Konkordat entscheiden. (sda)

Impfung anstatt Narkose

Bern. – Fast zwei Drittel der praktizierenden Tierärzte der Schweiz sind nach Angaben des Komitees «Tierärzte mit Herz» gegen die Ferkelkastration unter Narkose. Für sie ist die Impfung gegen den Ebergeruch tierschonender und kostengünstiger. 850 Tierärztinnen und Tierärzte haben eine Petition unterzeichnet, die sie am Donnerstag im Rahmen einer kleinen Kundgebung auf dem Bundesplatz dem Departement von Bundesrätin Doris Leuthard überreichten. (sda)

Grosses Interesse am «Tatbeweis»

Bern. – In der Schweiz hat die Zahl der Zivildienstgesuche mit der Einführung des so genannten Tatbeweises im April dieses Jahres stark zugenommen. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2957 Gesuche eingereicht, fast drei Mal so viele wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wie das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement gestern mitteilte. Die Zahl der geleisteten Zivildiensttage nahm um über 20 Prozent zu. (ap)

Saubere Autos auch so kennzeichnen

Bern. – Wer ein neues Auto kauft, soll künftig umfassend über die Energie-Effizienz und Umweltbelastung des Wagens informiert werden. Bundesrat Moritz Leuenberger hat einen Vorschlag für die neue Umweltetikette in die Anhörung geschickt, wie die Bundesämter für Umwelt und Energie gestern mitteilten. Gemäss dem Vorschlag sollen Autos künftig in die Kategorien A bis G eingeteilt werden. A bedeutet eine sehr gute Energie-Effizienz und eine geringe Umweltbelastung, während G-Fahrzeuge vergleichsweise ineffizient und stark umweltbelastend sind. (ap)

Baubewilligung für Minarett erteilt

Langenthal. – Die Stadt Langenthal hat die Baubewilligung für den Bau eines Minaretts erteilt. Es soll auf einem bestehenden Vereinslokal der Islamischen Glaubensgemeinschaft Langenthal entstehen, wie die Behörden gestern mitteilten. Das geplante Minarett hatte in Langenthal, wie andernorts auch, für heftige Reaktionen in der Bevölkerung gesorgt. So wurden etwa Unterschriften für eine Petition gegen den Minarettbau gesammelt. Nachdem der Kanton Bern im April 2007 auf Beschwerden aus der Nachbarschaft eingetreten war, mussten die Gesuchsteller nochmals über die Bücher und insbesondere ein Betriebs- und Nutzungskonzept vorlegen. (sda)

Anzahl der Straftaten auch im letzten Jahr rückläufig

Zum vierten Mal in Folge ist in der Schweiz 2008 die Zahl der angezeigten Straftaten gesunken. Grund dafür ist laut Bundesamt für Polizei vor allem der Rückgang von Diebstählen. Leicht zugenommen haben die Betäubungsmitteldelikte.

Bern. – Im vergangenen Jahr wurden 275 645 Straftaten angezeigt, wie das Bundesamt für Polizei (Fedpol) gestern mitteilte. Das sind 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr und entspricht dem vierten Rückgang in Serie. Ausschlaggebend war vor allem der Rückgang der Diebstähle, die den Löwenanteil der Anzeigen ausmachen und ebenfalls um 1,3 Prozent sanken. Deutlich rückläufig waren unter anderem die angezeigten Erpressungen mit einer Abnahme um 37,7 Prozent und die vorsätzlichen Tötungsdelikte mit einem Rückgang um 18,7 Prozent auf 165 Fälle. 106 der Opfer waren

gemäss Fedpol-Mitteilung männlich, 68 weiblich.

Stark gestiegen sind umgekehrt die angezeigten Geldwäschereidelikte mit einer Zunahme von 31,6 Prozent. Insgesamt wurden 204 solche verzeichnet. Zusätzlich wurden 157 durch die Bundeskriminalpolizei gemeldet. Auch die Zahl der Fälle von Gewalt und Drohungen gegen Behörden und Beamte wuchs um 23,2 Prozent auf 2024. Zunahmen wurden weiter bei den Nötigungen (+10,8

Prozent), Drohungen (+5,0 Prozent), Freiheitsberaubungen und Entführungen (+15,7 Prozent) sowie Veruntreuungen (+12,5 Prozent) verzeichnet.

Ein Fünftel Minderjährige Annähernd gleich geblieben ist der Anteil der angezeigten Minderjährigen an der Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen, wie das Fedpol weiter schreibt, nämlich bei 19,5 Prozent gegenüber 19,7 Prozent im Vorjahr. 50,9 Prozent der Tatverdächtigen

waren Ausländer, verglichen mit 51,1 Prozent im Vorjahr.

Die gleichzeitig vorgelegte Betäubungsmittelstatistik zeigt, dass die Zahl der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz 2008 um 1,3 Prozent auf 47 590 Verzeigungen gestiegen ist. Stärker zugenommen haben die Verzeigungen wegen Handels mit Betäubungsmitteln, nämlich um 14 Prozent auf 3202 Verzeigungen. Am häufigsten verzeigt wurde der Handel von Cannabisprodukten, gefolgt von Kokain und Heroin. Die Anzeigen wegen Konsums von Drogen gingen weiter zurück, und zwar um fünf Prozent. Seit 2004 sind die Verzeigungen wegen Konsums um 14 Prozent gesunken. Gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen hat die sicherstellte Menge an Heroin, nämlich auf 285 Kilogramm. Dies ist allerdings vor allem auf eine Grosssicherstellung von 2007 zurückzuführen, die im vergangenen Jahr in der Statistik verbucht wurde. (ap)

Erneut weniger Drogentote

In der Schweiz sind im vergangenen Jahr 143 Menschen wegen Drogenkonsums gestorben. Das sind neun weniger als im Vorjahr, wie aus der gestern veröffentlichten Betäubungsmittelstatistik des Bundesamts für Polizei hervorgeht. Aus

den Kantonen Genf und Basel-Stadt wurden allerdings keine Zahlen geliefert. Letztmals wurden 1986 mit 136 weniger Drogentote pro Jahr verzeichnet. Am meisten Drogentote wurden aus dem Kanton Zürich (59) gemeldet. (ap)

Janiak will Bundesrat in Schranken weisen

Das Hickhack zwischen Bundesrat und Parlament im Fall Tinner geht in eine nächste Runde. Die Geschäftsprüfungsdelegation will Massnahmen zur Einschränkung des bundesrätlichen Notrechts prüfen.

Von Fabian Renz

Bern. – Sätze von so herablassendem Tonfall liest man selten in bundesrätlichen Mitteilungen: Es sei fraglich, ob es der parlamentarischen Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel) «steht, solche Forderungen an die Exekutive zu richten». Mit diesen Worten wies die Regierung am Mittwoch die Aufforderung der GPDel zurück, die per Notrecht verordnete Aktenvernichtung im Fall der mutmasslichen Atomschmuggler Urs und Marco Tinner auszusetzen.

Gestern folgte die Reaktion der zürcher GPDel: Sie kündigte an, im Ständerat eine dringliche Interpellation einzureichen, um das «Verhältnis des Bundesrats zur parlamentarischen

Oberaufsicht» zu diskutieren. Offensichtlich werde der GPDel neuerdings die Kompetenz abgesprochen, den Bundesrat zur Einhaltung des Rechts aufzufordern.

Die GPDel will es aber nicht beim Reden belassen. Wie ihr Präsident, Ständerat Claude Janiak (Basel-Landschaft, SP) auf Anfrage erklärte, wird man weitergehende Massnahmen prüfen – zum Beispiel die Möglichkeit, die Anwendung des Notrechts durch den Bundesrat unter ein strikteres Regime stellen. Denkbar wäre, die entsprechenden Voraussetzungen zu präzisieren, oder auch eine klare Verankerung der Eingriffskompetenzen für die parlamentarische Oberaufsicht.

Janiak rechnet zudem damit, dass die Forderung nach dem Einsatz einer parlamentarischen Untersuchungskommission wieder aufs Tapet kommen wird. Er selbst verspricht sich davon im Fall Tinner jedoch wenig. Viel eher ist für ihn beim Notrecht Handlungsbedarf gegeben. Denn «ob Tinner, UBS, Bankgeheimnis oder Swissair: Die Anwendung von Notrecht scheint langsam Schule zu machen».

Relativ kleiner «Riesenerfolg»

Von Hanspeter Guggenbühl

Bern. – Die drei Energieförderprogramme, die das Parlament im März beschlossen hatte, um die Konjunktur anzukurbeln, seien ein «Riesenerfolg». Das meldete gestern das Bundesamt für Energie (BfE). So war der Ansturm der Subventionsempfänger so gross, dass die 60 Fördermillionen bis Ende Juni bereits verteilt waren. Nicht ganz so grossartig ist die konjunkturelle und energetische Wirkung dieser Programme. Das zeigen folgende Rechnungen:

- Die 60 Millionen Franken Bundesbeiträge würden «in den nächsten Monaten vorgezogene Investitionen von mindestens 300 Millionen Franken» auslösen, schätzt das BfE. Wer nachrechnet, stellt fest: Das entspricht einem Anteil von 0,06 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandprodukt) der Schweiz.
- Mit den 20 Millionen Franken allein

für das Photovoltaik-Programm steigt die Produktion von Solarstrom jährlich um 13 Millionen Kilowattstunden (kWh), rechnet das BfE. Das ist ein Anteil von 0,022 Prozent am Schweizer Stromverbrauch.

■ Das Programm zum Ersatz von Elektroheizungen spare jährlich 23 Millionen kWh Strom. Das sind 0,038 Prozent des nationalen Stromverbrauchs.

■ Das Förderprogramm für erneuerbare Fern- und Abwärme erspare jährlich 20 000 Tonnen Heizöl. Das entspricht einem Anteil von 0,44 Prozent am Schweizer Heizöl- und 0,094 Prozent am gesamten Energieverbrauch.

Zum Vergleich: 2008 wuchs der Energieverbrauch in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent. Dieser Zuwachs in einem einzigen Jahr ist rund 40-mal grösser als die energetische Wirkung aller drei Energieförderprogramme zusammen. Das relativiert den «Riesenerfolg».



Gemeinsam nach unten

Was für eine Regierung: Ob Moritz Leuenberger, Doris Leuthard, Pascal Couchepin – bei allen ging es gestern rasant hinunter. Und zwar per Rodel auf dem Hausberg von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz in Jakobsbad in Appenzell Innerrhoden. Am ersten Tag der traditionellen 2-Tages-Schulreise verdiente sich Eveline Widmer-Schlumpf die beste Stilnote und Ueli Maurer den Titel «Pose des Tages». Ge-kniffen hat lediglich Micheline Calmy-Rey. Bilder Ennio Leanza/Keystone

USA starten eine beispiellose Jagd auf Taliban-Milizen

Tausende US-Soldaten haben im Süden Afghanistans eine Grossoffensive gegen die Taliban gestartet. Keine einfache Mission: Die Islamisten sind in der Region fest verankert, gut organisiert – und den Amerikanern oft einen Schritt voraus.

Von Willi Germund

Kabul. – Es ist die grösste Militäroperation, die Afghanistan seit dem Abzug der sowjetischen Truppen im Jahr 1989 gesehen hat: Begleitet von einem massiven internationalen Propagandawirbel sind in der Nacht auf gestern rund 10 000 amerikanische Marinesoldaten in der Provinz Helmand einmarschiert. Ziel ist, die radikalislamischen Taliban-Milizen zu vertreiben. Rund 4000 Soldaten wurden in Helikoptern in das so genannte «Tal des Todes» geflogen, in dem die Regierungsgegner schon seit Jahren mehrere Distrikte beherrschen.

Umkehr bei der Strategie Pakistan, das nach Militärangaben aus Islamabad seit Monaten rund 200 000 Soldaten entlang der Grenzen zu Afghanistan stationiert hat, zog zusätzliche Truppen südlich der afghanischen Provinz Helmand zusammen. Mit dem koordinierten Vorgehen zwischen Washington und Islamabad sollen Taliban von Helmand zwischen «Hammer und Amboss» zerrieben werden, sagte Brigadegeneral Larry Nicholson, der Kommandeur der «Schwertstreich» getauften Grossoffensive. «Wir wollen gross einsteigen, stark und schnell.» Die Aktion «Schwertstreich» stellt



ziemlich genau das Gegenteil des Vorgehens der vergangenen acht Jahre dar. Schon im Dezember 2001 wurde bei der so genannten Petersberg-Konferenz der Grundstein für die Politik des «Light Footprint», also des «leichten Fussabdrucks», gelegt. Das Prinzip der geringen Truppenpräsenz führte aber letztlich zu der gegenwärtigen desaströsen Lage in Afghanistan. Die Taliban sind inzwischen in 25 der 34 Provinzen des Landes präsent und können auf eine erhebliche

Zahl entschlossener und hochmotivierter Kämpfer setzen. Sie haben parallele politische Strukturen gegründet, mit eigenen Gouverneuren, Distriktverwaltungen und einer militärischen Kommission. Überdies besitzen die Islamisten im Süden Afghanistans ein weit verzweigtes Netzwerk von Spionen und Agenten, das fast ebenso schnell reagiert wie der hoch technisierte Apparat der internationalen Sicherheitstruppe Isaf. «Wir wissen ungefähr,

was die neuen US-Truppen vorhaben», erklärte vergangene Woche ein Taliban-Kommandeur in der südafghanischen Stadt Kandahar, «und wir sind vorbereitet.»

Konfrontation gemieden Wie gut die Taliban-Milizen vorbereitet waren, mussten die amerikanischen Truppen in den ersten Stunden der Grossoffensive erfahren. Es gab nur ein paar leichte Schusswechsel, bei denen bis am Abend einzig der Tod eines Amerikaners gemeldet wurde. Während im Rest des Landes die Zahl der Zwischenfälle Rekordniveau erreicht, wichen die Aufständischen der Übermacht der US-Truppen aus. Eine solche Strategie könnten die Taliban auch in den kommenden 18 Monaten verfolgen; diese Zeitspanne bezeichnet US-Verteidigungsminister Robert Gates als entscheidend. Die amerikanischen Truppen wollen die Taliban militärisch schwächen. Die Milizen aber meiden die direkte Konfrontation mit dem übermächtigen Gegner und suchen sich die Ziele ihrer Attacken gezielt aus.

Zudem können die Milizen auf die Unterstützung aus der Bevölkerung rechnen. Nach Jahren der Bombardements und unnötiger ziviler Verluste haben die ausländischen Truppen am Hindukusch viele Sympathien verloren. Wo das nicht genügt, verschaffen sich die Taliban mit Drohungen und willkürlichen Hinrichtungen den verlangten Respekt. Für den Erfolg der neuen US-Grossoffensive ist deshalb nicht entscheidend, wie schnell ein Gebiet erobert wird – sondern wie lange die Truppen anschliessend bleiben, um eine Rückkehr der Taliban zu verhindern.

Nordkorea testet erneut vier Raketen

Pjöngjang. – Mit dem Test von vier Kurzstreckenraketen hat Nordkorea gestern die Weltgemeinschaft erneut provoziert. Die Geschosse seien von der Ostküste des Landes abgefeuert worden, meldete das südkoreanische Verteidigungsministerium. Nordkorea hatte zuvor jeglichen Schiffsverkehr vor seiner Ostküste bis zum 10. Juli untersagt. Deshalb wurde mit Raketenstarts gerechnet. Erst vor drei Wochen verschärfte die Uno die Sanktionen gegen Pjöngjang, nachdem das Regime mit dem Test von Raketen und einer Atombombe provoziert hatte. (sda)

Diplomat Amano soll IAEA führen

Wien. – Der Japaner Yukiya Amano wird wohl neuer Chef der Uno-Atomenergiebehörde IAEA. Der Spitzendiplomat setzte sich gestern laut Diplomatenangaben in einer Probeabstimmung nur knapp durch. Der IAEA-Gouverneursrat soll Amanos Wahl heute noch offiziell bestätigen. Letztlich bestellt wird Amano durch die Generalversammlung aller 145 Mitgliedstaaten im September. Die letzte Amtszeit des bisherigen IAEA-Chefs Mohamed el Baradei endet im November. (sda)



Yukiya Amano

Amnesty verurteilt Gaza-Offensive

Jerusalem. – Im ersten umfassenden Bericht einer Menschenrechtsorganisation zur Offensive im Gazastreifen Ende 2008 wirft Amnesty International (AI) Israel Kriegsverbrechen vor. Israels Armee habe nicht zwischen militärischen und zivilen Zielen unterschieden, heisst es in dem gestern präsentierten Bericht. Der Organisation zufolge starben bei der dreiwöchigen Offensive mehr als 1400 Palästinenser, darunter 300 Kinder. (ap)

Italien verschärft Sicherheitsgesetz

Rom. – Das italienische Parlament hat gestern ein Gesetz zur Einrichtung unbewaffneter Bürgerwehren und zur Bekämpfung der illegalen Einwanderung abschliessend gebilligt. Mit dem von der Opposition und Menschenrechtsorganisationen kritisierten Gesetz will die Regierung von Premier Silvio Berlusconi die Strassen sicherer machen. Vorgesehen ist unter anderem, dass die illegale Einreise künftig mit einer Strafe von bis zu 10 000 Euro gebüsst werden kann. (ap)

Endlich: Inder sind legal homosexuell

Neu-Delhi. – In einem historischen Urteil hat die indische Justiz ein seit der Kolonialzeit geltendes Verbot von Homosexualität aufgehoben. Das Gericht in Neu-Delhi legalisierte gestern gleichgeschlechtlichen Sex zwischen Erwachsenen. Das Verbot verstosse gegen den Grundsatz der Gleichheit und die Würde jedes Individuums, erklärten die Richter.

Vertreter von Schwulen- und Lesbenverbänden sprachen von einem Durchbruch. Im konservativen Indien ist Homosexualität bislang weitgehend tabu und konnte mit bis zu zehn Jahren Haft bestraft werden. Die Regierung, die gegen das Urteil noch Berufung einlegen kann, äusserte sich zunächst nicht zum Thema. (sda)

Glücklich: Ein schwules Liebespaar turtelt nach der Urteilsverkündung in Bombay auf der Strasse. Bild Keystone



In der Finanzkrise zieht der «Gouvernator» die Notbremse

Gouverneur Arnold Schwarzenegger ruft den fiskalischen Notstand aus: Der US-Bundesstaat Kalifornien muss Schuldscheine ausstellen, weil er nicht mehr bezahlen kann.

Von Frank Herrmann

Washington. – Trotz wochenlanger Verhandlungspokers gelang es dem Parlament des US-Bundesstaates Kalifornien nicht, ein neues Budget zu beschliessen. Nun greift Gouverneur Arnold Schwarzenegger zu drasti-

schon Mitteln. In der Stunde der Schlappe, als die Blamage nicht mehr abzuwenden war, klang der «Gouvernator» so felsenfest entschlossen wie einst im Kino, wo er die Bösewichte jagte: «Ich werde nicht ruhen, bis wir das erledigt haben», donnerte er. «Ich werde nicht mitmachen, wenn andere die Krise verdrängen, sie weiter die Strasse hinabrollen wollen. Das Stoppschild ist hier!»

Starke Worte, dabei ist der Bankrott für alle Beteiligten ein groteskes Armutszeugnis. Wäre der Golden State am Pazifik unabhängig, wäre er die achtgrösste Volkswirtschaft der Welt.

Und ausgerechnet dort kann der Staat seine Rechnungen nicht mehr bezahlen. Seit gestern muss er Schuldscheine ausstellen, einzulösen irgendwann, wenn sich die Finanzlage bessert. Wer bei der öffentlichen Hand beschäftigt ist, muss ab Juli drei Werkstage pro Monat zu Hause bleiben, zwangsweise und ohne Bezahlung.

Kein Kompromiss zu machen Es sind 24,3 Milliarden Dollar, die im neuen Haushaltsjahr fehlen. Schwarzenegger wollte die Lücke durch Kürzungen schliessen, bei Schulen, Universitäten und der Sozialhilfe strei-

chen. Beamte sollten auf Gehalt verzichten, 350 000 Kinder aus einkommensschwachen Familien ihre Krankenversicherung verlieren. Mit den Demokraten, die in Washington regieren, war das nicht zu machen.

Eine Radikalkur auf Kosten der kleinen Leute, argumentierten die Parteigänger Präsident Barack Obamas, wäre mitten in der Rezession das falsche Signal. Ihrerseits schlugen sie vor, Steuern und Gebühren zu erhöhen, für Zigarettens, auf Gewinne der Ölindustrie, bei der Zulassung neuer Autos – ein rotes Tuch für Schwarzenegger und seine Republikaner.

Wer auch immer die Schuld trägt an der Blamage; ihre Ursachen liegen in der Wirtschaftskrise, die die Einnahmen wegbrechen liess. Die 50 US-Staaten sind primär auf Umsatz- und Grundsteuer angewiesen, um ihre Ausgaben zu finanzieren. Da die Amerikaner nach Jahren im Konsumrausch das Sparen lernen, bröckelt die erste Säule. Die zweite wankt, weil der Immobilien-Crash die Hauspreise purzeln liess und eine Welle von Zwangsvollstreckungen auslöste. Kalifornien – einst im Immobilienfieber, nun im Katzenjammer – leidet mit am stärksten unter dem Platzen der Blase.

Chefredaktor verlässt den «Blick»

Zürich. – Bernhard Weissberg ist nach nicht einmal zwei Jahren per sofort als Chefredaktor der Tageszeitung «Blick» zurückgetreten. Der Rücktritt wurde vom Ringier-Konzern gestern mit dem anstehenden Relaunch der Zeitung und der Einführung eines Newsrooms mit den damit verbundenen verschiedenen strukturellen Veränderungen begründet. Ein Nachfolger für Weissberg wurde noch nicht bestimmt. (ap)



Bernhard Weissberg

Elf Beschuldigte im Fall Behring

Bern. – Das Verfahren gegen den umstrittenen Basler Financier Dieter Behring geht in die nächste Runde: Die Bundesanwaltschaft hat die Ermittlungen gegen Behring und zehn weitere Personen nach fast fünf Jahren abgeschlossen, wie die Behörde gestern mitteilte. Sie habe dem Eidgenössischen Untersuchungsrichteramt die Eröffnung einer Voruntersuchung beantragt. Behring wird verdächtigt, Anleger mit hohen Zinsversprechen gelockt und um mehrere hundert Millionen Franken betrogen zu haben. (sda)

Lieber Economy statt First Class

Zürich. – Bei der Fluggesellschaft Swiss haben Geschäftsreisende, die Economy statt Business oder First Class fliegen, deutlich zugenommen. Man spüre, dass sich die Reisebestimmungen bei Firmen wegen des Kostendrucks verändert hätten, sagte Swiss-Verkaufschef Rudolf Schumacher in einem gestern veröffentlichten Interview der Zeitschrift «Travel Inside». Im Ferienbereich habe die Swiss bisher aber noch keine grossen Einbrüche verkraften müssen. (sda)

Personenfreizügigkeit: Banger Blick in die Zukunft

Wegen der Wirtschaftskrise schwächt sich die Einwanderung in die Schweiz ab. Doch für die Gewerkschafter ist klar: Die grosse Bewährungsprobe steht erst noch aus.

Von Beat Rechsteiner

Bern. – Rosarot ist das Bild, das Serge Gaillard von der Personenfreizügigkeit zeichnet. Die hohen Zuwanderungsraten der letzten Jahre hätten zu Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum geführt, immer mehr Einwanderer seien gut ausgebildet und brächten Fachwissen ins Land, Schweizer Arbeitnehmer würden nicht von Ausländern aus ihren Jobs gedrängt – und jetzt, da die Krise wüte, deute sich ein Rückgang der nach wie vor starken Zuwanderung an. Kurzum: Der Leiter der Direktion für Arbeit im Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) verlor gestern bei seiner alljährlichen Bilanz vor den Medien

in Bern kaum ein negatives Wort über die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf den Arbeitsmarkt.

Lampart: Druck wird zunehmen Das Problem an seiner positiven Tour d'Horizon ist allerdings, dass sein Blick zurück geht auf eine wirtschaftlich gute Phase. Für Gewerkschafts-Chefökonom Daniel Lampart steht denn auch fest: «Die Bewährungsprobe für die Personenfreizügigkeit kommt jetzt erst in der konjunkturellen Baisse.» Die Erwartung des Seco, wonach in der Krise weniger Ausländer in die Schweiz einwandern würden, bezweifelte Lampart auf Anfrage nicht. Doch für ihn ist klar, dass der Druck auf die einheimischen Arbeitskräfte zunimmt, beispielsweise im Baugewerbe. Er fordert deshalb konsequente Kontrollen in allen Kantonen, damit es nicht zu Lohndumping und zur Entlassung von Schweizer Arbeitern zugunsten günstigerer Ausländer kommt. Laut Lampart gibt es hier noch reichlich Nachholbedarf.

Vorderhand sind es aber vor allem die Einwanderer selbst, welche die Krise zu spüren bekommen. Bereits in den letzten Jahren lag die Arbeitslosenquote von EU-Ausländern deutlich über derjenigen der gesamten Schweiz. Und auch jetzt gibt es überproportional viele Erwerbslose aus den alten EU-Ländern (ohne Osteuropa), besonders aus Deutschland. Gaillards Begründung: Einerseits sind viele der Betroffenen erst vor kurzem eingestellt worden, womit die Schwelle für eine Entlassung tief ist. Andererseits ist eine grosse Anzahl nur temporär und im kriselnden Industriesektor angestellt.

Wandern Arbeitslose zurück?

Die Frage ist nun, ob diese Ausländer die Schweizer Sozialwerke besonders stark belasten, wie es vor allem von rechten Politikern immer wieder behauptet wird. Sowohl Gaillard als auch Lampart verneinen dies. Gaillard gibt zu bedenken, dass unabhängig von der Wirtschaftslage stets viele

Ausländer zurückwandern. Tendenziell würden zudem arbeitslose Ausländer häufig in ihrem angestammten Umfeld, also in ihrem Heimatland, eine neue Stelle suchen.

Eine Problematik sieht jedoch auch das Seco: So sei eine Verdrängung der einheimischen Arbeitskräfte in Grenzkantonen wie etwa dem Tessin «nicht ganz auszuschliessen», weil dort die Einwanderung unqualifizierter Arbeitskräfte zugenommen hat.

66 Prozent aus Deutschland

Am stärksten wird die Personenfreizügigkeit laut den Zahlen des Seco von Deutschen und Portugiesen genutzt. 66 Prozent der EU-Einwanderer in die Schweiz stammen aus Deutschland, 20 Prozent aus Portugal und zwölf Prozent aus Frankreich. Viele von ihnen sind gut ausgebildet: Von den zwischen 1997 und 2007 zugewanderten Ausländern mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz verfügten im Schnitt 50 Prozent über eine Hochschulbildung.

SBB-«Heimat-Billet» zum 1. August

Bern. – Die SBB bieten zum kommenden Nationalfeiertag ein «Heimat-Billet» für 15 Franken an. Mit diesem können Schweizer und Schweizerinnen am 1. August von ihrem Wohnort an ihren Heimatort reisen, wie die SBB gestern auf dem Berner Bundesplatz bekannt gaben. Vor Ort liessen Mitarbeiter der SBB, unter ihnen auch SBB-Chef Andreas Meyer, zum Klang von Alphörnern 3000 rote Ballone gen Himmel steigen – Symbole für die rund 3000 Gemeinden der Schweiz. An jedem Ballon hing ein Gutschein, der gegen ein «Heimat-Billet» eingelöst werden kann.

Auch Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung profitieren: Sie können für 15 Franken eine Reise von ihrem Wohnort in die Zentralschweiz lösen, ins Herz der Urschweiz, wie die SBB weiter bekannt gaben. (ap)

3000 rote Ballons: Die SBB lancieren vor dem Bundeshaus ihre 1.-August-Aktion.

Bild Peter Klauzner/Keystone



Bern ist jetzt «auf gleicher Augenhöhe mit Zürich»

Der Kanton Bern arbeitet in der Standortpromotion neu mit der Westschweiz zusammen. Der Berner Volkswirtschaftsdirektor Andreas Rickenbacher war eine treibende Kraft hinter diesem Deal.

Mit Andreas Rickenbacher sprach Barbara Spycher

Herr Rickenbacher, Bern schlägt sich wirtschaftlich zur Westschweiz. Wieso eigentlich?

Andreas Rickenbacher: Wir hatten die Wahl, die Standortpromotion im Ausland wie bisher im Alleingang weiterzuführen oder in Zusammenarbeit mit einer anderen Region. Als die Westschweizer mit der Idee einer gemeinsamen Standortpromotion auf uns zukamen, war klar: Im intensiver werdenden internationalen Wettbewerb erreichen wir mit gebündelten Ressourcen mehr. Bisher hat unser Kanton vier ausländische Zielmärkte beworben, mit dem gleichen Budget können wir nun zehn bis zwölf Länder erreichen. Zudem ist für uns als zweisprachiger Brückenkanton eine

Zusammenarbeit mit der Westschweiz sinnvoll.

Letztlich bleiben die sechs Kantone Konkurrenten: Jeder will ausländische Firmen in seinen Kanton holen. Alle sechs beteiligten Kantonsvertreter haben etwas Entscheidendes begriffen: Als Volkswirtschaftsdirektor verteidigt man immer seinen Kanton.



A. Rickenbacher

Aber wenn wir auf der internationalen Bühne um neue Firmen buhlen, haben wir nur eine Chance, wenn wir zusammenspannen. Es ist auch für Bern besser, wenn sich eine neue Firma in Freiburg oder Genf niederlässt als in Irland.

Fürchten Sie nicht, dass die meisten Firmen den wirtschaftlich potenteren Arc Lémanique Bern vorziehen werden? Der Arc Lémanique hat klare Stärken, etwa mit der ETH oder dem interkontinentalen Flughafen. Wir haben andererseits ein politisches Entschei-

dungszentrum oder einen zweisprachigen Kanton zu bieten. Alle sechs Kantone haben unterschiedliche Trümpfe in der Hand.

Wäre es statt der Konkurrenz zwischen Greater Geneva Berne Area, Greater Zurich Area und Basel Area nicht sinnvoller, im Ausland gemeinsam als Greater Swiss Area zu werben?

Bern schliesst sich der «Romandie» an

Bern. – Der welsche Esprit war spürbar, als sechs kantonale Volkswirtschaftsdirektoren gestern in Bern ihren «grossen Wurf» vorstellten: die Greater Geneva Berne Area. Bern, Freiburg, Genf, Neuenburg, Waadt und das Wallis wollen künftig gemeinsam im Ausland um die Neuansiedlung von Firmen werben. Es geht vorerst bloss um wirtschaftliche Standortpromotion – nicht wie in Zürich um einen Metropolitanraum mit einem eigenen politischen System. (spy)

Das ist eine Frage, die wir uns in Zukunft stellen müssen. Zurzeit ist Greater Zurich Area ein starker Akteur auf dem internationalen Parkett, und wir haben uns überlegt, was wir entgegensetzen können. Mit unserer Grösse können wir auf gleicher Augenhöhe mit Zürich, aber auch der Lombardei oder Baden-Württemberg konkurrieren.

Planen Sie, auch in anderen Bereichen zusammenzuarbeiten? Diese Diskussion ist noch zu früh.

Sie vertreten als Deutschschweizer in einem deutschsprachig dominierten Kanton seit neustem die Westschweiz – nämlich in der nationalen Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz. Sind Sie jetzt ein halber Romand? Im Vorfeld der Bundesratswahl muss ich aufpassen, was ich dazu sage. Sicher ist es von Vorteil, dass ich in der zweisprachigen Region Biel-Seeland mit der französischen Sprache aufgewachsen bin und deshalb auch auf Französisch verhandeln kann.

Wirkt der Sprachenstreit vor der Bundesratswahl auf Sie obsolet?

Sicher ist unser Projekt ein Gegengewicht zur aktuellen Diskussion. Wir zeigen, dass man in einem wichtigen Bereich, der wirtschaftlichen Entwicklung, über die Sprachgrenzen hinweg zusammenarbeiten kann. Unterschiedliche Sprachen sind nicht ein Handicap, sondern ein Standortvorteil. So gesehen stärkt unser Projekt das Gleichgewicht in unserem Land und hat eine staatspolitische Dimension. Ohne den Kanton Bern, der beide Kulturen versteht, wäre dieses Projekt wohl nicht entstanden.

Bei der Präsentation wurde von «unserer Region, der Westschweiz» gesprochen. Gehört Bern ab jetzt zur Westschweiz?

Bern war immer ein Brückenkanton und wird es immer sein. Wir werden weiterhin in unterschiedlichen Koalitionen zusammenarbeiten: In der Auslandpromotion mit der Westschweiz, in der gestern vorgestellten «Hauptstadtregion» haben wir andere Partner. Zudem wollen wir in Zukunft vermehrt mit Zürich zusammenarbeiten, um unsere Interessen als Grosskanton in der Bundes-Promotion besser zu vertreten.

BOULEVARD



«Do legs die eifach hii»

Auch den Kängurus im Zoo Heidelberg macht die Hitze zu schaffen. Sie suchen sich kühle Plätzchen, räkeln sich am Boden und warten, wie wir Menschen, auf etwas Abkühlung. Die Wetterprognosen sagen jedoch, dass es weiter schwül bleiben wird. (key)

Die beste Werbung. Das Inserat.

Verenastr. 2, 8832 Wollerau
T 044 787 57 57, F 044 787 57 58
www.publicitas.ch/wollerau



IN KÜRZE

Schiesserei. Ein Amokläufer hat in einer voll besetzten Zahnarztpraxis im kalifornischen Simi Valley das Feuer eröffnet und eine Frau getötet. Vier weitere Menschen seien verletzt worden, drei davon schwer. (sda)

Gefälscht. Etwa 13 000 gefälschte Züri-Säcke hat ein Serbe monatelang in seiner Heimat herstellen lassen und im eigenen Lädli in der Stadt Zürich verkauft. Der Deliktbetrag beläuft sich auf rund 26 000 Franken. (sda)

Geklaut. Diebe haben in Schaffhausen während eines halben Jahres mehrmals Postpakete aus einer Verteilbasis mitgehen lassen. Die Sendungen enthielten unter anderem Elektronikwaren und Luxusuhren und hatten laut Polizei einen Gesamtwert von ungefähr 600 000 Franken. (sda)

Vollgas. In New York ist eine mit etwa 800 Passagieren besetzte Fähre mit voller Kraft an die Schiffsanlegestelle gekracht. Zehn Menschen wurden bei dem Aufprall verletzt, einer von ihnen schwer. (sda)

Erwürgt. Eine vier Meter lange Python-Schlange hat in Florida ein zwei Jahre altes Kleinkind erwürgt. Das als Haustier gehaltene Reptil entkam unbemerkt aus seinem Käfig und wickelte sich um den Hals des Mädchens. (sda)

Pilotprojekt. Basel-Stadt richtet eine Wohngruppe für pflegebedürftige Junkies und andere Suchtmittelabhängige ein. Das Pilotprojekt in einem bestehenden Heim beginnt mit sechs Plätzen und kann auf zwölf ausgebaut werden. (sda)

Aufwärts. Letztes Jahr hat es in der Schweiz weniger Scheidungen und mehr Heiraten gegeben. Auch die Zahl der Geburten nahm zu, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Donnerstag mitteilte. Die Lebenserwartung stieg erneut leicht an. (sda)

Wasser in bester Qualität

In Ausserschwyz Badis darf ohne Bedenken gebadet werden. Die Badewasserqualität in der ganzen Zentralschweiz ist einwandfrei.

Von Silvia Gisler

Ausserschwyz. – Im Juni wurden unter anderem an sechs Badestellen am Zürichsee Wasserproben entnommen und vom Laboratorium der Urkantone untersucht. Itendorf, Bäch-Richterswil (Gemeinde Wollerau), Lachen, Nuolen und Pfäffikon wurden der Qualitätsklasse A zugeteilt. «Einzig beim Strandbad Bäch war das Badewasser B-klassig», erläutert Urs Eggenberger vom kantonalen Amt für Umweltschutz. Das sei aber nicht ungewöhnlich. Die Qualität könne je nach Sonneneinstrahlung, vorhergehendem Hochwasser oder auch aufgrund nicht optimaler Wasserzirkulation variieren.

Solange das Badewasser eine Qualität von A oder B aufweist, sei eine gesundheitliche Beeinträchtigung der Badenden nicht zu erwarten. «Man müsste schon literweise Seewasser trinken», erklärt Eggenberger.



Gute Noten für Zürichseewasser (im Bild Badi Pfäffikon): Ausser beim Strandbad Bäch, konnte das Wasser überall der Qualitätsklasse A zugeteilt werden. Bild Johanna Machler

Entenflöhe im Schilf Ein anderes Problem in Gewässern sind Entenflöhe (Zerkaerien). Diese kämen vor allem nahe sumpfiger Unterlagen und Schilf vor. «Sie sind harmlos, können jedoch lokales Hautjucken verursachen, das nach einigen Tagen wieder narbenfrei abheilt.» Solche Vorkomm-

nisse gebe es laut Eggenberger auch in Ausserschwyz immer wieder. Badibetreiber können nicht viel mehr tun, als ein betroffenes Gebiet abzusperren und ihre Gäste darauf hinzuweisen. «Insbesondere Kleinkinder sollten dort nicht baden.»

Altes Gebäude brannte

Brunnen. – Bewohner von Brunnen bemerkten in der Nacht auf Donnerstag, dass an der Olympstrasse ein leerstehendes und unbewohntes Haus mit angebautem Stall brannte. Als die Feuerwehr Ingenbohl-Brunnen nach drei Uhr morgens mit 41 Mann anrückte, stand das Gebäude bereits im

Vollbrand. Zur Bekämpfung der hohen Flammen wurden ein Wasserwerfer und mehrere Schlauchleitungen erfolgreich eingesetzt. Weshalb das alte Gebäude in Brand geraten ist, steht noch nicht fest. Die Polizei bittet um Hinweise, die mit dem Brandausbruch zusammenhängen könnten. (kaposz)



Zum Glück war das Haus nicht bewohnt.

Bild kaposz

Jugendliche Schläger

Zürich. – Drei Schüler aus dem Kanton Zürich sitzen in München in Untersuchungshaft. Sie werden des versuchten Mordes und der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt. Am Dienstagabend hatten sie mehrere Passanten zusammengeschlagen und einen dabei schwer verletzt. Die Jugendlichen befanden sich mit ihrer Klasse des zehnten Schuljahrs der Weiterbildung- und Berufswahlschule Küsnacht (WBK) in einer externen Kurswoche in München, wie die WBK am Donnerstag mitteilte. Am Dienstagabend tranken und kifften sie und gingen danach wahllos auf Passanten los, wie Staatsanwaltschaft und Polizei München am Donnerstag bekannt gaben. Beim Sendlinger-Tor-Platz schlugen und traten sie einen 46-jährigen Ge-

schäftsmann spitalreif. Der Mann wurde schwer verletzt. Er erlitt mehrere Knochenbrüche im Gesicht, ein Schädel-Hirn-Trauma und eine Teilamnesie. Nach der Tat rannten die fünf zu ihrer Unterkunft in einem Jugendgästehaus in der Innenstadt. Unterwegs schlugen sie auch noch einen bulgarischen Studenten zusammen. In den späteren Einvernahmen gaben sie an, zuvor schon drei Personen verprügelt zu haben, wie der Münchener Oberstaatsanwalt Wolfgang Beckstein gegenüber der SDA sagte. Als die von Zeugen herbeigerufene Polizei die fünf verhaftete, waren sie zum Teil bereits umgezogen, wie es in der Mitteilung der Staatsanwaltschaft heisst. Sie wurden vorübergehend festgenommen. (sda)

Schwerer Arbeitsunfall

Schmerikon. – Einem 30-jährigen Kranführer wurden am Mittwochnachmittag bei einem Arbeitsunfall an der Allmeindstrasse zwei Finger seiner rechten Hand abgetrennt. Beim Abladen eines Betonelements war eine Eisenkette von der Befestigung gesprungen und verletzte den 30-Jährigen. Er wurde mit der Rega ins Spital gebracht. (kapostg)

118 Ausweise konfisziert

Zürich. – Die Kantonspolizei Zürich unterstützt durch verschiedene Gemeindepolizeien haben drei Wochen lang schwerpunktmässig die Fahrfähigkeit der Fahrzeuglenkenden (Fahren in angetrunkenem Zustand und Fahren unter Drogeneinfluss) kontrolliert. Dabei konfiszierten die Polizisten zuhänden des Amtes für Administrativmassnahmen insgesamt 118 Führerausweise wegen qualifizierter Alkoholkonzentration oder Drogen. 68 Lenkende mussten wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand verzeigt werden. (kaposz)

Leichenfund im Zugersee

Arth. – Gestern Donnerstagmorgen meldete ein Passant der Kantonspolizei Schwyz, dass am Zugersee in Arth persönliche Effekten liegen, jedoch keine Personen anwesend seien. Polizeitaucher suchten in der Folge den Zugersee ab und stiessen dabei am Nachmittag in zehn Metern Tiefe auf die Leiche eines Mannes. Die ersten Abklärungen ergaben, dass die aufgefundenen Effekten dem aus dem See geborgenen 24-jährigen Schweizer gehören dürften. Die Umstände des Todesfalls werden abgeklärt. (kaposz)

Regiowetter

Am Vormittag lacht die Sonne vom Himmel, allerdings bilden sich noch vor dem Mittag die ersten Quellwolken. Diese wachsen teilweise zu richtigen Wolkengebirgen heran, nachmittags muss zunehmend mit Regengüssen und Gewittern gerechnet werden! Das Quecksilber klettert bis auf 28 Grad.

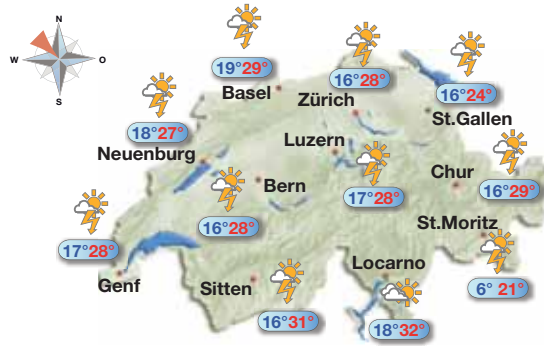
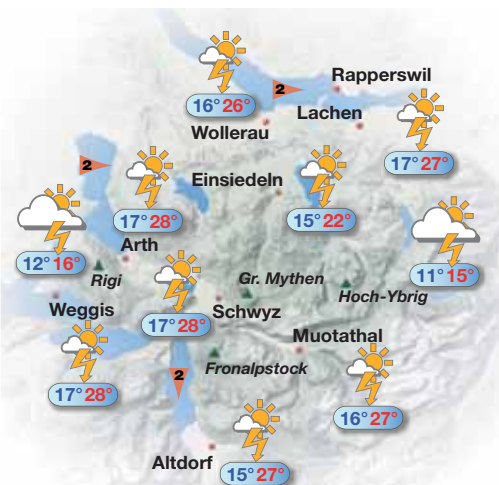
Prognosen

Das Wochenende bietet einen Mix aus sonnigen Phasen und dicken Quellwolken, jeweils im Laufe des Tages steigt das Schauer- und Gewitterrisiko an. Auch zu Wochenbeginn sind Regengüsse einzuplanen!

Sonne / Mond

Aufgang 05:35
Aufgang 18:29
Untergang 21:23
Untergang 02:06

Sonnig und warm, später aber gewittrig!

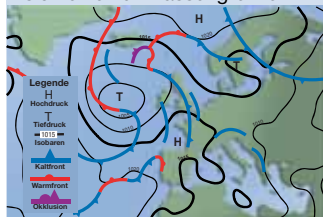


Bergwetter
2500 m 10°
2000 m 14°
1500 m 18°
1000 m 23°
500 m 28°
Nullgradgrenze 4000 m
Schneefallgrenze 3700 m
Meteorologe: Klaus Marquardt

Bauernregel
Ein tüchtiges Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.

Europawetter

Nach wie vor liegt der Alpenraum im Bereich eines flachen, aber umfangreichen Hochdruckgebiets. Am Wochenende schwächt es sich allmählich ab, von Frankreich her nähert sich eine Luftmassengrenze.



Auslandwetter

Stadt	Temperatur
Amsterdam	27°
Athen	30°
Berlin	30°
Dublin	18°
Istanbul	31°
Mallorca	30°
Lissabon	25°
London	26°
Madrid	36°
Moskau	18°
Oslo	28°
Paris	26°
Rom	30°
Wien	30°
Rio d.J.	23°
Hongkong	29°
Los Angeles	31°
New York	23°
Tokio	25°
Sydney	15°

MeteoNews AG | Peter Wick | www.meteonews.ch
Ihre persönliche Wetterberatung 0900 575 775 (CHF 2.80/Min)
Bei Unwettern: www.meteocentrale.ch

HAUS-KALENDER

Hundertjähriger Kalender
Bis 11. Juli: grosse Hitze
12. bis 21. Juli: trübes und kühles Wetter mit Regen
Mondphasen
Vollmond: 7. Juli, 8.50 Uhr
Letztes Viertel: 29. Juli, 5.39 Uhr

Auto - Motorrad Fahrschule
Markus Krieg
Nothelferkurs
Fahrschulgutschein von Fr. 100.-
Verkehrskunde
Motorradkurs
Wollerau - Pfäffikon SZ
Telefon 044 786 24 86
www.auto-fahren-lernen.ch

SPEZIAL

GESUNDHEIT

Richtig helfen bei einem Herzstillstand kann Leben retten.

SEITE 27



FERNSEHPROGRAMM

Ice Age – eine Eiszeit bedroht das Leben der Tiere.

SEITE 36

SOMMERFEST

Wangen. – Am Samstag findet im Seniorenzentrum Brunnenhof in Wangen von 13.30 bis 17 Uhr das Sommerfest statt. Die Besucher werden unter dem Motto «urchig» ein gemütliches und schönes Fest erleben, das musikalisch umrahmt wird. Für Stimmung sorgt die Ländlerkapelle Aubrig-Gruess und der Musikverein Wangen wird um 15 Uhr ein Ständli zum Besten geben. Neben einem einladenden Dessertbuffet werden auch Grillwürste angeboten. Den Kindern bietet sich die Gelegenheit, sich beim Kinderschwingen, unterstützt durch den Schwingklub March-Höfe, oder beim Nagel-Einschlagen zu versuchen. Bewohnerinnen, Bewohner und das Personal des Seniorenzentrums Brunnenhof freuen sich auf viele Besucher.

SENIORENZENTRUM
BRUNNENHOF

ALPGOTTESDIENST

Altendorf. – Auf der Alp Chlos findet am Sonntag der traditionelle Alpgottesdienst statt. Dies bei jeder Witterung. Pfarrer Albin Keller hält um 11.30 Uhr die heilige Messe, die vom einheimischen Jodelchorli am St. Johann umrahmt wird. Suppen, Grillwürste und Getränke halten die Gästeschar bei Kräften. (asz)



Grooviger Ohrenschaus ist morgen Abend angesagt, wenn Bliss und drei weitere Formationen am Pfäffiker A-cappella-Festival zu vokalakrobatischen Höhenflügen abheben.

Bild zvg

Vokal-Akrobatik und Hörgenuss

Das Programm des A-cappella-Festivals, welches morgen über die Bühne geht, könnte vielversprechender nicht klingen.

Pfäffikon. – Morgen Abend versprechen vier A-cappella-Formationen Hörgenuss mit Herz und Seele. Am fünften A-cappella-Festival sind vier verückte Melodien, Vocalpop vom Feinsten, sechs männliche Supersterne und ein Stimmentänzer zu hören. Es findet erstmals in einem Luftzelt bei der

Seeanlage in Pfäffikon statt. Dem Publikum werden ab 19.30 Uhr groovige A-cappella-Leckerbissen vom Feinsten serviert. Verpflegen kann man sich bereits ab 18.30 Uhr an den beliebten Marktständen.

Vier A-cappella-Gruppen Mit vier A-cappella-Gruppen ist für jeden Geschmack etwas dabei: Jung und voller Taten drang sind die whacky tunes. Die siebenköpfige Gruppe aus dem Kanton Schwyz wurde Anfang 2006 ins Leben gerufen und war bereits zweimal Gast

am A-cappella-Festival Pfäffikon.

Bei labobox treten drei betörende Harmoniestimmen gegen einen vielseitigen Vocalbass an. Jede Stimme tritt dabei auch solistisch in den Vordergrund. Zusammen machen sie Vocalpop vom Feinsten.

Mit Martion O. konnte wohl einer der kreativsten A-cappella-Solisten des Landes nach Pfäffikon geholt werden. Der St. Galler Martin O. steht für stimmige Musik, lebendige Show und feinen Humor – letzteren bewies er auch schon bei

einem Kurzauftritt bei «Giacoco/Müller».

Bliss, das stimmungsvolle Männer-Sextett mit Rheintaler Wurzeln, feiert die Premiere seines neuen Bühnenprogramms, das auf den Namen «SuperStern» hört. Bei ihnen kommen Songs wie U2s «With Or Without You», die «W.Nuss vo Bümpliz» oder die Tears For Fears-Hymne «Shout» ganz ohne instrumentale Unterstützung aus.

A-CAPPELLA FESTIVAL:
MORGEN, 18.30/19.30 UHR,
SEEANLAGE, PFAFFIKON

FEUERWEHR

Galgenen. – Bereits zum 22. Mal beteiligt sich die Feuerwehr Galgenen am Ferienpass March. Wiederum würden sich die Feuerwehrleute von Galgenen freuen, wenn ab 8.45 Uhr viele Eltern und die Bevölkerung von Galgenen und Umgebung die Kinder anfeuern würden. Beim Mehrzweckgebäude steht eine Festwirtschaft mit Bierhydrant. Zudem bietet die Feuerwehr Grill-spezialitäten an. Auch über die Mittagszeit ist die Festwirtschaft offen. (eing)

TÖFFSEGNUNG

Sattelegg. – Das dritte Mal findet übermorgen Sonntag um 14 Uhr auf der Sattelegg ein Gottesdienst für Töfffahrer mit anschliessender Töffsegnung statt. Der Gottesdienst wird von «Töffpfaff» Eck Hörhager aus der Seelsorgeeinheit Oberer Seebezirk zusammen mit der «Einzylianderband» aus Eschenbach gestaltet. Eine Begleitband setzt sich ebenfalls aus Töfffahrern zusammen und bezieht ihr Repertoire in erster Linie aus der Rockmusik. Diakon Hörhager, der selbst seit 44 Jahren Motorrad fährt, ist stark dem ökumenischen Gedanken verpflichtet und lädt Motorradfahrer und -fahrerinnen aller christlichen Bekenntnisse ein. (eing)

Sir Colin «in the air»

Tuggen. – Morgen beginnt auf dem ZZ-Areal in Tuggen die Serie der Secret Beach Partys. Mit Sir Colin heisst «Switzerlands most famous Deejay» dem Publikum ein. Seine neueste CD «For The Masses» ist bis dahin gerade zwei Wochen alt. Sir Colin ist unbestritten die Nummer Eins der Schweizer House-Szene. Nicht zu vergessen sind die Trend-Modeschau und Darbietungen der Ambitiondancers und diverser House DJs, die für eine lange Powernacht mit heissen Moves und genialem Beat sorgen werden. (asz)



Sir Colin als Hauptact live an der Secret Beach Party. Bild zvg

1. BERGCHILBI

Schindellegi. – Auf dem Rossberg oberhalb Schindellegi findet am Wochenende die erste Bergchilbi statt. Morgen Samstag spielt das Echo vom Lizä ab 20 Uhr zum Tanz auf und DJ Nightlife sorgt in der Bar für Unterhaltung. Am Sonntag lädt der Buure Brunch mit der Ländlerformation Raphael Fuchs und Co ab 9 Uhr zum gemütlichen Beisammensein. Pünktlich zur Mittagsstunde bitten die Bärgbuebe Schwyz ab 11 Uhr zum Tanz. An beiden Tagen sorgt eine Grillweltmeisterin für feine Grill-spezialitäten. (asz)



Nachwuchstalant Simon Wiener (l.) und Dirigent Massimiliano Matesic.



Bilder zvg

Massimiliano Matesic dirigiert – Simon Wiener spielt

Im Konzert des Jugend-Sinfonieorchesters Zürich (JSO ZH) in der Kirche Freienbach spielt Simon Wiener den Solopart in der Carmen-Fantasie von Pablo de Sarasate.

Freienbach. – Die Kommission Kultur & Geselligkeit des Leutcherings lädt die Bevölkerung zu einem besonderen musikalischen Leckerbissen ein.

Das Konzert wird mit der «Wilhelm-Tell-Ouvertüre» von Gioacchino Rossini eröffnet. Als zweites Werk steht die «Carmen-Fantasie» von Pablo de Sarasate auf dem Programm. Die Motive aus der Oper «Carmen» werden solistisch von der Violine vorgetragen, das Orchester begleitet. Als Solist tritt der junge und sehr begnadete Geiger Simon

Wiener aus Uster auf. Wie wird wohl der 15-Jährige, ein Schüler von Jens Lohmann, die musikalisch anspruchsvollen Partien und technisch virtuoseren Stellen meistern?

Zwei, die für die Musik leben Simon Wiener wurde am 5. Mai 1994 in Uster geboren. Seit dem Alter von viereinhalb Jahren erhält er Violinunterricht und absolviert derzeit am Konservatorium Zürich das Vorstudium Violine. Der talentierte Geiger hat in den letzten Jahren mehrere Preise erhalten und im Jahre 2008 bei Zakhar Bron in Zürich und Ana Chumachenko in Schaffhausen Meisterkurse besucht.

Südländische Wurzeln Das Konzert wird von Massimiliano Matesic geleitet. Matesic stammt aus einer kroatisch-

italienischen Musikerfamilie und wurde 1969 in Florenz geboren. Er studierte am Konservatorium in Florenz Klavier, Geige, Komposition und Dirigieren. Matesic besuchte mehrere Meisterkurse, unter anderem am Aspen Music Festival bei David Zinman.

Im Jahre 1997 übernahm er als ständiger Leiter das Kammerorchester der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Im Jahre 2000 war er Preisträger beim Internationalen Dirigierwettbewerb Prager Frühling und seit 2002 ist er künstlerischer Leiter des Jugend-Sinfonieorchesters Zürich.

Der Eintritt an das Konzert ist frei. Die Kollekte kommt vollumfänglich dem Orchester zu Gute.

FREITAG, 3. JULI, 20.30 UHR,
KIRCHE ST. ADALRICH,
FREIENBACH

AGENDA

FREITAG, 3. JULI

FREIENBACH
Konzert – mit dem Jugend-Sinfonieorchester Zürich, 20.30 Uhr, Pfarrkirche.

LACHEN
Sommerkonzert – mit dem Akkordeon Orchester, ab 19.30 Uhr, Raffplatz am See.

SAMSTAG, 4. JULI

FREIENBACH
Waldputzete – am Alois-Suter-Weg, helfende Hände sind willkommen, Ausrüstung: Garten- oder Laubrechen, ab 9.30 Uhr vor Ort, Tel. 044 786 28 74 gibt bei unsicherer Witterung Auskunft, Verschiebedatum: 11. Juli.

GALGENEN
Riesenplausch – Kinder-Ferienpass mit der Feuerwehr Galgenen, Festwirtschaft, 8.45 bis 12 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr, beim MZG.

LACHEN
Chriesi-Märt – Frischmärt mit Unwüchsig aus March und Höfen, 9 bis 13 Uhr, am See, Raffplatz.

PFAFFIKON
5. A-Cappella-Festival – mit den Chören: Bliss, Lalabox, Whacky Tunes und dem Solisten Martin O., ab 18.30 Uhr Festwirtschaft, Konzertbeginn: 19.30 Uhr, auf der Seeanlage.

SCHINDELLEGI
1. Bergchilbi – Tanz mit dem Echo vom Lizä, ab 20 Uhr, auf dem Rossberg.

TUGGEN
Dance & House Night – mit Sir Colin, ab

20 Uhr, auf dem ganzen Laguna Bay-Areal.

WANGEN
Sommerfest – unter dem Motto: «urchig», Musik von der Kapelle Aubrig-Gruess, Wurst vom Grill, grosses Dessert-Bufferet und Kinderschwingen, 13.30 bis 17 Uhr, Seniorenzentrum Brunnenhof.

WOLLERAU
Wochenmarkt – Marktzeit mit Produkten aus der Region, 8 bis 12 Uhr, auf dem Platz vor dem Gemeindehaus.

SONNTAG, 5. JULI

ALTENDORF
Alpgottesdienst – Jodlermesse mit dem Jodelchorli am St. Johann, Altendorf, Beginn 11.30 Uhr, Alp Chlos.

SATTELEGG/VORDERTHAL
Töffsegnung – mit Diakon Eck Hörhager, 14 Uhr, bei der Kapelle Sattelegg.

SCHINDELLEGI
1. Bergchilbi – ab 9 Uhr Buure-Brunch und Frühlingschoppen mit der Ländlerformation Raphael Fuchs & Co, ab 11 Uhr Tanz mit den Bärgbuebe Schwyz, auf dem Rossberg.

AUSSTELLUNGEN

FEUSISBERG
Aquarell-Bilderausstellung – von Elisabeth Nagy, im Alterszentrum am Etzel.

INNERTHAL
Art-Brut-Bilder – des verstorbenen Malers René Gertsch, im Gasthaus «Stausee». Öffnungszeiten: gemäss Öffnung des Restau-

rants täglich, ausser montags und dienstags. Ausstellung bis Dezember.

HORGEN
Acryl auf Leinwand – Bilder von Sabine Mathys-Krummel, Galerie zum Schlüssel, Löwengasse 27. Öffnungszeiten: Freitag: 18 bis 20 Uhr. Samstag und Sonntag: 14 bis 17 Uhr. Ausstellung bis 5. Juli.

LACHEN
Skulpturenausstellung – von Annette Uhl-Etzel, Raffplatz und am See. Ausstellung bis 30. Juni 2011.

PFAFFIKON
Farbe und Töne – Bilder von Tatjana und Mathias Rusch, Galerie Benz, im Unterdorf am See. Ausstellung bis 4. Juli.

Kunst – von Zhang Peng, Hui Xin und :phunk, Galerie Art Seasons, Hurdnerwaldstrasse 24. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.30 bis 18 Uhr. Ausstellung bis 15. August.

Bilder – vom 29-jährigen Branimir Kozic aus Lachen, im «Seedamm Plaza». Ausstellung bis 6. August.

Kunstwerke – gestalterische und musikalische Matura-Arbeiten der KSA, in der Zentralstelle, Berufs- und Studienberatung, Huobstrasse 9. Ausstellung bis 18. September.

WANGEN
Afrikas Wildlife – Fotoausstellung von Monika Titze und Jürgen Garbe, Seit 1. Juli «Urchiges» in Afrikas Tierwelt. Die Ausstellung ist während den üblichen Öffnungszeiten frei zugänglich. Wechselausstellung bis Ende 2009.

WAS LÄUFT IM KINO

Kino Etzel, Einsiedeln Tel. 055 412 11 79

Kino Rex, Uznach Tel. 055 280 25 00

Schloss Cinéma, Rapperswil Tel. 055 210 74 44

Fr bis Mo 20.30 Uhr
TRANSFORMERS
Deutsch gesprochen, J/14

Fr 17.00, 19.30, 22.15 Uhr, Sa 14.00, 17.00, 19.30 und 22.15 Uhr, So 14.00, 17.00 und 20.15 Uhr, Mo und Di 14.00 und 20.15 Uhr, Mi 14.00, 17.00 und 20.15 Uhr
ICE AGE 3
Deutsch gesprochen, K/6

Fr, So, Mo, Di, Mi 20.15 Uhr, Sa 18.30 und 21.15 Uhr
TRANSFORMERS
Deutsch gesprochen, J/12

Mi und Do und bis auf Weiteres
BRÜNO
Deutsch gesprochen, J/14

Das Kino Rex und die Rotfabrik Uznach zeigen im Kino-Openair um 21.30 Uhr folgende Filme:
Mittwoch, 8. Juli, **Marcello Marcello** (Italienisch, d/f Untertitel)
Donnerstag, 9. Juli, **Die Standesbeamtin** (Dialekt)

Mo, Di 14.30 Uhr, Mi 14.30, 17.15 Uhr
ICE AGE 3
Deutsch gesprochen, K/6

Cineboxx, Einsiedeln Tel. 055 412 20 20
Schnabelbergstrasse www.cineboxx.ch

Schloss-Kino, Wädenswil Tel. 044 780 05 55

So 17.15 Uhr
HANNAH MONTANA
Deutsch gesprochen, K/10

Fr bis Mi 18.00 und 20.15 Uhr, Sa, So, Mi 14.00 Uhr
ICE AGE 3
Deutsch gesprochen, K/6

So 14.30 Uhr
PRINZESSIN LILLIFEE
Deutsch gesprochen, SB

So 14.30 Uhr
PRINZESSIN LILLIFEE
Deutsch gesprochen, SB

CINEGUIDE Der wöchentliche Kino- und Film-Guide für alle Kinos der Stadt Zürich. Im praktischen Pocket-Format - erhältlich in Ihrem Kino

Kino	Film	Zeiten	Alter	Bemerkungen
capitol 2	PRINZESSIN LILLIFEE	Fr 17.30/20.30 E/d/f	10. Wo. J/12	Julia Roberts und Clive Owen in DUPLICITY
capitol 3	NACHTS IM MUSEUM 2	Fr 17.30/20.30 E/d/f	18. Wo. J/14	Ein Film von und mit Clint Eastwood GRAN TORINO
capitol 4	SLUMDOG MILLIONAIRE	Fr 14.15/17.15/20.15 D	24. Wo. J/14	Gewinner von 8 OSCARs! Fr 17.15 D ILLUMINATI - ANGELS & DEMONS
capitol 5	COCO AVANT CHANEL	Fr 14.15/17.15/20.15 F/d	6. Wo. J/12	Audrey Tautou in COCO AVANT CHANEL Bildgewaltige Filmbiographie über die Modekone Coco Chanel.
capitol 6	DIE GRÄFIN	Fr 14.45/17.45/20.45 E/d/f	2. Wo. E*	Ein Film von und mit Julie Delpy in DIE GRÄFIN Sie war schön, sie war mächtig und sie war gefürchtet: Erzebet Bathory.
corso 1	ICE AGE 3	Fr 14.00 D	Premiere K/8	Freuen Sie sich auf ein neues Abenteuer mit Manny, Ellie, Diego, Sid und Scrat.
corso 2	ICE AGE 3: DIE DINOSAURIER SIND LOS	Fr 13.45/16.00/18.15/20.30 Fr/Sa 23.00 D	K/8	Premiere Sie sind wieder da!
corso 3	NACHTS IM MUSEUM 2	Fr 17.00/20.15 Fr/Sa 23.00 E/d/f	8. Wo. J/14	Tom Hanks, Ewan McGregor in ILLUMINATI - ANGELS & DEMONS
corso 4	STATE OF PLAY	Fr 14.45/17.45/20.45 Fr/Sa 23.45 E/d/f	J/14	Russell Crowe, Ben Affleck, Helen Mirren in STATE OF PLAY Fesselnd, brandaktuell und aussergewöhnlich!
frosch studio 1	CROSSING OVER	Fr 17.15/20.15 Fr/Sa 23.15 E/d/f	5. Wo. J/14	Die Hitserie geht in die vierte Runde! TERMINATOR: SALVATION
frosch studio 2	CROSSING OVER	Fr 17.15/20.15 Fr/Sa 23.15 E/d/f	5. Wo. J/14	Die Hitserie geht in die vierte Runde! TERMINATOR: SALVATION
metropol 1	TRANSFORMERS: DIE RACHE	Fr 14.00/17.15 Fr/Mo 20.30 E/d/f	2. Wo. J/14	Mehr Action - mehr Abenteuer - mehr Fun! Fr 14.00/17.15 Sa/So 14.30 E/d/f
metropol 2	TERMINATOR: SALVATION	Fr 14.00/17.15 Fr/Mo 20.30 E/d/f	5. Wo. J/14	Die Hitserie geht in die vierte Runde! ERLEBEN SIE, WIE DIE ERSTEN TERMINATOREN ENTSTANDEN.
plaza 1	STAR TREK	Fr 18.00/21.00 Sa/So 15.00 E/d/f	9. Wo. J/14	Die Enterprise kehrt zurück STAR TREK: ENTENBELADUNG (The Motion Picture) von J. Abrams (-Lost-) inszeniert.
plaza 2	BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS	Fr 17.30/20.30 Sa/So 14.30 F/d	54. Wo. J/12	Seit ihrem Kinodebut hat sie den Zuschauer in Atem gehalten. Eine herzferische Komödie: Brillant, lustig und berührend.
plaza 3	ILLUMINATI - ANGELS & DEMONS	Fr 17.30/20.30 Sa/So 14.30 E/d/f	6. Wo. J/14	Matthew McConaughey, Jennifer Garner in GHOSTS OF GIRLFRIENDS PAST
Riff Raff 1	ALLE ANDEREN	16.15/18.45/21.15 D	Prem. E*	Frischerhit auf Sardinien in den Ferien - Grandios gespielt & von Newcomerin Maren Ade mit subtiler Humor erzählt. Berlinale 2009: Jurypris & Beste Darstellerin Birgit Minichmay LET THE RIGHT ONE IN Fr/Sa 23.45 Schwed/d/f
Riff Raff 2	TOKYO!	17.00/21.30 O/d/f	Letzte T. E*	von Michel Gondry, Leos Carax, Bong Joon-Ho PICNIC 19.30 Rum/d/f Letzte T. J/14 Picknick mit Überraschungen: Die Entdeckung aus Rumänien RÄUBERINNEN Fr/Sa 23.45 CH-D Letzte T. E*
Riff Raff 3	JUST ANOTHER LOVE STORY	16.00/18.30/20.45 Fr/Sa 23.15 Dän/d	2. Wo. E*	Der erfolgreichste dänische Film der letzten Jahre. Leidenschaftliches und fesselndes Kino von Ole Bornedal (Nightwatch) MAN ON WIRE So 14.00 Ovd Letzte T. J/12
Riff Raff 4	IL DIVO	16.00/18.30/21.00 Fr/Sa 23.30 Ovd/d	4. Wo. J/14	Der geheimnisvolle und bildgewaltige Thriller von Jim Jarmusch (Broken Flowers, Down By Law) IL DIVO So 13.45 l/d/f Letzte Tage J/14
Uto Studio	NO MORE SMOKE SIGNALS	15.00 E/d/f	Letzte T. J/12	Facinierende Indianerwelt heute. CH-Filmers: Bester Dokumentarfilm LA BARRE COTÉ DU LIT 21.00 E/d/f letzte T. J/14 MAMAN EST CHEZ LE COIFFEUR 20.30 f/d letzte T. J/12 Leichtfüssiges, ironisches Porträt im 60er-Jahre-Look.
Xenix	THE WAY OF THE GUN	Fr 19.30	F/d	Fr 20.45 THE WAY OF THE GUN E/d/f
Filmpodium	SYLVA SCARLETT	17.00/21.30 Ovd/d	4. Wo. J/14	Süsse Kleine Gekochtes BLOOD SIMPLE E/d/f + Sa 15.00 Mo 20.45 THE LADY EVE E/d/f J/12 + Sa/Di/Mi 18.15 So 20.45 ADORATION E/d/f + Sa 20.45 Mo 18.15 RAISING ARIZONA E/d/f + So 18.15 Mo 20.45 KURZFILME MIT LIESL KARLSTADT D. Program mit «Die Puppe»; Stummfilme mit G. A. Buchwald am Klavier
Roland	REPLIKATE 1	Nonstop 10 - 23.30 D	Erotikfilme	AB 18 J. Fr & Sa bis 02.00
Sternen	BLONDE VERSUCHUNG	Nonstop 11 - 23 D	Erotikfilme	AB 18 J. Hauptsaatze heftig und heiß!
Oerlikon	MEINE EHEFRAU	Nonstop 11 - 23 D	Erotikfilme	AB 18 J. Sie kann keinem widerstehen! 2 Filme für 1 Eintritt! Mit modernsten Videokabinen!
Stüssihof	LA FEMME LOVERS 2	Nonstop 11 - 24 D	Erotikfilme	AB 18 J. Süsse Kleine Gekochtes
Stüssihof	ROTISCHE MÄRCHEN	Nonstop 11 - 24 D	Erotikfilme	AB 18 J. Prallbriutige Schöheit! 2 Filme für 1 Eintritt! Mit modernsten Videokabinen!
Walche	BAGGER MICH AN, MANN!	Nonstop 10 - 23 D	Erotikfilme	AB 18 J. Süsse Kleine Gekochtes
Walche	SEX CRUISING	Nonstop 10 - 23 D	Erotikfilme	AB 18 J. 3 Filme für 1 Eintritt! Mit modernsten Videokabinen!
Alterskategorien:	E* ab 16 Jahren	J/12, J/14		zugelassen ab 12 Jahren, empfohlen ab 12 bzw. 14 Jahren; Vorstellungen nach 21 Uhr nur mit Erwachsenenbegleitung
K/6, K/8, K/10				zugelassen ab 6 Jahren, empfohlen ab 6, 8, 10 Jahren; Erwachsenenbegleitung generell empfohlen
S/B				zugelassen ab 4 Jahren, unter 6 Jahren Erwachsenenbegleitung obligatorisch. Vorstellungen mit Ende nach 24 Uhr dürfen nur von Personen ab 18 Jahren besucht werden.

VERANSTALTUNGEN

RESTAURANT ROOS

8832 WOLLERAU

UNSERE SPEZIALITÄT: DER HEISSE STEIN

ZARTES FLEISCH MIT VIELEN ZUTATEN



WIR FREUEN UNS AUF SIE

Montag 10.00 bis 14.00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 10.00 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 24.00 Uhr
Freitag 10.00 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 02.00 Uhr
Samstag 16.30 bis 02.00 Uhr / Sonntag geschlossen
www.restaurant-roos.ch

Alterskategorien:

- «E» ab 16 Jahren
- «J/12, J/14» zugelassen ab 12 Jahren, empfohlen ab 12 bzw. 14 Jahren; Vorstellungen nach 21 Uhr nur mit Erwachsenenbegleitung
- «K/6, K/8, K/10» zugelassen ab 6 Jahren, empfohlen ab 6, 8, 10 Jahren; Erwachsenenbegleitung generell empfohlen
- «S/B» zugelassen ab 4 Jahren, unter 6 Jahren Erwachsenenbegleitung obligatorisch. Vorstellungen mit Ende nach 24 Uhr dürfen nur von Personen ab 18 Jahren besucht werden.

OMA machts am besten - 0906 770 770
Lauschen - 0906 345 790 (alle Fr. 2.95/Min.)

Recycling



Diese Zeitung ist aus Schweizer Altpapier hergestellt - eingesammelt direkt vor Ihrer Haustüre.

FC Lachen/Altendorf

Seeanlage Lachen

Grümpfi 2009

3. bis 5. Juli

Musikalische Unterhaltung

Freitag und Samstag mit «Knabber»

Grosse Festwirtschaft - Rondelle-Bar

Auf Ihren Besuch freut sich:
FC Lachen/Altendorf

Die stärksten Zeitungen der Region



Grüner Boltsblatt
March-Aariger

Gratulation zum Lehrabschluss



Herzliche Gratulation

Unsere Sonderseite erscheint

- für kaufmännische Berufe am **Mittwoch, 8. Juli 2009**
- für gewerbliche Berufe am **Mittwoch, 2. Sept. 2009**

Für genauere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Single sucht Single

Sie haben den Wunsch, eine Partnerin oder Partner kennen zu lernen. Aufgrund meiner seit 19 Jahren erfolgreichen Erfahrung helfe ich Ihnen gerne auf eine sehr persönliche und diskrete Art, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Informieren Sie sich unverbindlich bei:

HPV, Theres Membrini, Chur
Telefon 081 250 28 22 oder
www.hpvhomony.ch

Morgen wie heute.

Erfolg mit Inseraten in Presse und Internet.

Publicitas AG
Verenastr. 2, 8832 Wollerau
T 044 787 57 57, F 044 787 57 58
www.publicitas.ch/wollerau

Publicitas AG
Alpenblickstr. 26, 8853 Lachen
T 055 462 37 77, F 055 462 37 79
www.publicitas.ch/lachen

Genetische Faktoren für Regelblutung?

Der Zeitpunkt der ersten Regelblutung bei Mädchen ist von zahlreichen Faktoren abhängig. Neben ethnischen, geografischen und ernährungsphysiologischen Einflüssen wurden nun auch mögliche genetische Faktoren identifiziert, wie der Vizepräsident des deutschen Berufsverbands der Frauenärzte, Klaus König, berichtet. Eine internationale Studie habe bestimmte Genvarianten mit einem früheren Einsetzen der Regelblutung in Verbindung gebracht. (ap)

Schlafapnoe-Risiko sinkt bei Bläsern

Das Spielen eines Blasinstruments mit hohem Widerstand trainiert offenbar die Atemmuskulatur und schützt so vor obstruktiver Schlafapnoe, wie eine Studie von Forschern aus Houston an 847 Profimusikern zeigt. Dies gilt insbesondere für Holzblasinstrumente mit Doppelrohrblatt, zu denen etwa Oboe oder Fagott zählen. (ap)

Nickerchen weckt positive Gefühle

Kurze Schläfchen sensibilisieren das Gehirn für positive Emotionen und bauen gleichzeitig negative Empfindungen ab. Dies zeigt eine Studie der Universität von Kalifornien in Berkeley, die den Einfluss von Schlaf auf die Stimmung untersuchte. Nach einem solchen Nickerchen reagierten die Probanden empfänglicher auf fröhliche Gesichtsausdrücke. Ohne Schlaf achteten sie dagegen verstärkt auf negative Empfindungen wie Wut oder Angst. (ap)



Hin und wieder kurze Schläfchen machen glücklich. Bild zvg

Sonnenbrand: Glatze gut schützen

Unbehaarte Kopfhaut ist besonders UV-gefährdet. Da die Sonneneinstrahlung nahezu senkrecht darauf fällt, kann es rasch zu einem akuten Sonnenbrand kommen, wie der deutsche Hautarzt Gerhard Lutz erklärt. Die Schädigungen summieren sich im Laufe der Jahre, bis die körpereigenen Reparaturmechanismen nicht mehr alle beeinträchtigten Hautzellen beseitigen könnten. Besonders häufig entwickle sich weisser Hautkrebs an der unbehaarten Kopfhaut. (ap)

Vogelgrippe-Virus überlebt lange

Mit Vogelgrippe infizierte Kadaver von Geflügelarten können mehr als ein Jahr lang ansteckend sein. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin unter Berufung auf eine US-Studie hin. «Der Erreger der Vogelgrippe ist im Sickerwasser von Mülldeponien mindestens 30 Tage überlebensfähig und kann sogar bis zu 600 Tage überleben», sagt Professor Dieter Köhler. Mülldeponien seien aber so konstruiert, dass sie das sich sammelnde Sickerwasser über Jahre zurückhalten können. (ap)

Bei Herzstillstand ist beherztes Handeln gefragt

Nach einem plötzlichen Herzstillstand ist schnelle Hilfe elementar. Herzmassage ist das beste und wirksamste Mittel. Trotzdem wird immer noch die Beatmung empfohlen – aber die schreckt potenzielle Helfer ab.

Von Vera Sohmer

Die Zahlen sind dramatisch: In der Schweiz erleiden Jahr für Jahr bis zu 12 000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Es passiert zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs. Und oft trifft es Angehörige, manchmal junge und scheinbar gesunde Menschen. Es kann also jedem von uns passieren – und überall. Hält man sich nicht gerade beim Hausarzt auf oder im Spital, sind die Prognosen schlecht: Nur einer von 20 überlebt.

Alles hängt davon ab, wie beherzt zufällig anwesende Passanten eingreifen. Doch viele tun nichts und warten auf den Notarzt. Oft wegen der weit verbreiteten Ansicht, der Mensch überlebe auch ohne Sauerstoff ein paar Minuten. Ein fataler Irrtum, warnt die Herzstiftung: Ohne die richtige Hilfe entstehen Schäden, und zwar von der ersten Sekunde an.

Neue Erkenntnisse

Was tun, wenn ein Mensch bewusstlos zusammenbricht? Empfohlen wird noch immer, unverzüglich mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung (CPR) zu beginnen. Und zwar nach folgendem Schema: zwei Atemstöße gefolgt von 30 kräftigen Brustkorbkompressionen mit einer Frequenz von 100 pro Minute, nach jeder einzelnen Kompression vollständig entlasten, gefolgt von zwei Atemstößen. Doch diese Methode wird von Fachgremien schon lange angezweifelt.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse kommen aus den USA; sie wurden inzwischen weltweit zum Standard erhoben. Danach konzentriert sich der Ersthelfer aufs Wesentliche: Den Notarzt alarmieren, sofort mit der Brustkorbkompression beginnen: der Herzmassage (siehe Kasten). Erkenntnisse, die auch den Schweizer Fachgremien bekannt sind. Beim Swiss Resuscitation Council beispielsweise, einem Fachgremium, dessen Ziel es ist, die Qualität der Wiederbelebung zu verbessern und zu vereinheitlichen. Offizielle Empfehlung: Abwechselnde Beatmung und Brustkorbkompression wird nur jenen Ersthelfern empfohlen, die in beidem fundiert ausgebildet sind und sich beides zutrauen.

Für alle anderen gilt: vom ersten Moment an und ohne Unterbruch Herzmassage durchführen, und zwar



Hemmschwelle überwinden: Die Beatmung von Herznotfall-Patienten sollte laut Fachleuten nur von gut ausgebildeten Helfern durchgeführt werden. Bild Keystone

Herznotfall: So wird richtig geholfen

Dies sind Anzeichen eines plötzlichen Herzstillstands:

- Der Patient fällt um oder sinkt im Stuhl zusammen.
- Er reagiert nicht auf lautes Ansprechen oder Schütteln, zeigt keine Reaktion, wenn Sie ihn in beide Oberarme kneifen.
- Er atmet nicht.

Die wichtigste Regel bei einem Herznotfall: Verlieren Sie keine Zeit, handeln Sie sofort!

- Wenn Sie allein sind: Wählen Sie sofort die Telefonnummer 144 und beginnen Sie mit der Brustkorbkompression: Drücken Sie vier bis fünf Zentimeter tief in die Mitte des Brustkorbs, pro Minute mindestens

rund 100 Mal (entspricht etwa dem Besetztzeichen des Telefons). Mit dieser Herzmassage fortfahren, bis professionelle Hilfe eintrifft.

- Wenn mehrere Leute am Notfallort sind: Fangen Sie sofort mit der Herzmassage an und rufen Sie umstehenden Personen zu, die Notrufnummer 144 zu wählen.
- Fahren Sie mit der Brustkorbkompression auch dann fort, wenn vermutlich ein Rippenbruch oder eine Rippenquetschung entstanden ist.
- Bei vier von fünf Menschen wird der Herz-Kreislauf-Stillstand durch Kammerflimmern ausgelöst. Dabei pulsiert das Herz nicht mehr regelmässig, sondern zuckt wild. Um es wieder in den richtigen Takt zu bringen,

so lange, bis ein Defibrillator zur Verfügung steht und/oder professionelle Hilfe eintrifft. Hauptgrund für die Empfehlung: Viele Menschen eckelt der Gedanke, einen Patienten beatmen zu müssen. Deshalb tun sie lieber gar nichts. Oder sie beatmen halberzig. «Und das hat oft eine zu lange Unterbrechung der zwingend notwendigen Herzmassage zur Folge», sagt Notfallmediziner Urs Wiget.

Erkenntnisse, die zu langsam in die Erste-Hilfe-Ausbildung einfließen. «Die CPR-Kurse sind zu kompliziert und zu lang», sagt Martin von Planta, Vorsitzender des Help-Projekts der Herzstiftung. Immerhin sei geplant, die Kurse drastisch zu verkürzen und zu vereinfachen – und die Beatmung weniger stark zu gewichten.

Bessere Ausbildung gefordert

Laut einer Umfrage der Herzstiftung unter 500 Beteiligten bestehen in der Schweizer Bevölkerung erhebliche Wissenslücken bei Hirn- und Herznotfällen. Und es werden pro Jahr höchstens ein bis zwei Prozent der über 15-Jährigen in Basic Life Support (Basismassnahmen zur Lebensrettung; BLS) ausgebildet. Eine Forderung der Herzstiftung lautet deshalb, BLS und die Anwendung von Defibrillatoren in den Lehrplänen der Mittelschulen zu verankern. Allerdings gibt es in der Schweiz bislang keine Untersuchung darüber, ob die Teilnahme an einem BLS-Kurs einen Laien tatsächlich in die Lage versetzt, bei einem Herznotfall das Richtige zu tun, sprich: einem Menschen das Leben zu retten. Dabei wären solche Erhebungen ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung. Urs Wigets Vorschlag: «Das Thema «Herznotfälle» ist derart elementar, dass eine Nationalfondsstudie gerechtfertigt wäre.»

gen, hilft ein elektrischer Impuls, den ein Defibrillator abgibt.

- Falls am Notfallort ein automatischer externer Defibrillator (AED) zur Verfügung steht: Sie können ihn leicht anwenden. Das Gerät analysiert den Herzrhythmus. Nur wenn es sich um ein potenziell tödliches Kammerflimmern handelt, gibt der Defibrillator die Anweisung, den Elektroschock auszulösen. Aber: Auch ein Defibrillator macht die Brustkorbkompression nicht überflüssig. «Sie ist Voraussetzung dafür, dass das Herz defibrillierbar bleibt», sagt Beate Steininger, Leiterin eines Projekts, bei dem in Zürich 13 Telefonkabinen mit Defibrillatoren ausgestattet wurden. (ves)

Zaubertricks verraten viel über Hirnprozesse

Seit Jahrhunderten manipulieren Zauberer die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit ihrer Zuschauer. Inzwischen wecken die Tricks auch das Interesse von Neurowissenschaftlern.

Phoenix. – Die Forscher Susana Martinez-Conde und Stephen Macknik vom Barrow Neurological Institute in Phoenix haben die Tricks von Zauberern aus neurowissenschaftlicher Sicht unter die Lupe genommen. Oft lenken die Illusionisten dabei schlicht die Aufmerksamkeit des Publikums von einer heimlichen Aktion ab, indem sie etwa dafür sorgen, dass die Zuschauer in eine andere

Richtung blicken. Beim Phänomen der Veränderungsblindheit entgeht dem Betrachter einer Szene, dass etwas anders ist als zuvor. Er bemerkt selbst einschneidende Änderungen dann nicht, wenn sie während einer kurzzeitigen Unterbrechung des Sehvorgangs stattfinden und scheinbar nebensächliche Dinge betreffen. Dagegen übersehen Zuschauer bei der Unaufmerksamkeitsblindheit ein unerwartetes Objekt, das sie direkt vor Augen haben.

Gorilla übersehen

In ihrer Studie zeigten die Psychologen Versuchspersonen ein Video und baten sie, mitzuzählen, wie oft ein Team aus drei Basketballspielern den

Ball einander abspielt. Die Pässe des gegnerischen Trios sollten ignoriert werden. Etwa die Hälfte der Beobachter bemerkte dabei nicht, dass ein als Gorilla kostümierter Mensch mitten durchs Bild lief und sich im Zentrum auf die Brust trommelte.

Aber die Forscher analysieren die Methoden der Illusionisten nicht nur, sondern setzen sie auch für eigene Untersuchungen ein, wie die Zeitschrift «Spektrum der Wissenschaft» berichtete. So sahen Probanden in einem Magnetresonanztomografen Filme von Zaubertricks, die scheinbar gegen das Gesetz von Ursache und Wirkung verstießen. Eine Kontrollgruppe betrachtete dagegen ähnliche Videos, bei denen alles mit rechten

Dingen zugeht. Bei jenen Probanden, die den Zaubertrick betrachteten, war ein Bereich im anterioren Gyrus cinguli stärker aktiviert. Diese Hirnregion, so der Schluss der Forscher, hat offenbar mit der Interpretation kausaler Zusammenhänge zu tun.

Trick mit Phantomschmerz

Magische Tricks lassen sich sogar in der Medizin einsetzen, etwa nach Hirnverletzungen, bei der Alzheimer-Demenz und bei Phantomschmerzen. In letzterem Fall täuschten kalifornische Forscher amputierten Menschen in Therapiesitzungen mit einem Spiegelkasten die Existenz des fehlenden Körperteils vor: Der Phantomschmerz liess nach. (ap)

Gartenwirtschaften



Restaurant Sternensee

- ★ Restaurant ★ Saal ★ Bar ★ Stübli
- ★ Grosse Gartenwirtschaft «Biergarten»
- ★ Saisonale Spezialitäten ★ Grillkarte
- ★ Gutbürgerliche Küche
- ★ Erlesene Weinkarte «klein, aber fein»

Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Samstag 11.00 bis 00.30 Uhr
 Sonntag 10.00 bis 00.30 Uhr
 (bitte reservieren für Brunch)

Auf Ihren Besuch freut sich das Sternensee-Team!

Restaurant Sternensee, Sternen 1
 8833 Samstagern, Telefon 044 784 38 35

**Neu ab 10.7.09
 Kinderspielplatz**



Restaurant Waldisberg

Fisch- und Saisonspezialitäten
 Kantonsstrasse 37
 CH-8807 Freienbach
 Telefon 055 410 13 36

Nichtraucher-stübli

- Fisch aus dem Wägitalersee
- falsche Schnecken
- Poulet

Auf Ihren Besuch freut sich
 Jolanda Paroz mit Team



Restaurant Hirschen

Gutbürgerliche Küche
 Saal für Familien-, Vereins- und Firmenanlässe

Bei schönem Wetter servieren wir Ihnen ab 18 Uhr Grillspezialitäten in unserer gedeckten Gartenwirtschaft mit Kinderspielplatz.

Voranzeige: Sa 18. Juli
 Blaskapelle Buechberg-Musikanten
 Reservation erwünscht

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Bruhin-Ziegler und Mitarbeiter
 Dorfplatz 2, 8855 Wangen
 Telefon 055 440 11 49, www.hirschen-wangen.ch

Nach Absprache sind wir auch an Sonntagen für Sie da (ab 20 Personen).



Bauernhof

restaurant bauernhof – die kombibeiz in lachen

Apéro-Zeit
 Garten-Zeit
 Bauernhof-Zeit

Joseph Mc Namee
 Gartenstrasse 16, 8853 Lachen
 Telefon 055 442 46 26
 www.bauernhof-lachen.ch



Restaurant Weinrebe

Znühihit: Fr. 5.50
 Mittagessen: Fr. 13.50

Tel. +41795402525
 www.rest-weinrebe.ch

Büelgasse 8
 8855 Wangen SZ

Öffnungszeiten: Mo-Sa 9-23 Uhr, So und Feiertage 10-20 Uhr

20 versch. Cordon bleus auf Fitnesssteller

Wir sind den ganzen Sommer für Sie da!



Restaurant Pizzeria Steinbruch San Giorgio

Italienische Spezialitäten mit grosser Auswahl an Pizzas und Pasta

Seestrasse 186 – 8806 Bäch
 Tel. 044 784 88 77 – Fax 044 784 88 57

Neue
 Öffnungszeiten: Mo – Mi, Fr 9.30 – 14.30 Uhr
 17.00 – 24.00 Uhr
 Sa und So 10.00 – 24.00 Uhr
 Do geschlossen

Geschlossen wegen Ferien vom 14. 7. bis 2. 8. 2009

Auf Ihren Besuch freut sich das Steinbruch-Team



**INSERIEREN
 LOHNT
 SICH!**



ZU VERKAUFEN

Berneck – grosszügige Attikawohnung



Geniessen Sie modernes Wohnen in einer Attikawohnung mit offener Küche und einer Terrasse, die von jedem Zimmer aus erreichbar ist. Elternzimmer mit Ankleide und Bad-Zugang – ein wahres Bijou!

Sowie attraktive Gartenwohnung mit Wintergarten und Landanteil.

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 4. Juli 2009
von 13.00 bis 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Birnbaumweg 11 in Berneck
INFO-TEL: 079 715 38 46

Neue Wohnungen in 5-Familienhaus

5 1/2 Zimmer-Attikawohnung Fr. 750'000.–
5 1/2 Zimmer-Gartenwohnung Fr. 520'000.–
Tiefgaragenplatz Fr. 27'000.– WIR-Anteil möglich.

wäspe+partner ag
WOHNEN FÜR'S LEBEN

Fellenbergstrasse 64, 9001 St.Gallen
Telefon 071 278 28 22, info@waespe-partner.ch
www.waespe-partner.ch

Benken SG

Auf dem Benkner Büchel verkaufen wir freistehendes

4 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

Baujahr 1963 (2006 teil-renoviert). Parzelle 625m².
Cheminée. Sitzplatz / Balkon / Terrasse mit herrlicher Bergsicht. Für Gartenfreunde. VP Fr. 490'000.–.

STADLER 8645 JONA
IMMOBILIEN Telefon 055 225 39 39
www.stadler-immo.ch

Moderne 4.5-Zimmer-Wohnung
Per sofort zu verkaufen, neu renoviert, helle u. ruhige Lage, 2 Tiefgaragenplätze, Wohnfläche: ca. 80m², in 7402 Bonaduz, Preis: CHF 355000.- Tel. 079 828 81 28

Wangs / Pizol

Ski- und Wandergebiet



heimelige
Ferien-Dachwohnung
4 1/2-Zimmer in 3-Familienhaus
direkt an der Skipiste, im Sommer Zufahrt bis zum Haus, im Winter mit der neuen Seilbahn zur Mittelstation.
Verkaufspreis: CHF 245'000.–

swiss immopool Immobilien-Treuhand
www.swissimmopool.ch **Sepp Strebel**
081 735 27 41 Valitschaweg 3
CH-8881 Tschlerlach

Jona - Wagen SG

Zu verkaufen im ruhigen Curtiberg-Quartier attraktive
5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung

Bj. 1994. Moderne, offene Küche. Schwedenofen. Balkon mit Bergsicht. 3 Nasszellen. Galeriezimmer. VP Fr. 580'000.–. TG Fr. 30'000.–. PP Fr. 10'000.–.

STADLER 8645 JONA
IMMOBILIEN Telefon 055 225 39 39
www.stadler-immo.ch

Mit wenig Eigenkapital zu neuer Wohnfreude!
Sie leben, geniessen und erholen sich im familienfreundlichen und sonnigen Gais.
6 1/2-Zimmer-Eck-Einfamilienhaus
Gaiserau, Fr. 620'000.–.
Zielbau AG, Appenzel, Tel. 071 787 08 88

Kaltbrunn SG

„Wohnen am Lohrenbach“



Per 2010/11 entstehen in Kaltbrunn SG grosszügige, lichtdurchflutete Eigentumswohnungen. Der Grundriss und der Innenausbau kann individuell gestaltet werden.

2 1/2-Zimmer-Wohnungen, 2. OG
ab Fr. 235'000.- NWF 74 m², Balkon 13 m²

5 1/2-Zimmer-Wohnungen, EG - 2. OG
ab Fr. 358'000.- NWF 131 m², Balkon / Sitzplatz mit Landanteil

5 1/2-Zimmer Maisonette-Wohnungen, EG
Fr. 428'000.- NWF 140 m², mit Sitzplatz und Balkon

5 1/2-Zimmer Attika-Wohnungen, DG
ab Fr. 495'000.- NWF 138 m², mit Terrasse 50 m²

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf - 044 939 90 80.

WG Immobilien

www.wg-immo.ch, info@wg-immo.ch,
☎ 044 939 90 80, Tösstalstr. 108, 8623 Wetzikon

Thuis, Caznerwiese

4.5 Zimmerwohnung im 3. OG

- | ca. 85 m² Nutzfläche
- | mit grossem Balkon
- | Kellerabteil im UG
- | Autoeinstellplatz in der Tiefgarage

CHF 355'000.00

Immocode GL74

Graubündner Kantonalbank
Liegenschaften
Postfach, 7002 Chur
claudio.pfister@gkb.ch
Tel. +41 (0)81 256 95 92
www.gkb.ch



ZU VERMIETEN

Zu vermieten im steuergünstigen
Schindellegi per 1. Oktober 2009 oder nach Vereinbarung

4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit grossem Balkon, Sitzplatz, Abstellraum, Kellerabteil, Garage, Parkett in allen Räumen, NR, keine Haustiere.

Mietzins inkl. NK und Garage Fr. 2000.– p. Mt. **Telefon 041 790 54 21**,
Sa, So 10.00–12.00 Uhr. 07/192-046206

Zu vermieten in **Reichenburg** per 1. August 2009 oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung

möbliert, mit schönem Balkon, Autoabstellplatz vorhanden. Ideal für 1 Person, NR bevorzugt.

Telefon 055 444 11 21 oder ab 6. Juli
Natel 079 745 31 54 07/192-046155

STELLENMARKT

STELLENANZEIGEN FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.MARCHANZEIGER.CH ODER WWW.HOEFNER.CH



Kanton St.Gallen

Kompetent und erfolgreich verhandeln

Die Dienststelle Landerwerb im **Tiefbauamt des Kantons St.Gallen** ist verantwortlich für alle Grundstücksgeschäfte des Kantons St.Gallen, speziell den Landerwerb in Kantonsstrassenprojekten.

Wir suchen wir per 1. November 2009 oder nach Vereinbarung eine Persönlichkeit als

Fachspezialistin/Fachspezialist Landerwerb

In einem kleinen Team tragen Sie die Verantwortung der Grundstücksgeschäfte bis zum Grundbucheintrag und sind Ansprechperson für die Vertragspartner. Dabei können Sie alle Facetten des Sachenrechts in Ihrer täglichen Arbeit nutzen.

Interne Stellen sowie der Rechtsdienst des Tiefbauamtes verlassen sich bei Einspracheverhandlungen auf Ihre ausgewiesenen sachenrechtlichen Kenntnisse und Erfahrungen. In den anspruchsvollen Verhandlungen mit Kunden und Partnern streben Sie faire und innovative Lösungen an. Ihr Durchsetzungsvermögen und Ihre Schlagfertigkeit unterstützen Sie dabei. Das Grundbuchverwalterpatent rundet Ihr Profil ab, ist aber nicht Bedingung für diese Stelle.

Wir bieten Ihnen viel Eigenverantwortung mit grosszügigen Kompetenzen sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen und unterstützen Sie bei den ausgezeichneten Weiterbildungsmöglichkeiten im Immobilienbereich.

Das Baudepartement bekennt sich zur Gleichstellung von Mann und Frau. Wir freuen uns über Bewerbungen von Frauen und Männern.

Für Informationen steht Ihnen Daniela Germann, Fachspezialistin Landerwerb, Tel. 071 229 31 97 oder daniela.germann@sg.ch, gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an das Baudepartement des Kantons St.Gallen, Personelles, Lämmlibrunnenstr. 54, 9001 St.Gallen oder personelles.bd@sg.ch.

Stellen beim Kanton SG: www.stellen.sg.ch

Siehe auch: Amtsblatt

Müntener & Thomas

Bei Personalfragen persönlicher

UNSERE MANDANTIN

ist ein grösseres, etabliertes und professionell geführtes Bauunternehmen mit Sitz im Churer Rheintal. Zur weiteren Prozessoptimierung und Entlastung des Bauführer-Teams suchen wir im Auftrag der Geschäftsleitung einen ausgewiesenen

TECHNISCHEN BAUFÜHRER

(Bauführer, Baumeister oder Bauingenieur)

DIE HAUPTAUFGABEN

In dieser wichtigen Drehscheibenfunktion sind Sie verantwortlich für: Vor- und Nachkalkulationen, Offertwesen, Werkvertragsprüfungen, Verhandlungen mit Lieferanten, Koordination der Subunternehmen, AVOR inkl. Baustelleneinrichtung, Ausmass und Abrechnung im Hoch- wie auch Tiefbau. Dabei arbeiten Sie eng mit diversen internen Stellen zusammen.

DAS ANFORDERUNGSPROFIL

Zur Besetzung dieser Stelle sollten Sie über eine höhere Baufach-Ausbildung sowie mehrjährige Praxis in der Ausführung wie auch im Kalkulations- und Offertwesen verfügen. Eigeninitiative, Teamfähigkeit, gute PC-Anwenderkenntnisse und Verhandlungsgeschick werden vorausgesetzt.

DAS ANGEBOT

ist in jeder Hinsicht attraktiv: ein solides und zeitgemäss geführtes Unternehmen, interessante Baustellen, moderne Infrastruktur sowie ein gutes Betriebsklima.

IHRE KONTAKTPERSON

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn André Thomas, Geschäftsleiter, oder senden Sie uns Ihre detaillierten Bewerbungsunterlagen (elektronisch oder per Post). Für **Diskretion und Kompetenz** bürgt unser Name.

Müntener & Thomas Personal- und Unternehmensberatung AG
CH-7002 Chur, Hartbertstrasse 9, e-mail: info.chur@job-online.ch

swissstaffing

+41 81 257 15 00



FÜR JEDEN DAS RICHTIGE INSERAT!



SICHERHEIT UND JUSTIZ Kantonspolizei Glarus

Als modernes Polizeikorps mit rund 70 Mitarbeitenden sind wir im Kanton Glarus verantwortlich für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung.

Infolge Austritts unseres bisherigen Verantwortlichen für das Medien- und Personalwesen suchen wir zur Wiederbesetzung eine integre Person als

Verantwortliche/r Medien- und Personalwesen

Kantonspolizei

Ihre Hauptaufgaben:

- sämtliche polizeispezifischen Personalaufgaben (exkl. Lohnadministration und Sozialversicherungswesen)
- polizeiliche Medienbetreuung (inkl. Pikettdienstleistung)
- Projektbearbeitungen

Ihr Profil:

- Personalfachausbildung (HR-Fachmann/-frau oder HR-Assistent/-in) oder Bereitschaft zur berufsbegleitenden Ausbildung
- Erfahrung in Medienarbeit (Print und elektronische Medien) oder Bereitschaft, sich berufsbegleitend, fachspezifisch aus- bzw. weiterzubilden
- Polizeikennnisse und Kenntnisse des öffentlichen Arbeitsrechts von Vorteil
- einwandfreier Charakter und Leumund
- Verhandlungsgeschick und Organisationstalent
- Idealalter 35-50 Jahre

Unser Angebot:

- ein vielseitiger und herausfordernder Aufgabenbereich
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen gemäss kantonalen Richtlinien
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Ihr Kontakt:

Der bisherige Stelleninhaber, Herr Willy Eigenmann, Verantwortlicher Medien- und Personalwesen, Tel. 055 645 66 66 / willy.eigenmann@gl.ch, steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Unseren Dienstleistungsbetrieb finden Sie unter www.gl.ch/kapo.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an den

Kanton Glarus, Personaldienst, Rathaus, 8750 Glarus, E-Mail: personaldienst@gl.ch

Glarnerland macht schön.®



Kanton St.Gallen

Das **Strassenkreisinspektorat Schmerikon** ist für den Unterhalt von rund 100 km Kantonsstrassen verantwortlich. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für den Stützpunkt Ricken einen jüngeren

Mitarbeiter Strassenunterhalt

Zum Aufgabenbereich gehören Unterhalts- und Bauarbeiten an Kantonsstrassen und Kunstbauten, Entwässerungen sowie der Einsatz im Winterdienst. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit in einem gut eingerichteten Betrieb. Der Arbeitseinsatz erfolgt mehrheitlich in einem kleineren Team ab dem Stützpunkt Ricken.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Lehre im handwerklichen Bereich (vorzugsweise aus dem Bauhauptgewerbe), gute Fachkenntnisse und die Fähigkeit, selbstständig und zuverlässig zu arbeiten.

Für weitere Informationen steht Ihnen Werner Müller, Strassenkreisinspektor, Telefon 055 465 20 30 oder werner.mueller@sg.ch gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 20. Juli 2009 an das Baudepartement des Kantons St.Gallen, Personelles, Lämmlibrunnenstrasse 54, 9001 St.Gallen oder personelles.bd@sg.ch.

Stellen beim Kanton SG: www.stellen.sg.ch

Siehe auch: Amtsblatt



Die Energie

Das Ziel: Ökologie – Wirtschaftlichkeit – Versorgungssicherheit

ProjektleiterIn Energiesysteme (Wärme/Kälte)

ewz Energiedienstleistung plant, finanziert, baut und betreibt innovative Energieversorgungsanlagen. Oberstes Ziel ist es, möglichst wenig Energie zu verbrauchen und den benötigten Energiebedarf effizient, wirtschaftlich und gleichzeitig ressourcen- und umweltschonend bereitzustellen.

Ob Wärmepumpen, Kältemaschinen, Geothermie, Fernwärme, Energiegewinnung aus Seewasser, Solarenergie oder Brennstoffzellen, als Projektleiter erarbeiten Sie gemeinsam mit dem Kunden die optimalste Variante, klären die Finanzierung, planen die Realisierung und begleiten die Erstellung bis zur Inbetriebnahme und Übergabe in den Betrieb. Im gesamten Projekt übernehmen Sie eine Leaderfunktion, evaluieren geeignete Partner und Dienstleister (Studien, Technik, Installation, Service), erstellen die Werkverträge und sorgen für die Einhaltung der Kosten, Qualität und Termine.

Ideale Voraussetzung dazu ist ein abgeschlossenes Ingenieurstudium (Maschinenbau, HLK, Umwelt-, Verfahrenstechnik, Bau oder Architektur) entweder mit Vertiefung Energietechnik und/oder einem Nachdiplomstudium zum Thema Energie.

3-4 Jahre Praxis im Anlagenbau (Energie, Wärme, Kälte) und Projektmanagement sind von Vorteil. Eine schnelle Auffassungsgabe, vernetztes Denken und kundenorientiertes Handeln sind für uns aber noch wichtiger.

Sind Sie interessiert und bereit sich langfristig im Bereich Erneuerbare Energien/Energieeffizienz zu engagieren (Arbeitsort Zürich)? Dann senden Sie Ihre aussagekräftige Kurzbewerbung per E-Mail an Ulrich Kunz: tech@bucher-personal.ch, Ref.-Nr. 31663.

Wetzikon Sunnehaldeweg 8, 8622 Wetzikon, Telefon 044 931 40 50
Zug Unter Altstadt 3, 6301 Zug, Telefon 041 710 40 80

bucher personal ag
Office Professionals
Seefeldstrasse 69
8021 Zürich
Telefon 044 262 40 04
Fax 044 262 40 24

bucher personal
Leading in IT and Technology

careers & profiles
www.bucher-personal.ch

Verkäufer/in Teilzeit 50%/70%



Wir sind ein führendes internationales Detailhandelsunternehmen – unabhängig, leistungsstark und erfolgreich.

Wir suchen

für unsere Filialen in **Samedan GR, Landquart GR, Ilanz GR, Sevelen SG** und **Mels SG Verkäufer/innen in Teilzeit.**

Ihre Aufgabe

- Arbeit an modernen Scannerkassen
- kundenorientierte Präsentation der Ware
- Entlastung der Filialeitung durch Übernahme verantwortungsvoller Tätigkeiten

Wir erwarten

- idealerweise eine abgeschlossene Berufsausbildung
- Verantwortungsbewusstsein und Kundenorientierung
- Selbständigkeit und hohe Einsatzbereitschaft
- sorgfältige und schnelle Arbeitsweise
- Teamgeist

Wir bieten

- eine intensive Einarbeitung
- einen modernen Arbeitsplatz
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- ein angenehmes Arbeitsklima
- ein attraktives Salär
- einen Arbeitsplatz mit Perspektiven

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und allen Schulabschluss- und Arbeitszeugnissen an:

ALDI SUISSE AG

Zweigniederlassung Embrach, Abteilung «Verkauf»,
Verwaltungsgebäude H, Postfach 149, 8423 Embrach-Embraport



www.aldi-suisse.ch



Sachbearbeiter/in Bonus Finance Officer

Einsteigen – Aufsteigen

Neben der Verwaltung der über 200 Tochtergesellschaften im In- und Ausland koordiniert die Würth International, als zentrale Dienstleistungsgesellschaft der Würth-Gruppe, die Abwicklung des weltweiten Wareneinkaufs aller Würth-Gesellschaften ausserhalb Deutschlands.

Die Würth-Gruppe ist Weltmarktführer im Bereich der Befestigungs- und Montageindustrie. Unser Konzern beschäftigt weltweit über 60'000 Mitarbeitende und erwirtschaftete einen Umsatz von 8,82 Milliarden Euro im vergangenen Jahr.

Als dynamische, selbstbewusste und an selbstständiges Arbeiten gewohnte Persönlichkeit sind Sie mitverantwortlich für den Bereich Bonus. Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören insbesondere: Kontaktpflege mit Kunden und Lieferanten, Bonusvereinbarungen anlegen, versenden, überwachen und mahnen, Bonusumsätze einfordern, anmahnen und verbuchen, Prüfung und Klärung von Umsatzdifferenzen, Bonusrechnungen ausstellen sowie allgemeine Arbeiten in der Abteilung Finance/Controlling/Risk.

Sie bringen eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung mit, konnten Ihr Verhandlungsgeschick bereits beweisen und verfügen über Durchsetzungsvermögen. Berufserfahrung im Buchhaltungsbereich ist wünschenswert, jedoch nicht zwingend. Zusätzlich verfügen Sie über gute mündliche und schriftliche Kenntnisse in Englisch und der Umgang mit den gängigen MS-Office Anwendungen macht Ihnen Freude. Sie sind Wiedereinsteiger/in? Auch Ihre Bewerbung ist willkommen.

Wenn Sie über die entsprechenden Qualifikationen verfügen und eine Herausforderung als Chance auffassen, bringen wir Sie auf Erfolgskurs und Ihre Karriere bei Würth kann beginnen.

Bitte senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an Frau Daniela Angius-Braun (E-Mail: daniela.angius-braun@wurth-international.com, per Post an Würth International AG, Aspermontstrasse 1, 7000 Chur).

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Thomas Burkhart, Department Manager Finance, gerne unter Telefon +41 (0)81 558 02 93 zur Verfügung.

Würth International AG, Aspermontstrasse 1, Postfach, 7004 Chur/Switzerland,
Telefon: +41 (0)81 558 00 00, Telefax: +41 (0)81 558 10 00, www.wurth-international.com



Die Psychiatrischen Dienste Graubünden sind für die psychiatrische Versorgung der Erwachsenen im Kanton Graubünden verantwortlich.

Für den Bereich **Finanzen und Support**, welcher für das Finanz- und Rechnungswesen von zwei Psychiatrischen Kliniken und drei Heimzentren zuständig ist, suchen wir per 1. Oktober 2009 einen/eine

Bereichsleiter/-in Kundenadministration

Ihre Aufgaben

- Sie sind zuständig für die Abrechnung der stationären und der ambulanten Fälle sowie der Tageskliniken und Heimzentren
- Sie erstellen die Honorarabrechnungen der Privat- und Sprechstundenpatienten
- Sie entwickeln die Prozesse der Kundenadministration weiter

Ihr Anforderungsprofil

- Sie verfügen über fundierte Kenntnisse der Patientenabrechnung und kennen sich in Tarmed-Fragen aus
- Sie bringen mehrjährige Praxis im Gesundheitswesen mit und kennen das SAP Modul „IS_H“
- Sie sind initiativ, eigenständig und übernehmen gerne Verantwortung

Ihre Chance

- Sie arbeiten gerne selbstständig und in einem verantwortungsvollen Aufgabenbereich
- Sie setzen die Erfahrung bei der Führung eines kleinen und motivierten Teams ein
- Sie wenden Ihre hohe Sozialkompetenz im Arbeitsalltag an

Ihre Kontaktperson

Haben Sie Fragen? Herr Beda Meyer, Leiter Unternehmens-einheit Finanzen und Support, gibt Ihnen gerne Auskunft. Tel. 081 354 06 00. E-Mail: beda.meyer@pdgr.ch

Ihre Bewerbung

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 21. Juli 2009 an: Psychiatrische Dienste Graubünden, Personalmanagement, Loestrass 220, 7000 Chur

Sie können sich auch online bewerben.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.



miteinander in Ihre berufliche Zukunft

Die Marti Tunnelbau AG ist eine schweizweit und international tätige Firma im Bereich Untertagebau mit Hauptsitz in Schönbühl.

Unserer Firma ist für den Bau des Pumpspeicherkraftwerkes Linth-Limmern im Kanton Glarus beauftragt. Zur Ausführung dieses bautechnisch sehr interessanten Grossauftrags suchen wir für unsere Gebirgsbaustelle per sofort oder nach Vereinbarung:

BAUINGENIEURE

BAUFÜHRER

LOGISTIKER

VERMESSUNGSINGENIEURE

Ihre Hauptaufgaben bei uns

Vor Ort leiten Sie die anspruchsvollen Arbeiten in den verschiedenen Bereichen und stellen die technische und termingerechte Bausausführung sicher.

Unsere Anforderungen an Sie

Sie haben eine entsprechende Aus- oder Weiterbildung und verfügen über Erfahrung in diesem Arbeitsumfeld. Sie überzeugen durch Ihre Initiative und sind eine flexible Persönlichkeit, die den Überblick behält. Fundierte EDV-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Was wir Ihnen bieten

Als fortschrittlicher Arbeitgeber bieten wir Ihnen die Chance an einem einmaligen Grossprojekt mitzuwirken, und wertvolle Erfahrungen in einem komplexen Umfeld zu gewinnen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Auskunft auf Ihre Fragen erteilt Ihnen gerne Herr Adrian Müller, Tel. Nr. 031 388 75 10

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an:

Frau Carmen Strollo
Marti Tunnelbau AG
Grubenstrasse 11
3322 Schönbühl
Tel. 031 388 74 10



www.martiag.ch/tunnel

Bei uns sind Sie in besten Händen



Das Kantonsspital Graubünden erfüllt mit seinen acht Departementen auf vielen Spezialgebieten Zentrumsaufgaben für den ganzen Kanton Graubünden und ist zudem für die erweiterte Grundversorgung der Spitalregion Churer Rheintal verantwortlich.

Für die Patientenabrechnung im Kantonsspital Graubünden suchen wir per 1. August 2009 oder nach Vereinbarung eine/n

Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Patientenabrechnung

(Arbeitspensum 100%)

Hauptaufgaben

- Vollständige und korrekte Fakturierung der stationären und ambulanten Leistungen
- Verwaltung der Patienten- und Leistungsdaten
- Telefonische und schriftliche Abklärung mit Patienten und Garanten

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre oder Handelsschule, fachliche Weiterbildung
- Sehr gute Kenntnisse in MS-Office, SAP-R/3-Erfahrung von Vorteil
- Genaues und selbständiges Arbeiten
- Belastbare, flexible und teamfähige Persönlichkeit
- Erfahrung in der Patientenabrechnung / Tarifwesen

Unser Angebot

- Anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Flexible Arbeitszeiten
- Personalrestaurant

Für weitere Informationen steht Ihnen Maria Lucia Campa, Bereichsleiterin Patientenabrechnung (Tel. 081 256 60 99), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto unter Angabe der Referenznummer 36/09 an: **Kantonsspital Graubünden**, Personaldienst, Loestrass 170, 7000 Chur, www.ksgr.ch

Ref.-Nr. 36/09

Gesucht per sofort **Schweizer**

Landschaftsgärtner

selbständiges Arbeiten, gute Bezahlung.

www.gartenbau-marty.ch, Telefon 055 414 22 22

07/038-252376

Bei uns sind Sie in besten Händen



Das Kantonsspital Graubünden erfüllt mit seinen acht Departementen auf vielen Spezialgebieten Zentrumsaufgaben für den ganzen Kanton Graubünden und ist zudem für die erweiterte Grundversorgung der Spitalregion Churer Rheintal verantwortlich.

Für das zentrale Röntgeninstitut suchen per 1. August 2009 oder nach Vereinbarung eine/n

Projektleiter/in Radiologie-Informatik

(Arbeitspensum 100%)

Als A-Institut decken wir für ein grosses Einzugsgebiet in der Südostschweiz ein breitgefächertes diagnostisches und interventionelles Spektrum ab, sind interdisziplinär ausgerichtet und mit moderner Medizintechnik und IT ausgerüstet und vernetzt.

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Informatikausbildung oder MTRA mit Zusatzausbildung Informatik
- Berufserfahrung auf dem Gebiet von RIS-PACS-Systemen von Vorteil
- Erfahrung im Projektmanagement von Nutzen
- Eigeninitiative und Kreativität bei der Schaffung praktikabler Informatiklösungen für bildgebende Systeme im Spitalverbund
- Integrative Persönlichkeit an der Schnittstelle zwischen hauseigener IT, externen Informatikdienstleistern und dem Institut für Radiologie

Unser Angebot

- Geregelt Arbeitsbedingungen und Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen individueller Vereinbarungen
- Eigenverantwortliche, selbständige Tätigkeit mit Raum für Kreativität
- Leistungsbezogene Entlohnung

Für weitere Informationen steht Ihnen PD Dr. Thomas Böhm, Chefarzt Zentrales Röntgeninstitut (Telefon 081 256 64 62, Mail: thomas.boehm@ksgr.ch), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto unter Angabe der Referenznummer 44/09 an: **Kantonsspital Graubünden**, Personaldienst, Loestrass 170, 7000 Chur, www.ksgr.ch

Ref.-Nr. 44/09



SCHÄTTI FORMT METALL

Wir sind ein innovativer und erfolgreicher Apparatebauer und Zulieferer der europäischen Möbel- und Haushaltgeräteindustrie.

Als Projektleiter suchen wir eine/einen junge/jungen

Maschinenbauingenieur/in

mit abgeschlossenem Fachhochschulstudium.

Schwerpunkte dieser interessanten und ausbaufähigen Stelle sind Projektleitung, Konstruktion und Produktmanagement, Kontakte zu Kunden und Lieferanten im In- und Ausland in einem zeitgemässen Arbeitsumfeld.

Falls Sie an dieser abwechslungsreichen und vielseitigen Aufgabe interessiert sind, dann zögern Sie nicht und senden Ihre Unterlagen an:

Schätti AG Metallwarenfabrik

Herr Thomas Schätti
Postfach 143
8762 Schwanden

Telefon 055 647 34 11
info@schaetti-ag.ch
www.schaetti-ag.ch

Für unseren Kunden, ein europaweit tätiges Unternehmen im Bereich der Baubeschläge für Holz-, Metall- und Kunststoff-Fenster und Türen suchen wir für die Niederlassung Schweiz per sofort oder nach Vereinbarung einen jüngeren

Verkaufsberater im Außendienst 100 %

Ihr Profil:

Sie verfügen über eine handwerklich/technische Grundausbildung im Holz-, Metall- oder Kunststoffbereich, und/oder können bereits Berufserfahrung im Außendienst auf einer verwandten Branche vorweisen.

Ihre Aufgaben:

Sie übernehmen innerhalb eines Teams das Verkaufsgebiet Ostschweiz mit den Kantonen SG, TG, SH, AI, AR, GR und können dabei auf einer bereits vorhandene Kundengruppe zurückgreifen. Zusätzlich sind Sie auch für die Akquisition von Neukunden und den stetigen Aufbau Ihres Verkaufsgebietes zuständig. Damit Sie sich voll auf Ihre Hauptaufgabe konzentrieren können, übernimmt der Innendienst den administrativen Teil für Sie.

Unser Angebot:

Unser Kunde bietet Ihnen eine selbständige Tätigkeit, in der Sie Ihre Initiative und Ihr Engagement voll einbringen können. Um Ihnen einen optimalen Einstieg zu ermöglichen, erhalten Sie einen umfassenden Einführungskurs in Deutschland. Fahrzeug sowie EDV-Hilfsmittel werden Ihnen selbstverständlich zur Verfügung gestellt.

Interessiert? Bitte kontaktieren Sie bei weiteren Fragen Frau Marina Gischtig oder Herr Renato Dillena oder senden Sie uns Ihr komplettes Bewerbungsdossier zu. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Metro Personal AG, Aarberggasse 28, 3011 Bern
Telefon 031 328 00 00 info@metropersonal.ch

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n erfahrene/n

FINANZBUCHHALTER/IN

Sie sind verantwortlich für die Führung der Finanzbuchhaltung (inkl. Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung) einschliesslich Abschlussarbeiten für unsere Klienten.

In dieser Position sehen wir eine engagierte Person mit KV-Abschluss und idealerweise mit Weiterbildung (eidg. Fachausweis).

Wenn wir mit unserem Angebot Ihr Interesse geweckt haben und Ihre Kenntnisse und Erfahrung sich mit unseren Vorstellungen decken, freuen wir uns, Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu erhalten.

Baumgartner Buchhaltungsbüro AG, Postfach 154, 9490 Vaduz



Casa Depuoz
Zentrum für Schule, Ausbildung und Integration
7166 Trun, Tel. 081 920 21 31

Die Casa Depuoz ist eine soziale Institution im Dienste von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit besonderen Lern- und Betreuungsbedürfnissen. Als kantonales Kompetenzzentrum für Sonderschulung fördern und schulen wir in der Region Surselva 30 Kinder.

Im Rahmen dieses Auftrages führen wir eine Wohngruppe für Kinder im Schulalter (Wocheninternat).

Zufolge beruflicher Veränderung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. August 2009 eine engagierte Persönlichkeit als

Gruppenleiterin/Gruppenleiter Stellenumfang ca. 80%

Fühlen Sie sich angesprochen?
Weitere Informationen unter: www.casa-depuoz.ch
Heim/offene Stellen



SPITEX Verein Heinzenberg – Domleschg - Hinterrhein

Der Spitexverein Heinzenberg - Domleschg - Hinterrhein beschäftigt 45 Mitarbeiterinnen und liegt nur fünfzehn Autominuten entfernt von Chur in schöner Umgebung.

Wir suchen per 1. September 2009 oder nach Vereinbarung

Fachverantwortliche Pflege 80%

Ihre Aufgaben:

- Fachliche Leitung des Gesundheits- und Krankenpflegebereiches
- Unterstützung und Beratung der Mitarbeiterinnen in komplexen Pflegesituationen
- Förderung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Verantwortung für die Ausbildung der Lernenden (FaGe, HF Pflege)
- Mitarbeit in der Pflege

Wir bieten:

- Eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Selbständiges Arbeiten in motiviertem Team
- Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der Pflege mitzuarbeiten
- Förderung von Weiterbildung

Wir erwarten:

- HöFa I, evtl. HöFa II
- Einige Jahre Berufserfahrung
- Innovative, aufgeschlossene Persönlichkeit
- Fahrausweis Kat. B, eigenes Auto

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Rufen Sie uns an, Frau Nievergelt, jetzige Stelleninhaberin, oder Frau Ott, Geschäftsleitung, erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Telefon: 081 650 01 40.

Weitere Informationen zu unserem Spitexverein finden Sie unter:
www.spitex-thusis-hdh.ch

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 18. Juli 2009 an:
SPITEX-Verein H-D-H, Fabia Ott/Gabi Nievergelt, Spitalstrasse 4, 7430 Thusis
E-Mail: spitex.thusis@bluewin.ch

Bei uns sind Sie in besten Händen



Das Kantonsspital Graubünden erfüllt mit seinen acht Departementen auf vielen Spezialgebieten Zentrumsaufgaben für den ganzen Kanton Graubünden und ist zudem für die erweiterte Grundversorgung der Spitalregion Churer Rheintal verantwortlich.

Für die Patientenabrechnung im Kantonsspital Graubünden suchen wir für eines unserer drei fachspezifischen Fakturierungsteams per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Teamleiter/in Patientenabrechnung

(Arbeitspensum 100 %)

Hauptaufgaben

- Sicherstellung der vollständigen und korrekten Fakturierung
- Anlaufstelle für Fachfragen in der Gruppe (intern/extern)
- Fachliche und personelle Führung des Fakturierungsteams
- Kontrollfunktion betreffend Fakturenstand, Qualität und Fristen
- Wöchentliche Arbeitsplanung in Absprache mit anderen Fachbereichen
- Key User für die Fachapplikation SAP/IS-H
- Aktive Mitarbeit in der Abrechnung

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre oder Handeschule, fachliche Weiterbildung
- Sehr gute Kenntnisse in MS-Office, SAP-R/3-Erfahrung von Vorteil
- Erfahrung in der Teamführung
- Genaues und selbständiges Arbeiten
- Erfahrung in der Patientenabrechnung / Tarifwesen

Unser Angebot

- Anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit mit Raum für die Entwicklung von eigenen Ideen
- Flexible Arbeitszeiten
- Personalrestaurant

Für weitere Informationen steht Ihnen Maria Lucia Campa, Bereichsleiterin Patientenabrechnung (Tel. 081 256 60 99), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto unter Angabe der Referenznummer 43/09 an: **Kantonsspital Graubünden**, Personaldienst, Loëstrasse 170, 7000 Chur, www.ksgr.ch

Ref.-Nr. 43/09



Das **Sicherheitsdepartement** ist für die Sicherheit im Kanton Schwyz verantwortlich. Im Verhöramt, Abteilung für Wirtschaftsdelikte, suchen wir per 1. Oktober 2009 eine/n

Sachbearbeiter/in (100%)

mit Arbeitsort im Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg.

Ihre Aufgaben:

- Dossierführung in Wirtschaftsstrafsachen
- Protokollführung während Einvernahmen nach Diktat der Untersuchungsrichter
- Planung und Vereinbarung von Terminen, allgemeine administrative Arbeiten

Anforderungen:

- kaufmännischer Lehrabschluss oder gleichwertige Ausbildung
- Berufserfahrung
- exakte Arbeitsweise, Sicherheit in Stil und Grammatik, Flexibilität

Sind Sie interessiert? Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Georg Boller, Geschäftsleiter des Verhöramtes, Tel. 041 819 56 00. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto richten Sie bitte bis zum **17. Juli 2009** an den Geschäftsleiter des Verhöramtes Schwyz, Postfach 75, 8836 Bannau.

Nachhilfe-Lehrer/in

Gymnasiastin, Studentin oder Lehrerin. Für Deutsch-Nachhilfe einer Primarschülerin (2.-3. Klasse). Ab 22. Juli bei uns zu Hause (Region March).

Telefon 078 776 41 44
oder 076 383 14 66

07/012-715797

herba-imodac

Vertrieb und Merchandising
Beauty Brands und Accessoires, Haar- und Modeschmuck

Wir sind ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen, welches im Schweizer Markt in den Bereichen Eigensortimente, Markenvertretungen sowie Merchandising-Dienstleistungen für Dritte im Fach- und Detailhandel anbietet.

Zur Verstärkung unseres Aussendienstes suchen wir einen verkaufsstarken, flexiblen und belastbaren Teamplayer als

Verkaufsberater/in Graubünden (30 %)

um die zugeteilten Fachhandels-Kunden (Drogerien, Apotheken) umfassend, kompetent und selbständig zu betreuen.

Sie übernehmen die Budget- und Umsatzverantwortung für Ihre Kunden und setzen die unternehmerischen Ziele konsequent um. Eine weitere Stärke von Ihnen liegt in der nachhaltigen Akquisition neuer Kunden. Im Weiteren erstellen Sie Analysen, Reports und Massnahmepläne, beobachten den Markt und geben Produktschulung beim Kunden. Verschiedene administrative und organisatorische Aufgaben runden das Profil ab.

Voraussetzung zur erfolgreichen Bewältigung dieser herausfordernden Tätigkeit ist eine Grundausbildung als Kauffrau oder Drogistin. Als verhandlungsstarke, erfolgsorientierte Verkaufspersönlichkeit mit hoher Selbstmotivation können Sie bereits mehrjährige Erfahrung und einen entsprechenden Leistungsausweis im Bereich Kosmetik, Accessoires oder Gesundheit vorweisen. Ferner sprechen Sie Schweizerdeutsch, besitzen ein eigenes Fahrzeug, gute PC-Kenntnisse und sind im Idealalter ab 28 Jahren.

Anita Marthaler, Leiterin Personal, freut sich auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung mit Foto (per Post oder Mail) an folgende Adresse:

Herba-Imodac AG, Oltnenstrasse 81, 4663 Aarburg
Telefon 062 787 17 88 | Mail a.marthaler@herba.ch | www.herba-imodac.ch

Ein Unternehmen
von ThyssenKrupp
Technologies

Uhde Inventa-Fischer



ThyssenKrupp

Uhde Inventa-Fischer ist ein innovatives, flexibles und kundenorientiertes Ingenieur-Unternehmen, das seit mehr als 50 Jahren im Bau von Anlagen zur Herstellung und Weiterverarbeitung von Polymeren tätig ist. Weltweit wurden Hunderte von industriellen Anlagen auf allen Kontinenten gebaut. Als Tochterfirma der Uhde GmbH, einer der weltweit führenden Anlagenbauer und Mitglied des ThyssenKrupp Konzerns, verfügen wir über den Zugriff auf ein globales Netzwerk.

Wir suchen für unseren Standort **Domat/Ems** per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Abteilungssekretär/in Vollzeit

für Auftragsabwicklung und Forschung & Entwicklung

Ihre Tätigkeit:

In einem kooperativen und dynamischen Team unterstützen und entlasten Sie die Abteilungsleiter der Auftragsabwicklung, den Bereichsleiter der F&E sowie im Einzelfall die Projektleiter wirksam. Dabei erwarten Sie insbesondere folgende Aufgaben:

- Selbstständige Erledigung klassischer Sekretariats- und Assistenzaufgaben
- Organisieren von sämtlichen Reisen inkl. Visabeschaffung und Hotelbuchungen sowie Betreuung von ausländischen Besuchergruppen
- Durchführen der Stunden- und Abwesenheitskontrolle der internen und externen Mitarbeitern
- Betreuen der Temporärmitarbeiter (Administration für Eintritt und Austritt)
- Mitarbeit bei der Erstellung von Berichten und Dokumenten (u.a. Powerpoint)
- Monatliche Updates der Personaleinsatzplanung nach Vorgabe (im SAP)

Ihr Profil:

Sie beherrschen die deutsche Rechtschreibung, sind stilsicher in der deutschen Sprache und verfügen über gute Englisch-Kenntnisse (mündlich und schriftlich). Sie haben eine kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung und haben vorzugsweise bereits praktische Erfahrung in einem Sekretariat oder einem anderen Dienstleistungsbetrieb gesammelt.

Gerne erwarten wir Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen per Mail als eine PDF-Datei an sandra.rihs@thyssenkrupp.com. Weitere interessante Informationen über unser Unternehmen finden Sie auf unserer Homepage www.uhde-inventa-fischer.com.

Uhde Inventa-Fischer AG, Frau Sandra Rihs, Personalverantwortliche, Reichenaustasse, 7013 Domat/Ems

www.brot-fuer-alle.ch

Telefon 031 380 65 65



Spendenkonto 40-984-9

BROT FÜR ALLE



